AB
36 2/4 11

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-477724-p0001-2

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-477724-p0002-7

A. 502.
H.

käuflich erworben
von der ULB Halle

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-477724-p0004-8

Wichtige
Fragen
vor das Herz,
zu
einer lebendigen Erkenntniß
und Erlangung der Seligkeit
entworfen
von
M. Johann Christian Schlipalius,
Freytags-Prediger zum heil. Creutz zu Dreßden.

Dreßden,
bey Johann Nicolaus Gerlach und Sohn.
1763.

käuflich erworben
von der U. B. Halle

Universitäts- u. Landesbibliothek
HALLE
(SAALE)

Apostg. 16, 30. 31.

Was soll ich thun, daß ich selig werde?
Glaube an den Herrn Jesum, so wirst
du und dein Haus selig.

L 19

Sr. Hochfreyherrl. Excellenz.

dem

Hochwohlgebohrnen Herrn,

HERRN

Nicolaus Leopold

Freyherr von Ende,

Sr. Königl. Majest. von Pohlen und Churfl. Durchl. zu Sachsen hochbetrauten wirklichen Geheimen Rathe, wie auch hochbestalten Appellation-Gerichts-Präsidenten, Erb-Lehn- und Gerichts Herrn auf Altjeßnitz und Trinum,

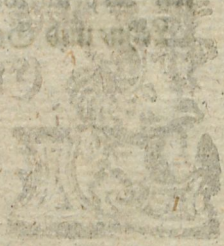
übergiebt

diese geringen Blätter

mit der tiefsten Ehrfurcht

der

Verfasser.



Hochwohlgebohrner Freyherr,

Gnädiger Herr Geheimer Rath,

Ewr. Hochfreyherrl. Excellenz und Dero Theuersten Gemahlin Hochreichsgräflichen Excellenz diese kleine catechetische Schrift gehorsamst zu überreichen, und Dero Theuren

Namen derselben vorzusetzen, habe ich viele dringende Ursachen. Eurer Excellenzen haben mich des Vertrauens gewürdiget, mir Dero Seelen zur Amts-Sorge anzuvertrauen: und dieses giebt mir einen ganz besondern Beruf, vor Dero zeitliches und ewiges Wohl nicht nur zu beten, sondern auch, so viel auf mein geringes Theil ankommt, Dero ewiges Seelen-Heil auf alle ersinnliche Weise zu befördern. Ich bin auch versichert, daß Ew. Excellenzen nichts mehr und wichtiger am Herzen liege, als die Sorge vor Dero ewiges Heil. Ich habe eine Erweckung und Aufforderung vor das menschliche Herz geschrieben, zu eilen, und die Seelen in der von Gott vorgeschriebenen

Gna-

Gnaden-Ordnung durch den Glauben an Jesum zu retten. Und wem könnte ich sie wohl freudiger und zu erst übergeben, als Dero Augen und Herzen, die es ja lebendig erkennen, daß unter so viel tausend Dingen, die wir sehen, hören, wollen und verlangen, nach dem Ausspruch unsers theuersten Heilandes, nur Eins! noth sey. Hernach bin ich auch überzeugt, daß Ew. Excellenz und Dero Gemahlin Excellenz über alles am Herzen liege, Dero theure Jugend, die Kinder, die Ihnen der Herr zu Dero grossen Freude gegeben hat, zur seligen Ewigkeit zu erziehen, und diese anvertraute Pfänder einmahl dem Herrn, der sie mit seinem Blute erkauft hat, als wohlgerathene, und

als seine eigene Pflanzen, in seine Hände als wohl bewahrt, und nach seinem Sinn und Herzen erzogen, wiederzugeben. Zur Erleichterung dieser wahrhaftig recht väterlichen und mütterlichen Sorge gebe ich vornehmlich diese Fragen vor das Herz in Dero Hände. Und es sollte mich über alles erfreuen, wenn ich auch durch diese meine geringe Anweisung von meinem Gott gesegnet werden sollte, einen kleinen Antheil an dem ewigen Glück und an der ewigen Seligkeit Dero theuren und von Denenselben so zärtlich geliebten Kinder zu erlangen. Es hängt allein von dem Erbarmen Gottes ab, ob diese kleine Steine, die ich zum Bau seines Reichs hierinnen gesammlet habe, diese große

und

und mit uns aus der Zeit in die Ewigkeit übergehende Absicht an vielen Seelen erreichen werden. Er ist treu, Er wirds auch thun. Er der Hirte und Bischoff unserer Seelen, deß Dieselben und Dero theuerste Gemahlin und schätzbarsten Kinder, als seine Schafe selbst eigen sind, sorge auch selbst mit der allerzärtlichsten Hirten-Treu vor Dero und Dero ganzen vornehmen Hauses zeitliche und ewige Wohlfahrt. Er baue und gründe selbst in Dero Allerseits Herzen sein Reich, und lasse Sie sowohl im Reiche seiner Gnaden, als auch einmahl im Reiche der Herrlichkeit, die seligen Folgen und Früchte Ihrer Sorge vor das Eine Nothwendige in dem allergrößten Ueberflusse

sehen und einerndten. Ich empfehle mich und die Meinigen Dero fernerm gnädigen Wohlwollen, und verharre mit dem ehrerbietigsten und größten Respecte

Eurer Hochfreyherrlichen
Excellenz

Dreßden am 28. Jun.
1763.

unterthänig gehorsamster
M. Johann Christian Schlipalius.

Vor-

Vorbericht.

Die wichtige Frage: Was soll ich thun, daß ich selig werde? ist von so allgemeinem Nutzen, und von so dringender Nothwendigkeit, daß ich keine Entschuldigung dißfalls anzuführen nöthig halte, daß ich diese kleine Schrift verfertiget, und darinnen diese so wichtige Frage nach dem Vermögen, das der Herr dargereicht hat, erläutert und beantwortet habe. Sie betrift unser ewiges Heil. Und was könte ich dem Herzen des Sünders wohl wichtigers sagen, als dieses Wort seiner Rettung: Glaube an den Herrn Jesum, so wirst du und dein Haus selig. Es geht nun schon durch die Gnade meines Heilandes ins zwey

und

und zwanzigste Jahr, (welches eben die Hälfte meiner zurückgelegten Lebens-Jahre ist,) daß Er mich gewürdiget hat, das Evangelium zu predigen. Und wie schäme und beuge ich mich vor ihm und seinen Augen, daß mein Amt nicht so viel Früchte geschafft hat, als ich gern gewünscht und gewollt hätte. Aber ich preise Ihn doch auch mit erfreutestem Herzen vor alle den Segen und vor alles Gedeihen, das Er zu meinem geringen Pflanzen und Begießen gegeben hat. Ich bin viel zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die Er an mir, seinem allergeringsten Knechte, gethan hat. Ist doch in seinen Augen und nach seinem Urtheil der Werth und Gewinn einer einzigen Seele unendlich mehr, als der Gewinn der ganzen Welt. Ich sehe mich also durch mein Amt, durch mein Gewissen, und vor allen durch die Liebe Christi, und durch einen rechten Hunger meines Herzens, dem guten Hirten Schafe und Lämmer zuzuführen, gedrungen, so lange ich lebe und Athem hole, alles zu thun, und alles beyzutragen, was nur irgends zum Gewinn einer

ner einzigen Seele vor meinen großen Herrn und Heiland gereichen kan. Die catechetische Lehr-Art im Vortrage ist ohnstreitig zur Unterweisung die eindringlichste und leichteste Methode. Ich erinnere mich noch immer mit vieler Freude vor Gott, daß ich unter denen bey nahe siebenzehen Jahren hier in Dreßden geführten Versöhnungs-Amtes, acht Jahre hindurch das Amt eines Catecheten geführet, und so viele unschätzbare Gelegenheit gehabt habe, denen Lämmern der Heerde Jesu, des grossen Kinder-Freundes, die Milch des Evangelii durch Frage und Antwort gleichsam einzuflößen, und sie mit grossem Segen in seine Arme zu sammlen. Ich habe demnach diese leichte Art des Vortrages auch jetzt erwehlet, aller Menschen Herzen durch Frage und Antwort zu erwecken und aufzufordern, ihre Seligkeit in Christo Jesu je eher je lieber und ohne Aufschub zu suchen, und also mit mir zu eilen und die Seele zu erretten. Ich werfe demnach im Namen Jesu dieses Netz aus, welches Seelen fahen soll. Und wenn er will,

welches

welches ich seinem unendlichen Erbarmen freudig zutraue, so kan ich auch wohl, oder vielmehr seine Hand durch mich einen reichen und großen Zug thun. Es ist diese einfältige Unterweisung, wie man selig werden soll und kan, nicht nur zuvörderst meinen eignen geliebten Kindern, die mir der Herr gegeben hat, sondern allen Kindern und Lämmern, auch den Erwachsenen, nemlich den Schafen meiner Heerde, ja allen Menschen gegeben und gewidmet. Denn das theure Wort Gottes, daraus ich diesen Unterricht genommen habe, soll und muß ja alle Menschen ohne Ausnahme des Alters und Standes unterweisen zur Seligkeit, 2 Tim. 3, 15. Und die lebendige und seligmachende Erkenntniß unsers theuersten Heilandes und seiner Versöhnung, als worauf ich überall mein ganzes Herz und Auge gerichtet habe, ist ja der allgemeine Heils-Weg vor alle Sünder. Ich kan also die Absicht meines Herzens und dieser wenigen von mir geschriebenen Blätter vor Gott und Menschen nicht besser und deutlicher ausdrücken,

als

als wenn ich mich der Worte des nunmehr in die selige Ewigkeit versetzten theuren Herrn Abtes Steinmetz bey der Aufschrift seines geistlichen Magazins bediene, und sage: daß ich diese kleine Schrift für alle diejenigen Christen geschrieben habe, die sich gerne mit etwas Erbaulichem zur Förderung des Heils ihrer und anderer Seelen unterhalten wollen. Ich gestehe übrigens von Herzen gern, daß geübte Augen genung unvollkommenes und mangelhaftes in dieser meiner geringen Arbeit antreffen werden. Aber desto leichter wird es erfahrnen Gottesgelehrten und geübten Christen fallen, so wohl aus dem Schatz ihrer eigenen Erkenntniß und Erfahrung, als auch aus dem vorhandenen reichen Segen catechetischer Schriften, die wir, nebst Lutheri Catechismo, einem Spener, Freylingshausen, Rambach, Stark, und dem Dreßdnischen und Hamburgischen Ministerio nie genung zu verdanken haben, diese Mängel zu ersetzen. Ich bete übrigens zu meinem Gott, daß Er sich aufmachen, über sein Zion erbarmen, dessen

sen Brüche selbst heilen, und seinem Worte, vornemlich der Predigt von Christo, einen seligen Eingang in aller Menschen Herzen schaffen wolle. Ich ruffe meinen Gott und Heiland herzlich an, daß er das grosse Kleinod des leiblichen Friedens, den Er uns aus unendlichem Erbarmen geschenkt hat, an uns allen darzu heiligen und segnen wolle, daß wir auch seinen am Creutz durch sein Blut gestifteten Frieden im Glauben ergreiffen, ihm Herz und Hand zum Frieden darbieten, und als seine ausgesöhnten Freunde leben und sterben mögen. Dreßden den 28. Jun. 1763.

Im

Im Nahmen JEsu!

1. Welches ist die allererste, nothwendigste und wichtigste Sorge eines Christen?

Die Sorge vor seine unsterbliche Seele und deren ewige Rettung und Seeligkeit.

Matth. 16. v. 26. Was hülfs dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kan der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

2. Wo und wie weist uns die heilige Schrift darzu an?

In sehr vielen Stellen und zwar auf das nachdrücklichste und beweglichste, besonders aber

Luc. 10. v. 42. Eins ist noth!

Apost. 16. v. 30. Was soll ich thun, daß ich seelig werde?

3. Was gehöret nun zu dieser wichtigen Sorge vor unsere ewige Seeligkeit?

a) Eine lebendige Erkenntniß unsers großen und unaussprechlichen Sünden-Elendes und Verderbens.

Jes. 46. v. 8. Ihr Uebertreter gehet in euer Herz.

b) Eine lebendige Erkenntniß Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi.

Joh. 17. v. 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum erkennen.

c) Eine lebendige Erkenntniß der Ordnung des Heils, in der wir von unserm Heilande seelig gemacht werden.

Apost. 20. v. 21. Die Buße zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesum.

d) Eine lebendige Erkenntniß der Gnaden-Mittel, durch welche uns von Gott durch Christum die Seeligkeit geschenkt wird.

Mich. 6. v. 8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist.

e) Eine lebendige Erkenntniß der Seeligkeit selbst, die uns Jesus durch sein Blut so theuer erworben hat, und die er uns auch so gern in Zeit und Ewigkeit schenken will.

Joh. 10. v. 28. Ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.

4. Woher erlangen wir eine lebendige Erkenntniß Gottes und unsers Heilandes?

Nur allein aus dem Worte Gottes durch die Erleuchtung des heiligen Geistes, den wir im Gebet darum anrufen müssen.

Jes. 30. v. 21. Das ist der Weg, denselbigen gehet, sonst weder zur Rechten noch zur Linken.

Joh. 14. v. 6. Ich bin der Weg, und die Wahrheit, und das Leben, niemand kömmt zum Vater, denn durch mich.

Joh.

Joh. 16. v. 13. Derselbe wird euch in alle Wahrheit leiten.

5. Warum nennst du eine solche Erkenntniß eine lebendige Erkenntniß?

a) Weil ich dadurch von dem heiligen Geiste zum ewigen Leben erleuchtet werde.

Joh. 17 v 3. Das ist das ewige Leben, daß sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen.

b) Und weil dadurch das wahre geistliche Leben, nemlich der seeligmachende Glaube an Jesum, der durch die Liebe thätig ist, in mein Herz kömmt.

Ps. 34. v. 9. Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.

Gal. 2. v. 20. Ich lebe, aber doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst vor mich dargegeben.

6. Ist denn nicht eine jede Erkenntniß, die ein Mensch von Gott hat, oder erlanget, lebendig und seeligmachend?

Nein. Die Erkenntniß Gottes, die wir bloß aus der Natur und aus natürlichen Kräften haben, ist nur eine historische Erkenntniß.

Jac. 2. v. 19. Du gläubest, daß ein einiger Gott ist? Du thust wohl daran, die Teufel gläubens auch und zittern.

7. Wie wolltest du wohl um eine lebendige Erkenntniß und um die Erleuchtung des heiligen Geistes bitten?

Ps. 86. v. 11. Weise mir, Herr, deinen Weg, daß ich wandele in deiner Wahrheit, erhalte mein Herz bey dem einigen, daß ich deinen Nahmen fürchte.

Ps. 143. v. 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

8. Kanst du ohne den heiligen Geist und ohne seine Gnaden-Erleuchtung eine solche seelig-machende Erkenntniß nicht haben?

Nein. Denn Gottes Wort thut diesen Ausspruch, und darbey muß es bleiben.

1 Cor. 2. v. 14. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes, es ist ihm eine Thorheit und kan es nicht erkennen: denn es muß geistlich gerichtet seyn.

Eph. 4. v. 18. Welcher Verstand verfinstert ist, und sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist, durch die Unwissenheit, so in ihnen ist, durch die Blindheit ihres Herzens.

9. Weißt du aber gewiß, daß dir der himmlische Vater auf dein Gebet den heiligen Geist geben und schenken wird?

Ja. Ich weiß es und bins gewiß aus Gottes eigener Zusage.

Ps. 32. v. 8. Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollt, ich will dich mit meinen Augen leiten.

Luc. 11. v. 13. So denn ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben, vielmehr wird der Vater im Himmel den heiligen Geist geben, denen, die ihn darum bitten.

Erkennt-

Erkenntniß der Sünde und des Sünden-Elendes.

10. Womit wird der heilige Geist den Anfang seiner Gnaden-Würkungen in deinem Herzen machen?

Mit der Ueberzeugung meines grossen und unaussprechlichen Sünden-Elendes, und meines sehr grossen und allgemeinen Verderbens, und besonders mit der Ueberzeugung des Unglaubens, als der größten Sünde.

1 Mos. 6. v. 5. Das Dichten und Trachten unsers Herzens ist nur böse immerdar.

Joh 16. v. 8-10. Derselbe wird die Welt straffen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit, und um das Gerichte. Um die Sünde, daß sie nicht gläuben an mich. Um die Gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht sehet.

11. Was wirst du dadurch vor eine Erkenntniß von dir selbst erlangen?

Ich werde mich erkennen lernen, als einen von Natur verdammten und verlohrnen Sünder, der mit seinen Sünden Gottes Zorn und Ungnade, den zeitlichen Tod und die ewige Verdammniß verdient hat.

Röm. 3. v. 23. Es ist hie kein Unterscheid, sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollen.

Cap. 6. v. 23. Der Tod ist der Sünden Sold.

12. Was ist die Sünde?

Eine Abweichung von Gott und seinem allerheiligsten Willen und Gesetze.

1 Joh. 3. v. 4. Die Sünde ist das Unrecht.

Ein grosses, ja das allergrößte Uebel.

1 Mos. 39. v. 9. Wie sollt ich ein solch groß Uebel thun, und wider Gott sündigen?

Ein gefährliches Irregehen, dabey ich, wenn ich nicht wieder umkehre, die Seele verliehre.

Luc. 15. das Gleichniß des verlohrnen Schaafes, des verlohrnen Groschen und des verlohrnen Sohns.

Ein fleischlicher Sinn, der eine Feindschaft wider Gott ist.

Röm. 8. v 7. Fleischlich gesinnet seyn ist eine Feindschaft wider Gott.

Eine Last, die mir viel zu schwer ist.

Ps. 38. v 5. Meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.

Ein schreckliches Verderben.

Spr. Sal. 14. v. 34. Die Sünde ist der Leute Verderben.

13. Wie vielerley ist die Sünde?

Sie ist ein unaussprechliches Verderben, das wir so wohl die Erb- als die würkliche Sünde nennen.

Offenb Joh 3 v 17. Und weissest nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß.

14. Was ist die Erb-Sünde?

Das grosse und angebohrne Verderben, da wir von Natur zu allem Guten untüchtig und zu allem Bösen geneigt sind.

1 Mos. 6. v. 5. Das Dichten und Trachten unsers Herzens ist böse immerdar.

Ps.

Ps. 51. v. 7. Siehe ich bin aus sündlichen Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

15. Was ist die würkliche Sünde?

Alles, was der Mensch wider Gottes Wort, Befehl und Gesetz denket, redet und thut, oder was er auch, wenn es Gott befohlen und geboten hat, unterläßt.

Ps. 19. v. 13. Herr! wer kan merken, wie oft er fehlet?

Jac. 4. v. 17. Wer da weiß Gutes zu thun, und thuts nicht, dem ists Sünde.

16. Woraus lerneſt du die Sünde erkennen?

Aus dem Gesetz Gottes, welches in den zehen Geboten enthalten ist.

Röm 3 v. 20. Durch das Gesetz kömmt Erkenntniß der Sünden.

17. Woraus kanst du aber deine Sünde als recht groß, und daß Gott dadurch aufs höchste beleidiget und erzörnet werde, noch mehr erkennen lernen?

Aus dem unaussprechlichen Leiden Jesu Christi, das er als das unschuldige, unbefleckte, und von den Sündern abgesonderte Lamm Gottes, das doch von keiner Sünde wuste, zur Tilgung und Versöhnung fremder Sünden, nemlich der Sünden des ganzen menschlichen Geschlechts, am Creutz und in seiner ganzen Leidens-Zeit ausstehen und übernehmen mußte.

Jes 43 v. 24. Mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten.

18. Bist du denn ein Sünder?

Ja. Ich bin der erste und fürnehmste unter allen Sündern.

1 Tim 1. v. 15. Unter welchen ich der fürnehmste bin.

19. Und was bist du vor Gott, da du ein Sünder bist?

Ich bin leider! ein verlohrnes Schaaf von seiner Heerde, ein im Staub und Unflat liegender Groschen, und der verlohrne Sohn, der die Güter seines Vaters durchgebracht hat, und dadurch höchst elend und arm geworden ist, Luc. 15.

20. Wenn aber dein Bekenntniß, daß du ein Sünder seyst, aufrichtig, herzlich und vor Gott Wahrheit, und also kein heuchlerisches Bekenntniß seyn soll, wie muß denn dein Herz dabey aussehen und beschaffen seyn?

a) Es muß voll Reue, Schaam, Demuth und Traurigkeit über die Sünde und recht zerknirscht und zerschlagen seyn.

Ps. 51 v. 19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist, ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

b) Es muß mir meine Errettung über alles am Herzen liegen.

Apostg. 16. v. 30. Was soll ich thun, daß ich seelig werde?

c) Ich

c) Ich muß mich nach meinem Erretter und Seeligmacher, der mir seine Hand reicht, begierigst umsehen.

4 Mos. 21. v. 8. Richte sie zum Zeichen auf, wer gebissen ist, und siehet sie an, der soll leben.

Joh 3. v. 14. Wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden.

d) Ich muß nicht eher ruhen, als bis er mich als einen armen Sünder, der so nacket, bloß, blind und jämmerlich ist, aus Gnaden seelig gemacht, und mir meine Sünde vergeben habe.

Luc. 19. v. 10. Des Menschen Sohn ist kommen zu suchen und seelig zu machen, das verlohren ist.

21. Wenn aber dein Hertz keine von diesen Eigenschaften hat, und du nennst dich gleichwohl vor Menschen einen Sünder, was ist alsdenn dieses dein äußerliches Bekenntniß?

Es ist eine pure Heucheley, ein auswendig gelerntes und leeres Wort der Zunge, davon das Hertz gar nichts weiß.

Matth. 7. v. 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr! Herr! in das Himmelreich kommen, sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Jes. 29. v. 13. und Matth. 15. v. 18. Das Volck nahet sich zu mir mit seinem Munde und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Hertz ist ferne von mir.

22. Wenn du dich aber so elend und voller Verderben fühlest, und dich vor verlohren und verdammenswürdig ansiehest, was bist du da vor ein Sünder?

Ein Sünder, den der Heiland von Hertzen gern annehmen, suchen und seelig machen will.

Luc. 15. v. 2. Dieser nimmt die Sünder an und ißet mit ihnen.

Luc. 19. v. 10. Des Menschen Sohn ist kommen zu suchen und seelig zu machen, das verlohren ist.

23. Wird und will er dich denn annehmen?

Ja. Weil er mirs versprochen hat, und weil das annehmen und seelig machen der Sünder sein liebstes Geschäffte ist.

Luc. 15. v. 2. Dieser nimmt die Sünder an.

Joh. 6. v. 37. Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.

1 Tim. 1. v. 15. Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder seelig zu machen.

24. Was zieht denn die Sünde nach sich, wenn sie nicht erkannt, bereut und gefühlt wird?

Sie hat leider! die allerbetrübtesten und erschrecklichsten Folgen in Zeit und Ewigkeit, den Zorn Gottes, den Tod und die ewige Verdammniß.

Röm. 2. v. 8. 9. Ungnade und Zorn, Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da böses thun.

25. Kan und soll der Sünder nach Gottes Absicht und Willen von allen diesen betrübten Früchten und Folgen der Sünde befreyt werden?

Ja. Durch Jesum und durch eine wahre Bekehrung zu ihm.

Jes. 25. v. 22. Wendet euch zu mir, so werdet ihr seelig aller Welt Ende.

Ezech. 16. v. 6. Ich gieng vor dir über und sahe dich in deinem Blute liegen, und sprach zu dir, da du so in deinem Blute lagest: Du sollt leben. Ja zu dir sprach ich, da du so in deinem Blute lagest: Du sollt leben.

26. Wie hat dieß Gott dir und allen Sündern ohne Ausnahme in seinem Worte versichert?

Mit einem Eide.

Ezech. 33. v. 11. So wahr als ich lebe, spricht der Herr, Herr: Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre und lebe.

27. Woher kommt die Sünde?

Durchaus nicht von Gott, der die Menschen nach seinem Ebenbilde ohne Sünde geschaffen hat, und der auch als ein vollkommen heiliges und gerechtes Wesen alle Sünde haßt, verbietet und straft;

Ps. 5. v. 5. Du bist nicht ein Gott, dem gottloses Wesen gefällt, wer böse ist, bleibet nicht vor dir.

Sondern von dem Neid und Verführung des Satans

Satans und von des Menschen Einwilligung in diese Versuchung zum Abfall von Gott.

Siehe 1 Mos. 3. die Geschichte des Sündenfalls der ersten Eltern.

28. Wie ist die Sünde der ersten Menschen, des Adams und der Eva auf ihre Nachkommen und auf uns alle gekommen?

Durch die Zeugung aus sündlichem Saamen, nach welcher nun ein jeder Mensch eine sündliche und verderbte Natur an sich hat.

1 Mos. 5. v. 3. Adam zeugte einen Sohn, der seinem Bilde ähnlich war.

Ps. 51. v. 7. Siehe! ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Röm. 3. v. 23. Es ist hier kein Unterscheid, sie sind allemahl Sünder, und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten.

Joh. 3 v. 6. Was vom Fleisch gebohren wird, das ist Fleisch.

29. Darf und muß aber auch nur ein eintziger Mensch um der Sünde Adams willen sterben oder verlohren gehn?

Nein. Sondern nur um seiner eignen Sünde willen, die er selbst gethan hat und zwar nur, wenn er den dem Adam und allen seinen Nachkommen verheißenen Weibes-Saamen, als den eintzigen Mittler zwischen Gott und Menschen, muthwillig und beharrlich durch Unglauben verwirft und diesen Erretter nicht annehmen will.

1 Mos.

1 Mos. 3. v. 15. Des Weibes Saamen soll der Schlangen den Kopf zertreten.

Ezech. 18. v. 19. Wessen Seele sündiget, der soll sterben.

Joh. 3. v. 14. 15. Wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also soll des Menschen Sohn erhöhet werden. Auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

30. Was ist nun Gottes Gnaden Wille in Ansehung dieser sündigen und gefallenen Menschen?

Sein kräftiger und allgemeiner Gnaden Wille ist, daß allen Menschen geholfen werde.

1 Tim. 2. v. 4. Gott will, daß allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

31. Haßt denn Gott die Menschen, weil sie Sünder und von ihm abgefallen sind?

O! Nein. Ob er gleich die Sünde haßt und straft, so liebt er doch die Sünder mit einer erbarmenden Liebe.

Ezech. 16. v. 6. Ich gieng vor dir über, und sahe dich in deinem Blute liegen, und sprach zu dir, da du so in deinem Blute lagest: Du sollt leben. Ja zu dir sprach ich, da du so in deinem Blute lagest: Du sollt leben.

32. Kannst du denn recht gewiß seyn von dieser unverdienten und allgemeinen Liebe Gottes gegen die hassenswürdigen Sünder?

Ja.

Ja. Ich kan von dieser unermeßlichen Menschen Liebe Gottes daraus auf das allervollkommenste versichert seyn, weil Gott seinen Sohn den Menschen zu einem Heilande und Erlöser gegeben hat, welches er ja nimmermehr würde gethan haben, wenn ihn nicht seine Liebe zu mir und zu allen Sündern darzu gedrungen hätte.

Joh. 3. v. 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab.

Erkenntniß Gottes.

33. Kennst du auch diesen Gott, der dir seinen Sohn gegeben hat und dich, ob du gleich ein Sünder bist, dennoch liebet?

Ja. Ich kenne ihn und wünsche von Hertzen, daß ich ihn immer noch mehr möge kennen und lieben lernen.

2 Tim. 1. v. 12. Ich weiß, an welchen ich gläube und bin gewiß, daß er kan mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag.

34. Was und wer ist denn dieser Gott?

Er ist der allerhöchste und allervollkommenste Geist, mein und aller Menschen Schöpfer, Erhalter, Erlöser und Regierer, der die Allmacht selbst, die Liebe selbst, die Weißheit selbst, die Treue und Wahrheit selbst, ein allgegenwärtiger und allweiser Herr und also mein allerhöchstes Gut ist.

Ps. 73. v. 25. Herr! wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden.

35. Wo offenbahret er sich, als einen solchen guten und über alles liebenswürdigen Gott?

In seinem Worte und in seinen Werken.

Joh. 5. v. 39. Suchet in der Schrift, denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen, und sie ists, die von mir zeuget.

Röm. 1. v. 19. 20. Daß man weiß, daß Gott sey, ist ihnen offenbahr, denn Gott hat es ihnen offenbahret, damit, daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man das wahrnimmt an den Werken, nemlich an der Schöpfung der Welt.

36. Wie offenbahrt er sich denn in seinem Worte?

Er offenbahrt sich uns in demselben nach seinem Wesen, Willen, Wegen und Werken, besonders aber nach seiner unermeßlichen Weißheit und Liebe, da er in seinen Herzen ein Mittel ausgedacht und erfunden hat, wie der gefallene Sünder wieder mit Gott könne ausgesöhnt, von seinem Falle aufgehoben und ewig seelig werden.

Hiob 33. v. 24. Ich habe eine Versöhnung funden.

2 Cor. 5. v. 19. Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber.

37. Was sagt dir Gottes Wort von dem grossen Geheimnisse der heiligen Dreyeinigkeit?

Daß der einige wahre Gott auch dreyeinig, das ist, daß in dem einigen göttlichen Wesen drey Personen sind: Vater, Sohn und der heilige Geist.

Matth.

Matth. 28. v. 19. Gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

1 Joh. 5. v. 7. Drey sind, die da zeugen im Himmel, der Vater, das Wort und der heilige Geist, und diese drey sind eins.

38. Welches sind die persönlichen Eigenschaften, die eine jede Person besonders vor sich hat, so, daß sie der andern nicht zukommen?

Die persönliche Eigenschaft des Vaters ist, daß er den Sohn von Ewigkeit her gezeuget.

Ps. 2. v. 7. Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.

Die persönliche Eigenschaft des Sohnes ist, daß er von dem Vater von Ewigkeit her ist gezeuget worden.

Joh. 1. v. 18. Der eingebohrne Sohn, der in des Vaters Schoos ist, der hat es uns verkündiget.

Die persönliche Eigenschaft des heiligen Geistes ist, daß er vom Vater und Sohn von Ewigkeit her ausgehet.

Joh. 15. v. 26. Der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

39. Welches sind die wesentlichen Eigenschaften, die alle drey Personen wegen der Einigkeit des göttlichen Wesens gemein haben?

Die Ewigkeit.

Ps. 90. v. 2 Ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Die

Die Allmacht.

1 Mos. 17. v. 1. Ich bin der allmächtige Gott, wandele vor mir und sey fromm.

Ps. 115. v. 3. Unser Gott ist im Himmel, er kan schaffen was er will.

Die Allgegenwart.

Jer. 23. v. 23. Bin ich nicht ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht ein Gott, der ferne sey?

Ps. 139. v. 7-10. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? Und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da, bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äußersten Meer, so würde mich doch deine Hand daselbst führen und deine Rechte mich halten.

Allwissenheit.

Ps. 139. v. 1-4. Herr! du erforschest mich, und kennest mich. Ich sitze oder stehe auf, so weissest du es, du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zungen, das du, Herr, nicht alles wissest.

Allweisheit.

Ps. 104. v. 24. Herr! wie sind deine Werke so groß und viel? Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

Die Heiligkeit.

Ps. 45. v. 8. Du liebest Gerechtigkeit und hassest gottloß Wesen, darum hat dich, Gott, dein

Gott, gesalbet mit Freuden-Oel, mehr denn deine Gesellen.

Gerechtigkeit.

Ps. 7. v. 12. Gott ist ein gerechter Richter und ein Gott, der täglich dräuet.

Röm. 2. v. 6. Gott wird geben einem jeglichen nach seinen Werken.

Gütigkeit, Liebe und Barmherzigkeit.

Ps. 103. v. 8. Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte.

1 Joh. 4. v. 17. Gott ist die Liebe.

Wahrhaftigkeit und Treue.

Ps. 33. v. 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiß.

Unermeßlichkeit.

Jer. 10. v. 6. Dir, Herr, ist niemand gleich, du bist groß, und dein Nahme ist groß, und kanst mit der That beweisen.

Die Unveränderlichkeit.

Ps. 102. v. 28. Du aber bleibest, wie du bist, und deine Jahre nehmen kein Ende.

40. Wird nicht auch einer jeden Person ein besonderes großes Werk zugeschrieben?

Ja. In den drey Articuln des christlichen Glaubens, als dem Vater die Schöpfung, dem Sohne die Erlösung, und dem heiligen Geist die Heiligung.

41. Worzu willst du die Erkenntniß der Größe, Hoheit und Majestät deines Gottes wohl anwenden?

1) Darzu, daß ich von ihm mit einer heiligen Ehr-

Ehrfurcht und innigster Demuth meines Herzens bekenne.

Ps. 145. v. 3. Seine Größe ist unaussprechlich.

Jer. 10. v. 6. Herr, du bist groß, und dein Nahme ist groß, und kanst's mit der That beweisen.

2) Darzu, daß ich mich ansehe als eine geringe Erde und Asche.

1 Mos. 18. v. 27. Ich habe mich unterwunden zu reden mit dem Herrn, wiewohl ich Erde und Asche bin.

3) Und daß ich in der Vergleichung seiner unermeßlichen Hoheit und meiner Niedrigkeit und Unwürdigkeit sage: Er mein Alles, und ich nichts.

2 Sam. 7. v. 18. Wer bin ich, Herr, Herr? Und was ist mein Haus?

42. Welches sind denn die großen Werke, die von seiner großen Majestät und Herrlichkeit zeugen, und die du aus seinem Worte zu deinem Heil erkennen lernest?

Die Schöpfung und Vorsehung.
Die Erlösung und
Die Heiligung.

Die Schöpfung.

43. Was ist die Schöpfung?

Sie ist das große Werk der Allmacht und Weisheit Gottes, da er Himmel und Erde, und alles, was drinnen ist, aus nichts gemacht, und bloß durch seinen allmächtigen Willen hervor gebracht hat.

1 Mos. 1. v. 3. Gott sprach: Es werde Licht und es ward Licht.

Ps. 33. v. 6. Der Himmel ist durchs Wort des Herrn gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes.

Röm. 4. v. 17. Gott ruft dem, das nicht ist, daß es sey.

Ebr. 11. v. 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß alles, was man siehet, aus nichts worden ist.

44. Was bekennst du davon in dem ersten Articul des christlichen Glaubens?

Ich glaube, daß mich Gott geschaffen hat, sammt allen Creaturen mir Leib und Seel, Augen, Ohren und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält.

45. Was hat Gott geschaffen?

Die Welt, nemlich Himmel und Erde, und alles, was drinnen ist, und zwar in sechs Tagen, worauf er am siebenden Tage ruhete.

1 Mos. 1. v. 1. Am Anfang schuf Gott Himmel und Erden.

1 Mos. 1. v. 31. Gott sahe an alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut.

2 Mos. 20. v. 11. In sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erden gemacht und das Meer und alles, was drinnen ist, und ruhete am siebenden Tage.

Col. 1. v. 16. Durch ihn ist alles geschaffen, was im Himmel und auf Erden ist.

46. Wor-

46. Woraus hat er alles geschaffen?

Aus nichts, bloß durch sein allmächtiges Wort und durch seinen Willen und zwar alles sehr gut.

1 Mos. 1. v. 31. Gott sahe an alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut.

Offenb. Joh. 4. v. 11. Du hast alle Dinge geschaffen.

47. Worzu hat Gott alles geschaffen?

Zu seiner Ehre und Offenbahrung seiner Herrlichkeit.

Röm. 12. v. 36. Von ihm und durch ihn und in ihm sind alle Dinge, ihm sey Ehre in Ewigkeit.

48. Wie nennt die heilige Schrift das alles, was geschaffen ist?

Das sichtbare und unsichtbare.

Col. 1. v. 16. Durch ihn ist alles geschaffen, das im Himmel und auf Erden ist, das sichtbare und unsichtbare.

49. Welches sind die vornehmsten Geschöpfe unter den unsichtbaren?

Die Engel, welche Gott alle gut und heilig erschaffen hat, deren aber nur ein Theil gut geblieben, ein Theil aber freywillig von Gott abgefallen, und dadurch böse worden ist.

1 Mos. 1. v. 31. Gott sahe an alles, was er gemacht hatte, und siehe da, es war sehr gut.

2 Petr. 2. v. 4. Gott hat der Engel, die gesündiget haben, nicht verschonet, sondern hat sie mit Ketten der Finsterniß zur Hölle verstoßen.

50. Was weißt du von den guten Engeln?

Ich weiß, daß sie die Heere Gottes, heilige, weise und seelige Geister sind, die ihren Gott und Schöpfer loben und von ihm zum Dienst der Menschen, besonders der Gläubigen ausgesendet werden.

Ps. 103. v. 20. Lobet den Herrn, ihr seine Engel, ihr starken Helden, die ihr seinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme seines Worts.

Ps. 34 v. 8. Der Engel des Herrn lagert sich um die her, so ihn fürchten und hilft ihnen aus.

Dan. 7. v. 16. Tausendmal tausend dieneten ihm, und zehen hundert mal tausend stunden vor ihm.

51. Was weißt du von den bösen Engeln?

Daß sie nach ihrem freywilligen Abfall von Gott, böse, unheilige und boßhafte Geister sind, die uns zu schaden und zu verführen suchen.

1 Petr. 5. v. 5. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Wiedersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge

52. Ist denn der Schutz, den uns Gott durch die guten Engel erweist, eine große Wohlthat Gottes?

Allerdings. Denn die heilige Schrift sagt uns, daß sie uns gleichsam, wie auf Händen und besonders im Tode unsere Seele in Abrahams Schooß tragen.

Ps. 91. v. 11. Der Herr hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen

nen Wegen. Daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stößest.

53. Welches sind die vornehmsten Geschöpfe unter denen sichtbaren?

Die Menschen, welchen Gott sein Ebenbild, eine vollkommene Weißheit, Gerechtigkeit, Heiligkeit und Unsterblichkeit anerschaffen hatte, als wozu sie auch nach ihrem Falle von dem heiligen Geiste wieder sollen erneuret werden.

1 Mos. 1. v. 26. Laßt uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sey.

Ephes. 4. v. 24. Ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

54. Was ist der Mensch, der besonders seiner unsterblichen Seele halber das vornehmste und vortrefflichste unter allen sichtbaren Geschöpfen Gottes ist?

Er ist ein aus Leib und Seel bestehendes vernünftiges und herrliches Geschöpfe und ein großes Meister-Stück der göttlichen Weisheit und Allmacht.

Ps. 139. v. 14. Ich danke dir darüber, daß ich wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich sind deine Werke, und das erkennet meine Seele wohl.

55. Was trug er vor dem Sünden-Fall an sich?

Das vollkommenste Ebenbild Gottes.

1 Mos. 1. v. 27. Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.

56. Was ist er nun nach dem kläglichen Sünden-Falle der ersten Eltern geworden?

1) Ein Kind, das von seinem Vater abgefallen ist, und das sein anerschaffenes Erbtheil, nemlich das Ebenbild Gottes, verlohren hat, und nun voll Verderben und elend ist

Jes. 1. v. 2. Ich habe Kinder auferzogen und erhöhet und sie sind von mir abgefallen.

Hiob 14. v. 4. Wer will einen Reinen finden bey denen, da keiner rein ist.

2) Ein Thon, der aus der Hand seines Töpfers aus seiner eigenen Schuld heraus gefallen und gleichsam zerbrochen ist.

Jes. 64. v. 8. Herr, du bist unser Vater, wir sind Thon, du bist unser Töpfer, und wir alle sind deiner Hände Werk.

3) Aber dennoch der Thon in seinen Händen, zu dessen Wiederaufrichtung Gott die allerherrlichste Anstalten gemacht, und ihm so gar aus unbegreiflicher Liebe seinen eigenen Sohn zum Erlöser und Seeligmacher geschenket hat.

1 Mos. 3. v. 15. Des Weibes Saamen soll der Schlangen den Kopf zertreten.

Röm. 8. v. 32. Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben.

Joh. 3. v. 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab.

57. Sorgt denn der Schöpfer so herzlich und liebreich vor den Menschen, als sein gefallenes Geschöpfe?

O ja.

O ja. Er ist und bleibt noch immer der Gegenstand seiner Liebe und Erbarmung.

Ezech. 16. v. 6. Ich gieng vor dir über, und sahe dich in deinem Blute liegen, und sprach zu dir, da du so in deinem Blute lagest: Du sollt leben. Ja zu dir sprach ich, da du so in deinem Blute lagest: Du sollt leben.

58. Woraus kanst du mirs beweisen, daß Gott vor das Heil des Menschen mehr als väterlich bekümmert und besorgt sey?

Daraus, weil er beschloß, daß eher sein Sohn am Creutz sterben, als daß der Mensch ohne einen Erlöser und ohne Hülfe bleiben sollte?

Röm. 5. v. 8. Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.

Die Vorsehung.

59. Sorgt Gott aber auch als Schöpfer vor die ganze Welt?

Ja. Weil nichts ohne ihn durch sich selbst bestehen kan, so erhält er auch alles, was er erschaffen hat.

Ebr. 1. v. 3. Er trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort.

60. Wie nennest du diese allgemeine Sorge Gottes vor alle seine Geschöpfe?

Die Vorsehung.

61. Was ist die göttliche Vorsehung?

Sie ist das grosse Wort seiner Weißheit und Allmacht, da er alle Dinge in ihrer Natur und Ordnung erhält, alle lebendige Geschöpfe mit ihrer Nah-

rung versorgt, und endlich alle Dinge, die Handlungen und Schicksale der Menschen mit der größten Weisheit nach seinem Willen und Wohlgefallen regieret, vornehmlich aber seinen Freunden und Kindern unzehliche Proben seiner Liebe beweiset.

1 Mos. 8. v. 22. So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Saamen und Erndte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Apostg. 17. v. 28. In ihm leben, weben und sind wir.

Ps. 145, v. 15. 16. Aller Augen warten auf dich, Herr, und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit. Du thust deine milde Hand auf, und sättigest alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

Hiob 10. v. 12. Dein Aufsehen bewahret meinen Oden.

Jer. 10. v. 23. Ich weiß, Herr, daß des Menschen Thun stehet nicht in seiner Gewalt, und stehet in niemands Macht, wie er wandele oder seinen Gang richte.

62. Was stehet also unter der göttlichen Regierung?

Alles, was geschiehet, ja selbst das Herz des Menschen.

Sprüch. 21. v. 1. Des Königs Herz ist in der Hand des Herrn, wie Wasser-Bäche, und er neigets, wohin er will.

Sir. 11. v. 14. Es kommt alles von Gott, Glück und Unglück, Leben und Tod, Armuth und Reichthum.

63. Wie verhält sich Gottes Vorsehung bey der Sünde der Menschen?

Gott hindert und straft sie oft, und wenn er sie zuläßt, so behält er sich doch vor, das Böse zum Guten zu lenken, und was Menschen denken böse zu machen, dennoch gut zu machen.

1 Mos. 50. v. 20. Ihr gedachtets böse mit mir zu machen, aber Gott gedachts gut zu machen, daß er thät, wie es jetzt am Tage ist, zu erhalten viel Volks.

Röm 8. v. 28. Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen.

64. Können wir alles, was die göttliche Vorsehung thut, und alle ihre dunkle Wege ergründen?

a) Nein. Es ist unbegreiflich, wie er regieret.

Ps. 147. v. 5. Unser Herr ist groß und von grosser Kraft, und ist unbegreiflich, wie er regieret.

Jes. 28. v. 29. Sein Rath ist wunderbarlich.

Röm. 11. v. 33. 34. O welch eine Tiefe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich seine Wege! Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen?

b) Er ist ein verborgener Gott, dem wir nur mit Mose hinten nachsehen, und warten müssen, daß uns die seelige Ewigkeit die zurückgebliebenen unergründlichen Tiefen aufdecken werde.

2 Mos. 33. v. 23. Du wirst mir hinten nachsehen.

Röm. 11. v. 33. O welch eine Tiefe des Reichthums, beyde der Weisheit und Erkenntniß Gottes!

Wie

Wie gar unbegreiflich sind seine Gerichte, und unerforschlich seine Wege!

65. Was können wir aber gewiß und zuverläßig bey allen verborgenen Wegen Gottes glauben und hoffen?

Wir können gewiß seyn,

1) daß er seinen Rath, wenn er uns auch noch so verborgen und wunderbar vorgekommen ist, herrlich hinausführen werde.

Jes. 28. v. 29. Sein Rath ist wunderbarlich, und führet es herrlich hinaus.

2) daß er, wenn wir ihm unsere Wege befehlen, alles wohl machen werde.

Ps. 37. v. 5. Befiehl dem Herrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen.

3) und daß wir, wenn wir nur glauben, auch seine Herrlichkeit sehen werden.

Joh. 11. v. 40. Hab ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, du solltest die Herrlichkeit Gottes sehen.

66. Was ist denn das so scheinende und äusserliche Glück der Gottlosen in der Welt, das uns oft so schwer zu begreiffen ist?

Es ist ihr Theil in der Welt, das sie als Leute dieser Welt auch in der Welt empfangen.

Ps. 73. v. 12. Siehe, das sind die Gottlosen, die sind glückselig in der Welt, und werden reich.

Luc. 16. v. 25. Gedenke Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben.

67. Was

67. Was ist das nur so scheinende Unglück oder Leiden der Frommen?

Es ist das allernöthigste Stück ihrer Erziehung zur Ewigkeit, und eine wohlgemeinte väterliche Prüfung.

Ps. 119. v. 71. Es ist mir lieb, Herr, daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte lerne.

Tob. 12. v. 13. Weil du Gott lieb warest, so musts so seyn, ohne Anfechtung mustest du nicht bleiben, auf daß du bewähret würdest.

Ebr. 12. v. 5. Mein Sohn, achte nicht geringe die Züchtigung des Herrn, und verzage nicht, wenn du von ihm gestraft wirst.

68. Ist denn das Glück der Gottlosen beneidenswerth?

O nein. Denn es ist das Schlüpfrige, davon Assaph sagt:

Ps. 73. v. 18. 19. Aber du setzest sie aufs Schlüpfrige, und stürzest sie zu Boden. Wie werden sie so plötzlich zunichte? Sie gehen unter, und nehmen ein Ende mit Schrecken.

69. Wie kan unserer Seele am besten gerathen und geholfen seyn bey der ungleichen Austheilung der irrdischen Güter, die die weise Vorsehung Gottes so wunderbar wählt und bestimmt?

1) Wenn wir sie mit einer seligen Stille und Gelassenheit unsers Herzens als ein Werk der göttlichen Weisheit betrachten.

Ps. 62. v. 2. Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft.

2) Und in Demuth denken, daß Gott Macht zu thun habe mit dem Seinen, was er wolle.

Matth. 20. v. 15. Hab ich nicht Macht zu thun, was ich will, mit dem Meinen? Siehest du darum scheel, daß ich so gütig bin?

70. Welches sind überhaupt bey Betrachtung der Schöpfung und der Vorsehung unsere vornehmsten Pflichten?

a) Die allerzärtlichste Dankbarkeit, ein immerwährendes Lob, und ein solcher Liebes-Dienst Gottes, da wir uns ihm unserm grossen Schöpfer als sein Eigenthum zu einem gänzlichen Opfer hingeben und überlassen.

Röm. 12. v. 1. Ich ermahne euch durch die Barmherzigkeit Gottes, daß ihr eure Leiber begebet zum Opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ist.

b) Eine demüthige und stille Unterwerfung unter seine alles wohlmachende Hand und Regierung.

Ps. 73. v. 23. 24. Dennoch bleibe ich stets an dir, denn du hältest mich bey meiner rechten Hand. Du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an.

c) Eine wahre Zufriedenheit mit allem dem, was er als Herr und Gott vor gut befindet.

1 Sam. 3. v. 18. Es ist der Herr, er thue, was ihm wohlgefällt.

71. Welches ist wohl die allerhöchste Stufe der erbarmenden Vorsehung Gottes über die Welt, deren Andenken und Betrachtung uns billig immer vor unsern Augen schweben sollte?

Ohnstreitig diese, daß er seinen eingebohrnen Sohn, die Crone und Freude seines Herzens, mir und aller Welt zum Erlöser gegeben hat, und dadurch vor aller Menschen Seeligkeit aufs höchste und mehr als väterlich gesorgt hat.

Röm. 5. v. 8. Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.

1 Joh. 4. v. 19. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet.

72. Wie und warum ist die Schenkung des Sohnes Gottes die höchste und erstaunenswürdigste Stufe der Vorsehung Gottes über die Menschen?

1) Weil Gott sonst nichts grössers, wichtigers und höheres hatte, das er uns nach seiner zärtlichen Vater-Liebe schenken konte, als diesen Sohn der Liebe.

Matth. 17. v. 5. Das ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe.

Ebr. 1. v. 3. Der Glanz seiner Herrlichkeit, und das Ebenbild seines Wesens.

2) Und weil uns armen, gefallenen und in so grosses Elend gerathenen Sündern auch nichts nöthiger und unentbehrlicher war, als ein Heiland und Seeligmacher.

Ps. 49. v. 8. Kan doch ein Bruder niemand erlösen, noch Gott jemand versöhnen.

1 Joh. 4. v. 10. Darinnen bestehet die Liebe, nicht daß wir Gott geliebet haben, sondern daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünde.

Erkenntniß Jesu Christi.

73. Macht dir denn Gott diesen dir und aller Welt geschenkten Erlöser, und was er für dich und zu deinem Heil gethan und gelitten hat, bekannt?

Ja. In seinem geoffenbahrten Worte, als wo dieser Jesus, als der Heiland und Seeligmacher aller Menschen, der Kern und Stern der ganzen heiligen Schrift ist.

Apostg. 10. v. 43. Von diesem zeugen alle Propheten, daß durch seinen Nahmen alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

74. Wer ist nun dieser Erlöser?

Er ist Gottes Sohn, wahrer Gott und Mensch in einer Person, und also der Gott-Mensch.

Röm. 9. v. 5. Christus kömmt her aus den Vätern nach dem Fleisch, der da ist Gott über alles, gelobet in Ewigkeit.

Gal. 4. v. 4. 5. Da die Zeit erfüllet war, sandte Gott seinen Sohn, gebohren von einem Weibe, und unter das Gesetz gethan, auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfiengen.

75. Wie-

75. Wieviel Naturen sind also in Christo?

Zwo. Die göttliche und die menschliche, welche beyde persönlich, das ist, zu einer Persen, auf ewig mit einander vereiniget sind.

1 Tim. 2. v. 5. Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nemlich der Mensch Christus Jesus.

1 Tim. 3. v. 16. Kündlich groß ist das gottselige Geheimniß: Gott ist offenbahret im Fleisch

76. Muste denn unser Erlöser Gott und Mensch in einer Person zugleich seyn?

Ja. a) Er muste ein wahrer Mensch seyn, damit er an unserer Statt leiden und sterben konte.

Ebr. 2. v. 14. Gleichwie die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleichermassen theilhaftig worden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel.

b) Er muste Gott seyn, damit sein Leiden und Thun einen so grossen und unendlichen Werth und eine vollkommene und ewig gültige Kraft zur Versöhnung des ganzen menschlichen Geschlechts vor dem Thron und Gerichte Gottes haben könte.

1 Petr. 1. v. 18. 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

77. Welches sind die vornehmsten Nahmen dieses Erlösers, die ihm die heilige Schrift beilegt?

Jesus Christus.

1 Tim. 1. v. 15. Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder seelig zu machen.

78. Was ist er als Jesus?

Der Heiland und Seeligmacher der Menschen.

Matth. 1. v. 21. Des Nahmen sollt du Jesus heissen: Denn er wird sein Volk seelig machen von ihren Sünden.

Luc. 2. v. 11. Euch ist heute der Heiland gebohren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt David.

79. Was ist er als Christus?

Ein nach seiner menschlichen Natur mit unendlichen Gaben des heiligen Geistes zu seinem dreyfachen Amte gesalbter Hoherpriester, Prophet und König, der den Vätern verheissene und in der Fülle der Zeit gekommene Meßias.

Jes. 61. v. 1. 2. 3. Der Geist des Herrn Herrn ist über mir, darum hat mich der Herr gesalbet. Er hat mich gesandt den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung. Zu predigen ein gnädiges Jahr des Herrn und einen Tag der Rache unsers Gottes, zu trösten alle Traurigen. Zu schaffen den Traurigen zu Zion, daß ihnen Schmuck vor Asche. und Freuden-Oel vor Traurigkeit, und schöne Kleider vor einen betrübten Geist gegeben werden, daß sie genennet werden Bäume der Gerechtigkeit, Pflanzen des Herrn zum Preise.

Matth.

Matth. 11. v. 3. die Anfrage Johannis des Täufers: Bist du der da kommen soll, oder sollen wir eines andern warten? Die Antwort Jesu darauf ist in dem 4. und 5. v. enthalten: Gehet hin und saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret, die Blinden sehen, und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget.

80. Was hat er als ein Hoherpriester gethan?

Er hat uns mit Gott versöhnet, in dem er sich selbst für uns geopfert und für uns gebeten hat, und noch für uns bittet und uns seegnet.

Hebr. 2. v. 17. Er mußte aller Dinge seinen Brüdern gleich werden, auf daß er barmherzig würde und ein treuer Hoherpriester vor Gott, zu versöhnen die Sünde des Volks.

1 Tim. 2. v. 6. Der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung.

2 Cor. 5. v. 14. Es ist einer für alle gestorben.

Luc. 23. v. 34. Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun.

Hebr. 7. v. 25. Er lebet immerdar und bittet für sie.

Apost. 3. v. 26. Euch zuförderst hat Gott auferwecket sein Kind Jesum, und hat ihn zu euch gesandt, euch zu seegnen, daß ein jeder sich bekehre von seiner Bosheit.

Ephes. 1. v. 3. Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns gesegnet hat

mit allerley geistlichen Seegen in himmlischen Gütern, durch Christum.

81. Setzt er seine hohepriesterliche Fürbitte noch jetzo fort?

Ja. Er führt als ein treuer und als unser einziger Fürsprecher bey dem Vater, die Sache aller Sünder in dem göttlichen Gerichte, und läßt sein Versöhnungs-Blut für sie um Gnade und Erbarmen reden.

Hebr. 12. Zu dem Blut der Besprengung, das da besser redet, denn Habels.

1 Joh. 2. v. 1. 2. Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist, und derselbige ist die Versöhnung vor unsere Sünde.

82. Was gehört zu seinem prophetischen Amt?

Die Verkündigung und Anbietung der durch ihn erworbenen Versöhnung.

Matth. 9. v. 13. Ich bin kommen die Sünder zur Buße zu rufen und nicht die Frommen.

Cap. 11. v. 28. Kommet her zu mir alle, die ihr mühseelig und beladen seyd, ich will euch erquicken.

83. Wie ist das geschehen und wie geschichts noch?

a) In den Tagen seines Fleisches hat er unmittelbar in eigener Person das Evangelium geprediget, die Sünder zur Buße gerufen und die Mühseeligen zu sich gelockt und eingeladen.

Matth. 11. v. 4. Den Armen wird das Evangelium geprediget.

Matth.

Matth. 11. v. 28. Kommt her zu mir alle, die ihr mühseelig und beladen seyd, ich will euch erquicken.

Cap. 4. v. 23. Jesus gieng umher im ganzen Galiläischen Lande, lehrete in ihren Schulen, und predigte das Evangelium von dem Reich.

b) Nachher that er es durch seine Apostel, und das thut er noch durch die Diener und Lehrer des Evangelii.

Ephes. 4. v. 11. Er hat etliche zu Aposteln gesetzt, etliche aber zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern.

2 Cor. 5. v. 19. Gott war in Christo, und versöhnete die Welt mit ihm selber, und rechnete ihnen ihre Sünde nicht zu, und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.

Cap. 5. v. 20. So sind wir nun Botschafter an Gottes Statt. Denn Gott vermahnet durch uns. So bitten wir nun an Christus Statt, lasset euch versöhnen mit Gott.

84. Worinne bestehet sein königliches Amt?

In der würklichen Schenkung und Mittheilung aller Früchte seiner Versöhnung zum würklichen und seeligen Genuß.

Joh. 10. v. 28. Ich gebe meinen Schaafen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen.

Apostg. 5. v. 31. Zu geben Israel Busse und Vergebung der Sünde.

85. Wie heissen die drey Reiche unsers Heilandes, in welchen er sich als Herr und König über alles offenbahret?

a) Das Reich der Macht, da er über Himmel und Erde, über seine und unsere Feinde majestätisch herrschet.

Matth. 28 v. 18 Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Ps. 8. v. 7. Du wirst ihn zum Herrn machen über deiner Hände Werk: Alles hast du unter seine Füsse gethan

b) Das Reich der Gnade, da er seine mit seinem Blut erkaufte Gemeine durch sein Wort und durch seine heiligen Sacramente selbst sammlet, erhält, regieret, schützet, und mit den erworbenen Heils- und Gnaden Gütern seegnet.

Joh 14. v. 27. Meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht, und fürchte sich nicht.

Ephes. 1. v. 22 Gott hat alle Dinge unter seine Füsse gethan, und hat ihn gesetzet zum Haupt der Gemeine über alles.

Cap. 1. v. 3. Gelobet sey Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der uns geseegnet hat mit allerley geistlichen Seegen in himmlischen Gütern durch Christum.

c) Das Reich der Herrlichkeit, wo er die vollendeten Gerechten, die ihm bis ans Ende treu geblieben sind, unmittelbar selbst weidet, erfreuet, und unaussprechlich und ewig seelig macht.

Joh.

Joh. 17. v. 24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast.

Offenb. 7. v. 17. Das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden und leiten zu den lebendigen Wasserbrunnen, und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

86. Was ist dir nun und deinem Glauben der Erlöser nach seinem dreyfachen Amte, und worzu brauchst du ihn?

Er ist mir, nach dem 14. Cap. Joh. v. 6, der Weg, als Hoherpriester, die Wahrheit, als Prophet, und das Leben, als Herr und König.

87. Wie nennest du diese drey Aemter des Heilandes auch wohl mit einem einzigen Nahmen?

Sein Mittler-Amt zwischen Gott und den Menschen, da er als Versöhner und Erlöser gleichsam recht in die Mitten zwischen Gott und den Menschen getreten ist, und wie er am Creutz zwischen Himmel und Erde gehangen, nun auch Himmel und Erde durch sein Verdienst wieder mit einander versöhnet hat.

1 Tim. 2. v. 5. 6. Es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nemlich der Mensch Christus Jesus. Der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösuug.

88. Wie vielfach ist der Stand Jesu?

Zweyerley. Der Stand der Erniedrigung und der Stand der Erhöhung.

Hebr. 2. v. 9. Durch Leiden des Todes gekrönet mit Preß und Ehren.

89. Was ist der Stand der Erniedrigung?

Da er, um für uns zu leiden und zu sterben, in die Welt gekommen, Knechts Gestalt angenommen und sich des völligen und beständigen Gebrauchs der seiner Menschheit mitgetheilten göttlichen Herrlichkeit und Majestät freywillig geäußert hat.

Jes. 53. v 2 3. Er hatte keine Gestalt noch Schone, wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Er war der allerverachteste und unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit Er war so veracht, daß man das Angesicht vor ihm verbarg

2 Cor. 8. v. 9. Ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euret willen, daß ihr durch seine Armuth reich würdet.

Phil 2. v 7. 8. Er nahm Knechts Gestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Geberden als ein Mensch erfunden. Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz

90. Hat aber der um unsert willen arm und niedrig gewordene Jesus nicht auch dann und wann einen Strahl seiner göttlichen Majestät und Herrlichkeit geoffenbahret und sehen lassen?

Ja. Das geschah vornemlich durch seine Wunderwerke.

Matth.

Matth. 11. v. 5. Die Blinden sehen, und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf.

Joh. 2. v. 11. Das ist das erste Zeichen, das Jesus thät, geschehen zu Cana in Galiläa und offenbahrete seine Herrlichkeit.

91. Was ist der Stand der Erhöhung?

Er bestehet darinnen, daß unser Heiland nach vollbrachtem Leiden, Tod und Begräbniß, die Knechts Gestalt abgelegt und den völligen und beständigen Gebrauch der seiner menschlichen Natur mitgetheilten göttlichen Herrlichkeit auf ewig wieder angenommen hat.

Jes. 53. v. 8. Er ist aus der Angst und Gericht genommen, wer will seines Lebens Länge ausreden.

Phil. 2. v. 9. 10. 11. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen Nahmen gegeben, der über alle Nahmen ist. Daß in dem Nahmen Jesu sich beugen sollen alle Knie derer, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind. Und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur Ehre Gottes des Vaters.

92. Nach welcher Natur ist denn Christus erniedriget und erhöhet worden?

Nach der menschlichen Natur: Denn die göttliche Natur konnte weder erniedriget noch erhöhet werden.

1 Tim. 3. v. 16. Gott ist offenbahret im Fleisch, gerechtfertiget im Geist, erschienen den Engeln, ge-

prediget den Heiden, gegläubet von der Welt, aufgenommen in die Herrlichkeit.

93. Wie heißen die Stufen seiner Erniedrigung?

1) Die nach seiner übernatürlichen Empfängniß von dem heiligen Geist, geschehene Geburth von der Jungfrau Maria in dem kleinen und verachteten Bethlehem, und in den allerniedrigsten Umständen.

Luc. 1. v. 35. Der heilige Geist wird über dich kommen und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten.

Luc. 2. v. 7. Sie gebahr ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windel, und legte ihn in eine Krippen.

2 Cor. 8. 9. Ihr wisset die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euret willen, daß ihr durch seine Armuth reich würdet.

Matth. 2. v. 6. Du Bethlehem im Jüdischen Lande bist mit nichten die kleineste unter den Fürsten Juda: Denn aus dir soll mir kommen der Herzog, der über mein Volk Israel ein Herr sey.

2) Sein Leiden, welches nicht nur ein äußerliches, sondern auch ein unaussprechliches großes innerliches Seelen-Leiden war.

Ps. 40. v. 13. Es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl, es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kan, ihr ist mehr, denn Haar auf meinem Haupt, und mein Herz hat mich verlassen.

Matth. 26. v. 37. 38. Jesus nahm zu sich Petrum

trum und die zween Söhne Zebedei und fieng an zu trauren und zu zagen. Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübet bis an den Tod.

3) Seine Creutzigung, welches die allerschmerzlichste und schmählichste Todes-Art, aber auch durch die Erhöhung der ehernen Schlange vorgebildet war.

Joh. 1. v. 29. Siehe das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

Joh. 3. v. 14. Wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden.

Hebr. 12. v. 2. Da er wohl hätte mögen Freude haben, erduldete er das Creutz, und achtete der Schande nicht.

4) Sein versöhnender Tod am Creutz, da er sein Leben für seine Schaafe als der gute Hirte und zwar freywillig und aus Liebe ließ.

Joh. 10. v. 12. Ein guter Hirte lässet sein Leben für die Schaafe.

Cap. 10. v. 18. Niemand nimmt es von mir, sondern ich lasse es von mir selber, ich habe es Macht zu lassen und habe es Macht wieder zu nehmen.

5) Sein Begräbniß, das in einem fremden Grabe geschahe, weil er keine eigene Sünde hatte, sondern fremde Sünde trug und nun mit in das Grab legte.

Joh. 19. v. 40-42. Da nahmen sie den Leichnam Jesu, und bunden ihn in leinen Tücher mit Specereyen, wie die Jüden pflegen zu begraben. Es war aber an der Stätte, da er gecreutziget

ward,

ward, ein Garte, und im Garten ein neu Grab, in welches niemand je geleget war. Daselbst hin legten sie Jesum.

94. Wie heißen die Stufen seiner Erhöhung?

1) Seine Niederfarth zur Hölle, nach seiner Auferweckung und Lebendigwerdung.

1 Petr. 3. v. 19. In demselben ist er auch hingegangen, und hat geprediget den Geistern im Gefängniß

2) Seine Auferstehung am dritten Tage, da er seinen Jüngern als seinen zukünftigen Zeugen lebendig erschienen, ihnen seine Hände und Füße und seine Seite gezeigt, mit ihnen gegessen und ihnen seinen am Creutz gestifteten Frieden ins Herz gelegt, und sich ihnen als ein lebender und über dem Staub stehender Joel und Sieger geoffenbahret hat.

Luc. 24. v. 34. Der Herr ist wahrhaftig auferstanden.

Joh. 20. v. 19. Da die Jünger versammlet und die Thüren verschlossen waren, aus Furcht vor den Jüden, kam Jesus und trat mitten ein, und spricht zu ihnen: Friede sey mit euch.

Apost. 10. v. 40. 41. Denselbigen hat Gott auferwecket am dritten Tage, und ihn lassen offenbar werden, nicht allem Volk, sondern den vorerwehlten Zeugen von Gott, die mit ihm gessen und getrunken haben, nachdem er auferstanden ist von den Todten.

3) Seine Himmelfarth, die am vierzigsten Tage und zwar sichtbar und zum Heil aller seiner Erlöseten geschahe, damit er ihnen eine Stätte im Himmel ausmachen,

machen, den heiligen Geist herabsenden, und als das Haupt seiner Glieder zu rechter Zeit nachholen möge.

Luc. 24. v. 51. Er fuhr auf gen Himmel.

4) Sein Sitzen zur rechten Hand Gottes, da er als der über alles im Himmel und auf Erden erhöhete Herr und Heiland alles regieret, und über alles herrschet.

Eph. 1. v. 20-22. Gott hat Jesum von den Todten erwecket, und gesetzt zu der Rechten im Himmel. Ueber alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft, und alles, das genannt mag werden, nicht allein in dieser Welt, sondern auch in der zukünftigen. Und hat alle Dinge unter seine Füße gethan, und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über alles.

5) Seine Wiederkunft zum Gerichte über Lebendige und Todte, da er seine Schaafe zur Rechten stellen und ihnen das aufgehobene Erbe ausantworten, die Böcke aber, nemlich seine Feinde und Rebellen, zu seiner Linken stellen, und in die ewige Verdammniß verweisen wird.

Matth. 25. v. 31. 32. Wenn des Menschen Sohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle heilige Engel mit ihm, denn wird er sitzen auf dem Stuhl seiner Herrlichkeit. Und werden vor ihm alle Völker versammlet werden. Und er wird sie von einander scheiden, gleich als ein Hirte die Schaafe von den Böcken scheidet.

Apost. 10. v. 42. Jesus ist verordnet von Gott, ein Richter der Lebendigen und der Todten.

95. Was ist also dein und aller Christen Bekenntniß von der Person, Aemtern und Ständen Christi?

Ich bekenne nach dem andern Articul: Ich glaube an Jesum Christum, seinen eingebohrnen Sohn unsern Herrn, der empfangen ist von dem heiligen Geist, gebohren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben, begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zur Rechten Gottes des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und die Todten.

96. Was war die Absicht und Ursache der Erniedrigung und Erhöhung Jesu Christi?

a) Die Absicht seiner so unbegreiflichen und tiefsten Erniedrigung war die Erwerbung meiner Seeligkeit. Denn so viel kostete es ihn, mich aus dem Staube zu erheben, daß er so gar Knechts Gestalt annehmen muste, und mir die Kindschaft bey Gott zu erwerben.

Röm. 4. v. 25. Er ist um unserer Sünde willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket.

Gal. 4. v. 5. Daß wir die Kindschaft empfiengen.

b) Die Absicht seiner Erhöhung war die Zueignung und Mittheilung aller der Seeligkeit, die er mir durch seine verdienstliche Erniedrigung erworben hatte.

Apost. 5. v. 31. Den hat Gott durch seine rechte

Hand

Hand erhöhet zu einem Fürsten und Heiland, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünde.

Die Erlösung.

97. Wie heißt die unaussprechlich große Wohlthat, die er dir und allen Menschen, als ein Mittler und Heiland erwiesen hat?

Die Erlösung.

Ich glaube, daß Jesus Christus sey wahrhaftiger Gott vom Vater in Ewigkeit gebohren und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrau Maria gebohren, sey mein Herr, der mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tod und von der Gewalt des Teufels nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen und theuren Blut, mit seinem unschuldigen bittern Leiden und Sterben.

98. Was hat er als dein und aller Menschen Erlöser gethan?

Er hat mich von aller meiner Unseeligkeit und aus allem meinem unaussprechlichen Sünden-Elende befreyet und errettet, und mir die Seeligkeit, die ich durch die Sünde verlohren hatte, wieder erworben und wiedergebracht.

Matth. 1. v. 21. Er wird sein Volk seelig machen von ihren Sünden.

99. Womit hat er dich erlöset?

Nicht mit vergänglichem Silber oder Gold, sondern mit seinem unschuldigen bittern Leiden und Sterben.

1 Petr. 1. v. 18. 19. Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd von eurem eiteln Wandel nach väterlicher Weise, sondern mit dem theuren Blut Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes.

Col 1 v. 14. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut.

100. Hat denn das Blut Christi eine so grosse Kraft, dich und alle Menschen zu erlösen?

Ja. Es ist das einzige und in Gottes Augen allein gültige Löse-Geld für meine und der ganzen Welt Sünde.

Col. 1. v. 14 An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut.

101. Woher hat das Blut Jesu diese versöhnende und seeligmachende Kraft?

Weil es a) das Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes ist.

1 Joh. 1. v. 7. Das Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes machet uns rein von aller Sünde.

b) Weil es sein eigenes Blut ist, damit er seine Gemeine erkauft hat.

Apostg. 20. v. 28. Die Gemeine Gottes, welche er durch sein eigen Blut erworben hat.

102. Kan dich sonst nichts erretten, als sein Blut?

Nein. Entweder ich muß in meinem Blute und Verderben liegen bleiben und sterben, oder ich muß durch sein Blut erhalten und ewig seelig werden.

Hebr.

Hebr. 9. v. 22. Ohne Blutvergiessen geschiehet keine Vergebung.

2 Cor. 5. v. 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wuste, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

103. Wovon bist du also durch sein Blut erlöset?

Ich bin durch ihn erlöset, befreyet und errettet

1) Von aller Sünde, daß mich die Sünde nicht mehr verdammen und auch nicht mehr beherrschen kan.

Röm. 8. v. 33. 34. Wer will die Auserwehlten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns.

2) Vom Tode, daß der geistliche Tod in mir aufhören, der leibliche Tod keine Strafe, sondern eine grosse Wohlthat seyn möge, und der ewige und andere Tod oder Verdammniß mich gar nicht treffen kan.

2 Tim. 1. v. 10. Er hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht bracht durch das Evangelium.

Hebr. 2. v. 15. Und erlöste die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn musten.

Joh. 11. v. 25. 26. Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich gläubet, der wird leben, ob er gleich stürbe. Und wer da lebet und gläubet an mich, der wird nimmermehr sterben.

3) Von der Gewalt des Teufels, daß er keine Macht an mir haben und ich aus seinem Netz und Stricken befreyet seyn kan.

Joh. 8. v 36. Wenn euch der Sohn frey machet, so seyd ihr recht frey.

Hebr 2. v. 14. Daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist, dem Teufel.

1 Joh. 3 v. 8. Darzu ist erschienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerstöhre.

4) Von dem Fluch des Gesetzes, daß er mir nicht schaden noch mich verdammen kan.

Gal. 3. v. 13. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns.

5) Von der Hölle, daß ich mich dafür nicht fürchten darf.

1 Cor. 15. v. 57. Gott sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum.

6) Und also von dem ganzen Zorn Gottes.

Jes. 54. v. 9. Ich habe geschworen, daß ich nicht über dich zörnen, noch dich schelten will.

Röm. 5. v. 9. Wir werden durch ihn behalten werden vor dem Zorn.

104. Wen geht denn die Erlösung Jesu an, und vor wen gehöret sie?

Vor mich und alle Menschen.

1 Tim. 4. v. 10. Er ist ein Heiland aller Menschen, sonderlich aber der Gläubigen.

Joh. 3. v. 16. Also hat Gott die Welt geliebet.

1 Tim. 2. v. 6. Der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung.

105. Wer genießt und erfährt aber die herrlichen Früchte der Erlösung?

Nur derjenige, der sich durch den Glauben die erworbene Seeligkeit zueignet.

Joh. 3. v. 16. Alle, die an ihn gläuben, werden nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

106. Wer erfährt und genießt die Schätze und Würkung der Erlösung nicht?

Derjenige, der sie ungläubig verwirft und verachtet, und als ein Feind des Creutzes Jesu aus seiner eignen Schuld gleichsam mit Gewalt verlohren gehen und nach seiner blinden Wahl lieber sterben als leben will.

2 Petr. 2. v. 1. Sie verleugnen den Herrn, der sie erkauft hat, und werden über sich selbst führen ein schnell Verdammniß.

Joh. 3. v. 36. Wer dem Sohn Gottes nicht gläubet, der wird das Leben nicht sehen, sondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

107. Was hat ihn denn bewogen, für dich am Creutz zu sterben und sein Blut zu vergießen?

Seine unaussprechliche Liebe und sein großes Verlangen, das Verlohrne zu suchen und seelig zu machen.

Luc. 19. v. 10. Des Menschen Sohn ist kommen zu suchen und seelig zu machen, das verlohren ist.

Jer. 31. v. 20. Es bricht mir mein Herz gegen ihn, daß ich mich seiner erbarmen muß.

108. Hast du denn nichts liebenswürdiges an dir?

Nein. Ich habe nichts, als mein Elend und meine Sünde.

Röm. 3. v. 23. Es ist hier kein Unterscheid, sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollen.

Offenb. 3. v. 17. Du weißest nicht, daß du bist elend und jämmerlich, arm, blind und bloß.

109. Und gleichwohl liebt er dich, erlößt dich und stirbt für dich?

Ja. Und das thut er nach seinem unendlichen und ewigen Erbarmen, das alles Denken übersteiget.

Ezech. 16. v. 6. Ich gieng vor dir über und sahe dich in deinem Blute liegen, und sprach zu dir, da du so in deinem Blute lagest: Du sollt leben. Ja zu dir sprach ich, da du so in deinem Blute lagest: Du sollt leben.

Röm. 5. v. 8. Darum preiset Gott seine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren.

110. Was bist du vor Gottes Angesicht, wenn du sein Blut und seine Versöhnung nicht annimmst, und dich durch alle seine Liebe nicht erweichen und gewinnen läßt?

Ein aus meiner eignen Schuld verlohrner und verdammter Sünder.

Hebr.

Hebr. 10. v. 26. Wir haben fürder kein Opfer mehr für die Sünde.

Cap. 10. v. 29. Wie viel ärgere Strafe wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen tritt, und das Blut des Testaments unrein achtet, durch welches er geheiliget ist, und den Geist der Gnaden schwächet.

111. Was bist und wirst du aber, wenn du das Verdienst und die Erlösung deines Heilandes im Glauben ergreifst und dir zueignest?

Seine theuer erworbene Beute, sein erworbenes und gewonnenes Eigenthum, sein wieder gefundenes und auf seinen Achseln liegendes Schaaf, und ein in Zeit und Ewigkeit seeliger Mensch.

Jes. 53. v. 12. Darum will ich ihm große Menge zur Beute geben.

Luc. 15. v. 6. Freuet euch mit mir: Denn ich habe mein Schaaf funden, das verlohren war.

Joh. 10. v. 28. Ich gebe meinen Schaafen das ewige Leben.

Röm. 8. v. 1. So ist nun nichts verdammliches an denen, die in Christo Jesu sind.

112. Kan denn ein jeder Mensch durch Christum seelig werden?

Ja. Wer nur zu ihm kommen, an ihn glauben und durch ihn seelig werden will, kans und muß es auch werden.

Joh. 3. v. 16. Daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

1 Tim 1. v. 15. Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder seelig zu machen.

113. Kan aber auch ein jeder Mensch, wenn er auch der größte Sünder in der ganzen Welt ware, vollkommen überzeugt und gewiß seyn, daß ihn sein Heiland und Erlöser von Herzen gern seelig machen wolle?

Ja Er kan von dem Verlangen Jesu nach seiner Seligkeit daraus überzeugt und gewiß werden,

a) Weil er das Leben des Sünders, der sich bekehren will, bey seinem Leben betheuert und beschworen hat.

Ezech 33. v. 11. So wahr als ich lebe: Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen und lebe

b) Weil er die Sünder so freundlich und zärtlich zu sich lockt, ruft, ja durch seine Knechte sogar bitten läßt.

Matth. 23. v. 37. Wie oft habe ich deine Kinder versammlen wollen, wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel.

Matth. 11. v. 28. Kommet her zu mir alle, die ihr mühseelig und beladen seyd.

c) Weil er allen Sündern die Versicherung giebt, daß in seinem Herzen, in seinen Wunden, und in seinem Himmel noch Raum genug vor sie sey.

Luc. 14. v. 22. Es ist noch Raum da.

d) Weil er es auch den verlohrnen Schaafen mit seinem

seinem eignen Munde und Zusage versichert, daß in seinem ganzen Himmel Freude seyn werde, wenn auch nur eins wiederkehre und Buße thue.

Luc. 15. v. 10. Also sage ich euch, wird Freude seyn vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut.

e) Weil er auch an seinem Creutz, da ihm Hände und Füße durchgraben waren, mit seinen ausgestreckten Händen nach allen Sündern greifet und mit offenen und ausgereckten Armen ihrer erwartet.

Jes. 65. v. 2. Ich recke meine Hände aus den ganzen Tag zu einem ungehorsamen Volk, das seinen Gedanken nachwandelt auf einem Wege, der nicht gut ist.

f) Weil er doch so viel Geduld mit den Sündern trägt, die ihn so lange und vergebens warten lassen, und des Bittens und des Erbarmens gar nicht müde wird.

2Petr. 3. v. 9. Gott hat Geduld mit uns, und will nicht, daß jemand verlohren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre.

Sprüchw. 23. v. 26. Gieb mir mein Sohn dein Herz.

Ofenb. 3. v. 20. Ich stehe vor der Thür und klopfe an.

114. Wozu verbindet und verpflichtet denn diese Liebe Jesu, und vornemlich seine theuere Erlösung einen jeden Menschen?

Gewiß darzu, daß er sich durch die Liebe Christi dringen lasse, sich an seinen Erlöser auf immer und

ewig zu überlassen und sich als ein völliges Eigenthum ihm zu ergeben.

2 Cor. 5. v. 14. Die Liebe Christi dringet uns also, sintemal wir halten, daß einer für alle gestorben ist.

Col. 3. v. 11. Alles und in allen Christus.

115. Wie versprichst du ihm das im andern Articul?

Mit diesen herrlichen und überaus wichtigen Worten: Daß ich sein eigen sey und in seinem Reich unter ihm lebe und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seeligkeit.

Die Heiligung.

116. Kanst du aber das aus eignen Kräften thun?

Nein. Ohne ihn kan ich das nicht thun. Jesus und sein Geist muß das alles selbst durch sein Wort in mir würken.

Joh. 15. v. 5. Ohne mich könnt ihr nichts thun.

Phil. 2. v. 13. Gott ists, der in euch würket beyde das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen.

117. Wie bekennst du das im dritten Articul?

Ich glaube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an Jesum Christum meinen Herrn glauben, oder zu ihm kommen kan, sondern der heilige Geist hat mich durch das Evangelium berufen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten.

118. Was ist denn die Heiligung?

Sie ist das große Gnadenwerk des heiligen Geistes, da er mir alles das würklich zueignet, was mir Jesus durch seine Erlösung erworben hat. Ja da er mir den Glauben schenket und erhält, und durch die allerkräftigste Gnaden-Würkungen und Gnaden-Wohlthaten zu dem Ebenbilde Gottes mich wieder erneuert.

2 Thess. 2. v. 13. Gott hat uns erwehlet vom Anfang zur Seeligkeit in der Heiligung des Geistes.

Hebr. 12. v. 14. Jaget nach der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen.

119. Wie heißen die Aemter des heiligen Geistes?

a) Das Straf- oder Ueberzeugungs-Amt, da er denen Unbekehrten so wohl ihr inneres großes Verderben, das arge und ungläubige Herz, wie auch alle äußerliche Sünden und den ganzen gefährlichen Zustand ihrer Unbußfertigkeit entdecket und sie in ihrem Gewissen davon kräftig überzeuget.

Joh. 16. v. 8. Wenn derselbige kommt, der wird die Welt strafen um die Sünde, und um die Gerechtigkeit und um das Gerichte.

b) Das Lehr-Amt, da er alle diejenigen, die sich von ihm haben strafen und überzeugen lassen, aus dem Worte Gottes unterrichtet, wie sie durch Jesum errettet und selig werden sollen.

Joh. 13. v. 26. Derselbige wirds euch alles lehren.

Cap. 16. v. 13. Der wird euch in alle Wahrheit leiten.

c) Sein Zucht-Amt, da er die Gläubigen, wie gleichsam an und bey der Hand leitet, und gängelt, sie von allem Bösen abhält, und wie zu allem Guten, also besonders zum Gebet und zur Nachfolge Jesu kräftig antreibet.

Ps. 143. v. 10. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

Röm. 8. v. 14. Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder.

d) Sein Trost-Amt, da er die Gläubigen von der Gnade Gottes in ihren Herzen versichert, die Liebe Gottes ins Herz ausgießt, ihnen das Zeugniß giebt, daß sie Gottes Kinder sind, und sie durch die lebendige Hofnung des ewigen Lebens und eines herrlichen Ausgangs aller ihrer Leiden stärket und aufrichtet.

Röm. 8. v. 16. Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

Cap. 5. v. 5. Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist, welcher uns gegeben ist.

Cap 8. v 26. Der Geist hilft unserer Schwachheit auf.

120. Welches sind die Gnaden-Würkungen des heiligen Geistes?

a) Die Beruffung, da der heilige Geist dem Sünder sein grosses Elend ausser Christo, und seine unaussprechliche Seeligkeit in Christo im Evangelio bekannt macht und anbeut, und ihm Gnaden-Kräfte schenkt, die angebotene Seeligkeit anzunehmen.

Matth.

Matth. 22. v. 4. Es ist alles bereit, kommet zur Hochzeit.

1 Cor. 1. v. 9. Gott ist treu, durch welchen ihr beruffen seyd zur Gemeinschaft seines Sohnes Jesu Christi, unsers Herrn.

b) Die Erleuchtung, da der heilige Geist in dem von Natur verfinsterten Verstande des Menschen, der seinem Gnaden-Ruffe folgt, eine lebendige Erkenntniß Jesu Christi, und der durch ihn erworbenen Seeligkeit hervorbringet.

Ephes. 1. v. 17-19. Erleuchtete Augen eures Verständnisses, daß ihr erkennen möget, welche da sey die Hofnung euers Beruffs, und welcher sey der Reichthum seines herrlichen Erbes an seinen Heiligen. Und welche da sey die überschwengliche Grösse seiner Kraft an uns, die wir glauben, nach der Würkung seiner mächtigen Stärke.

Apostg. 26. v. 18. Aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott.

c) Die Bekehrung, da der heilige Geist den ganzen Sinn des Menschen, das ist, seinen Verstand, Willen, Affecten und alle Kräfte der Seelen, die vorher Gott und göttlichen Dingen feind und darvon ab- und hingegen zu allem Bösen geneigt war, durchaus verändert, und durch eine göttliche Traurigkeit das Herz und den Willen des Sünders von der Sünde abziehet, und zu einem sehnlichen Verlangen und Hunger nach Christo und seiner Gnade beweget.

Apostg. 26. v. 18. Daß sie sich bekehren von der Fin-

Finsterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott.

d) Die Wiedergeburth, da er dem um seine Seeligkeit bekümmerten Sünder den Glauben an Christum und dadurch das neue Herz schenkt, und ihn also zu einer neuen Creatur, die von einer geistlichen Art, Natur und Eigenschaft ist, macht.

Ezech. 36. v. 26. Ich will euch ein neu Herz und einen neuen Geist in euch geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleische wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben.

2 Cor. 5. v. 17. Ist jemand in Christo, so ist er eine neue Creatur.

Joh. 3. v. 5. Warlich, warlich ich sage dir: Es sey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich Gottes kommen.

e) Die Rechtfertigung, da er dem bußfertigen Sünder die Gerechtigkeit Jesu Christi zurechnet, so, daß ihm alle seine bisherige Ungerechtigkeit und Sünde nicht zugerechnet, sondern alle Schuld und Strafe aus Gnaden vergeben und erlassen wird.

Ps. 32. v. 2. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet.

Röm. 4. v. 3. Abraham hat Gott geglaubet, und das ist ihm zur Gerechtigkeit gerechnet.

f) Die Vereinigung mit Gott, da der heilige Geist durch den Glauben das allerzärtlichste und genaueste Band zwischen dem Herzen Gottes und dem Herzen des gerechtfertigten Sünders knüpft, ihn zu einem Tempel und zu einer Wohnung Gottes macht,

und

und ihn so genau und so vest mit seinem Heilande verbindet, wie einen Reben mit seinem Weinstocke und wie ein Glied mit seinem Haupte.

Joh. 15. v. 5. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben: Wer in mir bleibet, und ich in ihm, der bringet viel Frucht, denn ohne mich könnet ihr nichts thun.

Cap. 13. v. 23. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bey ihm machen.

1 Cor. 3. v. 16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seyd, und der Geist Gottes in euch wohnet.

g) Die Erneuerung, da er dem mit Gott vereinigten Sünder immer mehr Gnaden-Kräfte giebt, alles Böse zu verabscheuen und abzulegen, und hingegen alles Gute zu lieben und auszuüben, und also seinen Glauben durch die Liebe in allerley Werken der Gottseligkeit thätig zu erweisen.

Ezech. 36. v. 27. Ich will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten und darnach thun.

Phil. 1. v. 11. Daß ihr erfüllet werdet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen, zur Ehre und Lobe Gottes.

2 Petr. 1. v. 3. Nachdem allerley seiner göttlichen Kraft, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet, uns geschenkt ist, durch die Erkenntniß des, der uns beruffen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend.

Hebr. 13. v. 21. Der Gott des Friedes mache

euch

euch fertig zu allem guten Werke, zu thun seinen Willen, und schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist, durch Jesum Christ.

h) Die Erhaltung, da der heilige Geist den begnadigten und geheiligten Menschen aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret zur Seeligkeit, ihn kräftig stärket, vollbereitet, kräftiget und gründet, und also das in ihm angefangene Werk der Gnade bis zur Vollendung herrlich hinausführet.

Phil. 1. v. 6. Ich bin desselbigen in guter Zuversicht, daß der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi.

1 Petr. 1. v. 5. Euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit.

Cap. 5. v. 10. Der Gott aller Gnade, der uns beruffen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christo Jesu, derselbige wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, vollbereiten, stärken, kräftigen und gründen.

Erkenntniß der Ordnung des Heils.

121. In welcher Ordnung erfähreſt du diese Gnaden-Würkungen des heiligen Geistes?

In der von Gott vorgeschriebenen Heils- und Gnaden-Ordnung.

Jes. 30. v. 21. Das ist der Weg, denselbigen gehet, sonst weder zur Rechten noch zur Linken.

122. Wie nennet und bestimmt Gott selbst in seinem Worte dieselbe?

Durch Buße und Glauben.

Apost.

Apost. 20. v. 21. Ich habe bezeuget die Buße zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesum Christum.

123. Beweise das aus der heiligen Schrift?

Nicht nur der Vorläufer Jesu, Johannes, sondern auch Jesus selbst prediget und verkündiget uns diesen Weg der Gnade.

Matth. 4. v. 17. Thut Buße (ändert das Herz) und gläubet an das Evangelium.

Marc. 1. v. 15. it.

124. Ist denn diese Heils- und Gnaden-Ordnung allen Menschen als der einzige und unveränderliche Heils- und Gnaden-Weg von Gott vorgeschrieben?

Ja a) es ist durch einen Eydschwur Gottes fest gesetzet, daß der Sünder zuerst sich bekehren und alsdenn leben soll.

Ezech. 33. v. 11. So wahr als ich lebe, spricht der Herr. Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre und lebe.

b) Unser Erlöser hat auch diesen heiligen Weg dem Nicodemo durch ein zweyfaches Warlich! betheuert.

Joh 3. v. 3. Es sey denn, daß jemand von neuem gebohren werde, kan er das Reich Gottes nicht sehen.

c) Und unmittelbar selbst befohlen, in seinem Nahmen zuerst Buße und alsdenn Vergebung der Sünden zu predigen.

Luc. 24. v. 47. Er hat predigen lassen in seinem Nah-

Nahmen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern.

d) Und es ist auch ohne Glauben unmöglich Gott zu gefallen.

Ebr. 11. v. 6. Ohne Glauben ists unmöglich Gott gefallen.

125. Was ist nun die Buße?

Sie ist eine von Gott und seiner Gnade durch das theuere Wort Gottes gewürkte Sinnes-Aenderung des Menschen, und bestehet in diesen zwey Stücken.

1) In einer innigen und herzlichen Reue und Traurigkeit über die Sünde, dabey sich eine herzliche Schaam und Demüthigung vor Gott findet.

Luc. 18. v. 13. Der Zöllner stund von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott sey mir Sünder gnädig.

Ps. 51. v. 19. Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist, ein geängstetes und zerschlagenes Herz wirst du, Gott, nicht verachten.

2) In einem lebendigen Glauben an Jesum, da man von der Sünde weg, und allein auf den Sünden-Tilger mit freudiger Gewißheit und Zuversicht des Herzens siehet, und sein Blut und seine Versöhnung ergreift und annimmt.

Hebr. 11. v. 1. Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht des, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet.

126. Wie viel Stücke hat denn dieser seelig-machende Glaube?

Diese drey: 1) Eine lebendige Erkenntniß Jesu Christi und seines ganzen Verdienstes

2 Tim. 1. v. 12. Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kan mir meine Beylage bewahren bis an jenen Tag.

Joh. 6. v. 69. Wir haben geglaubet und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

2) Ein gewisser und das Herz fest machender Beyfall, daß das allgemeine Verdienst Jesu auch einen jeden Sünder angehe, daß man mit einer freudigen Zueignung auf sich getrost sagen könne:

Gal. 2. v. 20. Der Sohn Gottes hat auch mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben.

3) Eine innige und herzliche Zuversicht auf Jesum allein, auf sein Blut, und auf seine Gerechtigkeit, die man, wie gleichsam mit ausgestreckten Händen, ergreift und sich zueignet.

Phil. 3. v. 8. 9. Ich achte es alles vor Schaden gegen der überschwenglichen Erkenntniß Christi Jesu meines Herrn, um welches willen ich alles habe vor Schaden gerechnet, und achte es vor Dreck, auf daß ich Christum gewinne. Und in ihm erfunden werde, daß ich nicht habe meine Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz, sondern die durch den Glauben an Christum kommt.

127. Geschiehet denn durch die Reue und Traurigkeit über die Sünden und durch den Glauben an Jesum die Bekehrung eines Sünders?

Ja. a) Durch die Reue und Traurigkeit über die Sünde würket der heilige Geist die Hinwegkehrung von der Sünde, die man nun hassen, verabscheuen und ablegen lernt.

2 Cor. 7. v. 10. Die göttliche Traurigkeit würket zur Seeligkeit eine Reue, die niemand gereuet

b) Durch den Glauben an Jesum aber die seelige Hinzukehrung zu Gott, als unserm einzigen und allerhöchsten Gute.

Joh. 20. v. 28. Mein Herr und mein Gott.

128. Hat denn auch der Glaube gewisse Grade und Stufen?

Ja. Er kan sowohl der Erkenntniß, als dem Beyfall und der Zuversicht nach ein starker und freudiger, oder auch nur ein schwacher Glaube seyn.

1 Joh. 2. v. 13. 14. Ich schreibe euch Vätern, denn ihr kennet den, der von Anfang ist. Ich schreibe euch Jünglingen, denn ihr habt den Bösewicht überwunden. Ich schreibe euch Kindern, denn ihr kennet den Vater.

129. Was ist ein starker Glaube?

Er ist gleichsam eine starke Hand, mit der wir nach Jesu Herzen greifen und bald über dasselbe siegen.

1 Mos. 32. v. 26. Ich lasse dich nicht, du seegnest mich denn.

130. Was ist der schwache Glaube?

Es ist die kleine Kraft, die doch auch siegt, das glimmende Docht, das doch auch ein Feuer ist, das zer-

zerbrochene Rohr, aber doch in den starken Händen des Heilandes, und die kleine Kinder-Hand, die sich doch auch ausstreckt und zugreift.

Offenb. 3. v. 8. Du hast eine kleine Kraft.

Jes. 42. v. 3. Das zerstoßene Rohr wird er nicht zerbrechen und das glimmende Docht wird er nicht auslöschen.

131. Was hat besonders die Zuversicht als die rechte Seele des Glaubens vor besondere Stufen, auf denen sie immer wächst und völliger wird?

Diese drey: 1) Ein zuversichtlich Verlangen nach Jesu.

Ps. 25. v. 1. Nach dir, Herr, verlanget mich.

Matth. 5. v. 6. Seelig sind, die da hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit: denn sie sollen satt werden.

2) Ein zuversichtliches Ergreifen Jesu.

Joh. 20. v. 28. Mein Herr und mein Gott.

3) Eine zuversichtliche Ruhe in Jesu.

Röm. 5. v. 1. Nun wir sind gerecht worden durch den Glauben, haben wir Friede mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ.

132. Macht der schwache Glaube, wenn er auch nur in bloßen Hungern und Dürsten nach Jesu und seiner Gerechtigkeit bestehen sollte, nicht eben so wohl gerecht und seelig, als der starke Glaube?

O! ja. Denn der Glaube macht seelig nicht darum, weil er stark oder schwach ist, sondern weil

er die Hand ist, mit der wir den Heiland ergreifen, der sich auch von Herzen gern durch die schwächste und kleineste Hand will halten und ergreifen lassen.

Jes 58. v. 9. Siehe, hie bin ich!

Joh. 3. v. 16 Daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

133. Wie nennst du den Glauben, den der heilige Geist durchs Evangelium in dir würket und anzündet?

Den wahren seeligmachenden Herzens-Glauben, durch den wir allein gerecht und seelig werden.

Röm. 3 v 28. So halten wir es nun dafür, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werk, allein durch den Glauben.

134. Ist denn dieser Glaube und überhaupt die Bekehrung eines armen Sünders auf irgend eine Weise ein Menschen-Werk, oder nur allein ein Gnaden-Werk Gottes?

Der Glaube und das ganze Werk der Bekehrung ist ein pur lauteres Gnaden-Werk Gottes, und Jesus der Anfänger und Vollender des Glaubens.

Joh. 15. v. 5. Ohne mich könnet ihr nichts thun.

Hebr. 12. v. 2. Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens.

Phil. 2. v. 13. Gott ists, der in euch würket beyde das Wollen und Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.

135. Kan also der Mensch nicht aus eigener Vernunft und Kraft an Jesum glauben und zu ihm kommen?

Nein. a) Das Werk des Glaubens und der Sinnes-Aenderung des Menschen übersteigt alle natürliche Kräfte und Vernunft.

Matth 16. v. 17. Fleisch und Blut hat dir das nicht offenbahret.

b) Der bloße Natur-Mensch, wenn er auch noch so viel Geschicklichkeit, Einsicht und Gelehrsamkeit hätte, vernimmt nicht, was des Geistes Gottes ist, und kans nicht erkennen.

1 Cor. 2. v. 14. Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes, es ist ihm eine Thorheit.

c) Und das Wort von dem Creutz und der Glaube an den Gecreutzigten ist ihm eine Thorheit.

1 Cor. 1. v. 18 Das Wort vom Creutz ist eine Thorheit denen, die verlohren werden.

Cap. 1. v. 23. Wir predigen den gecreutzigten Christum, den Jüden eine Aergerniß und den Griechen eine Thorheit.

136. Was ist denn die Ursache von diesem gänzlichen Unvermögen des Menschen in geistlichen und göttlichen Dingen?

Der Verlust des göttlichen Ebenbildes nach dem Sünden-Fall, dadurch wir auch die anerschaffenen Kräfte des Verstandes und Willens, welches wir insgemein den freyen Willen nennen, verlohren haben, so daß wir von Natur geistlich todt und zu allem

lem geistlichen Guten untüchtig und schlechterdings unvermögend sind.

Ephes. 4 v. 18. Welcher Verstand verfinstert ist, und sind entfremdet von dem Leben, das aus Gott ist.

Cap. 2. v. 1. Ihr waret todt durch Uebertretung und Sünde.

137. Kan auch wohl der Glaube bey einem Menschen seyn, der die Sünde noch liebt und ausübt, und der also noch nicht bekehrt ist?

Nein! Das ist unmöglich: Denn das Licht hat keine Gemeinschaft mit der Finsterniß, und Christus und Belial stimmen nicht zusammen.

2 Cor. 6. v. 14. 15. Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit für Genieß mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsterniß? Wie stimmet Christus mit Belial?

138. Was ist das also vor ein Glaube, dessen sich auch wohl ein unbekehrter Mensch rühmet, und zu haben sich einbildet?

Es ist ein Mund- und Heuchel-Glaube, eine Vermessenheit des Herzens, eine leere Einbildung, und wenns aufs höchste kömmt, ein auswendig gelernter und historischer Glaube, der ohne die Zuversicht des Herzens also ein blosser Schein ohne Wesen und ohne Kraft ist.

Apost. 19. v. 15. sprach auch der böse Geist: Jesum kenne ich wohl.

Matth. 7. v. 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr, in das Himmelreich kommen, sondern

sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

139. Was sagt denn Gottes Wort von einem Menschen, der den seeligmachenden Glauben nicht hat?

Es sagt Joh 3. v. 18. Wer nicht glaubet, ist schon gerichtet.

Marc. 16. v. 16. Wer nicht glaubet, wird verdammt.

140. Was geht denn vor der Anzündung des Glaubens in dem Herzen eines Menschen vorher?

2 Cor. 7. v. 10. Eine Reue zur Seeligkeit, die niemand gereuet.

141. Was folgt aus und auf den geschenkten Glauben?

Die Liebe und in der Kraft derselben ein neuer und kindlicher Gehorsam gegen alle Worte und Befehle Gottes.

Gal. 5. v. 6. Der Glaube, der durch die Liebe thätig ist.

142. Ist denn einem Christen auch nöthig eine Gewißheit zu haben, daß er in dem seeligmachenden Glauben stehe?

Ja. Es ist die Untersuchung, ob man im Glauben stehe, höchst wichtig und höchst nöthig, weil

a) darauf die Gewißheit unsers Gnaden-Standes,

b) und auch die Gewißheit unsers Herzens von unserer Seeligkeit ankommt.

2 Cor. 13 v. 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, prüfet euch selbst.

Tim. 1 v. 12. Ich weiß, an welchen ich gläube, und bin gewiß, daß er kan mir meine Beylage bewahren bis an jenen Tag.

Hebr. 11. v. 1. Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet.

143. Welches sind die untrüglichen Kennzeichen des Glaubens?

a) Ueberhaupt alle Früchte des Geistes.

Gal. 5. v. 22. Die Früchte des Geistes sind: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit.

b) Besonders aber diese folgende.

1) Das innere Zeugniß des heiligen Geistes.

Röm. 8. v. 16. Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir Gottes Kinder sind.

2) Die innigste und allerzärtlichste Liebe gegen Jesum, da man alles gegen ihn vor Schaden, ja vor Dreck achtet.

Phil. 3. v. 8. Ich achte es alles für Schaden gegen der überschwenglichen Erkenntniß Christi Jesu meines Herrn, um welches willen ich alles habe für Schaden gerechnet, und achte es für Dreck, auf daß ich Christum gewinne.

3) Die Liebe zu allen Gliedern und Freunden Jesu, die nebst der allgemeinen Liebe, die die Gläubigen als wahre Menschen-Freunde haben, sich vornemlich bey den Gläubigen sehen läßt.

Joh.

Joh. 13. v. 35. Dabey wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt.

4) Ein allgemeiner Haß gegen alle Sünde, auch gegen die Schooß- und Busen-Sünden.

1 Mos. 39. v. 9. Wie sollt ich denn nun ein solch groß Uebel thun und wider Gott sündigen?

1 Cor. 6. v. 15. Sollt ich Christi Glieder nehmen, und Huren-Glieder draus machen? Das sey ferne.

5) Und eine wahre Geistes Armuth und Demuth.

Matth. 5. v. 3. Seelig sind, die geistlich arm sind.

144. Hat und genießt denn ein Gläubiger zu allen Zeiten eine freudige Empfindung seines Glaubens- und Gnaden-Standes?

Die Gewißheit seiner Seeligkeit versichert der heilige Geist dem Gläubigen wohl immer, aber die freudige und süße Empfindung davon, die ohnedem nicht zum Wesen des Glaubens gehöret, kan einem Gläubigen gar oft fehlen, welches vornemlich in der Stunde der Anfechtung auch würklich geschiehet.

Matth. 26. v. 41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

Eph. 6. v. 13. Wenn das böse Stündlein kommt.

145. Und was ist alsdenn die beste und seeligste Uebung des Glaubens, wenn wir keine freudige Empfindung im Herzen haben?

a) Er muß sich ans Wort Jesu halten, und

b) Ohne Fühlen, auf Gottes Verheißung bauen und trauen.

Jes. 54. v. 10. Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr dein Erbarmer.

c) Und fest und unbeweglich auf Jesum sehen, der gewiß sein Durchbrecher seyn wird.

Joh. 20. v. 29. Seelig sind, die nicht sehen, und doch gläuben.

Mich. 2. v. 13. Es wird ein Durchbrecher vor ihnen herauf fahren, sie werden durchbrechen.

146. Wenn aber der Mensch zum Glauben gebracht und bekehrt wird, wo fängt sich denn diese Bekehrung des Menschen an?

An dem Herzen, als welches die Quelle alles Bösen und die faule und böse Wurzel des Baums ist, der so viel böse Früchte bringt.

Matth. 7. v. 18. Ein fauler Baum kan nicht gute Früchte bringen.

Cap. 15. v. 19. Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsches Zeugniß, Lästerung.

Das menschliche Herz.

147. Ist denn das menschliche Herz von Natur so böse, daß es nothwendig eine Sinnes-Aenderung erfahren muß?

Ach ja! Gott, der mein Herz besser kennet, als ich selbst, offenbahrt mir das große Verderben meines Herzens in seinem Worte deutlich genug, und wenn ich nur in mein eignes Herz gehe, so werd ich es auch mit großer Betrübniß selbst gewahr.

Jes.

Jes. 46. v. 8. Ihr Uebertreter gehet in euer Herz.

148. Wie beschreibt er dein und aller Menschen Herz?

Er beschreibt mir das Verderben desselben auf folgende Art und nennt es:

1 Mos. 6. v. 5. Alles Dichten und Trachten unsers Herzens ist nur böse immerdar.

Ps. 95. v. 10. Es sind Leute, deren Herz immer den Irrweg will, und die meine Wege nicht lernen wollen.

Jer. 17. v. 9. Es ist das Herz ein trotzig und verzagt Ding.

Ezech. 36. v. 26. Das steinerne Herz.

Hebr. 3. v. 12. Ein arges ungläubiges Herz, das da abtritt von dem lebendigen Gott.

Röm. 8. v. 7. Ein fleischlich gesinntes Herz, das voller Feindschaft gegen Gott ist.

Matth. 15. v. 19. Ein Abgrund und Quelle alles Bösen, weil daraus arge Gedanken und die abscheulichsten Werke der Boßheit hervorkommen.

149. Haben denn alle Menschen von Natur ein so unartiges, ungläubiges und so böses Herz?

Ja. Röm. 3. v. 23. Es ist hie kein Unterscheid, sie sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den sie an Gott haben sollten.

150. Es berufen sich aber so viele Menschen auf ihr gutes Herz, ist denn das die Wahrheit?

Nein.

Nein. Die sogenannte natürliche Güte des Herzens ist nichts anders, als ein unerkanntes Verderben, und der Menschen Herz bleibt so lange böse und verderbt, bis uns durch die Wiedergeburth ein neues und reines Herz von Gott geschenkt wird.

Jer. 37. v. 9. Betrüget eure Seelen nicht.

Ps. 51. v. 12. Schaffe in mir Gott ein reines Herz.

Ezech. 36. v. 26. Ich will euch ein neu Herz geben.

151. So werden auch wohl die blos natürlichen Tugenden der Welt-erbaren Menschen keine wahre Tugenden in Gottes Augen seyn?

Nein. Sie sind glänzende Sünden, und es bleibet bey dem Ausspruch Gottes.

Röm. 14. v. 23. Was nicht aus dem Glauben gehet, das ist Sünde.

152. Wenn aber von der Gnade Gottes unser Herz und Sinn wahrhaftig verändert und ein neues Herz geworden ist, folgt nicht auch darauf eine äusserliche und große Veränderung bey dem Menschen?

Ach! ja. Die Veränderung des Herzens zieht auch eine Veränderung des Wandels, ja aller Worte und Werke nach sich, und wir wandeln im Licht, gleichwie er im Licht ist.

1 Joh. 1. v. 7. So wir im Lichte wandeln, wie er im Lichte ist.

Ezech. 36. v. 27. Ich will solche Leute aus euch machen,

machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten und darnach thun.

Ps. 38. v. 9. Es ist mit mir gar anders.

Jac. 2. v. 18. Zeige mir deinen Glauben mit deinen Werken.

153. Ist denn Gott immer willig und bereit uns ein neues Herz zu schenken und andere Menschen aus uns zu machen?

Ja. Und wenn ich auch nicht will, so will er doch, und er ruft mir und allen Menschen zu:

Ezech. 36. v. 26. Ich will euch ein neu Herz und einen neuen Geist geben, und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben.

154. Wie verhält sich denn der erbarmende Gott gegen dich, wenn du in deinem Nichtwollen fortfährest, und dein Herz und Ohr vor seiner rufenden Stimme verschließest?

a) Er bleibet dennoch treu.

2 Tim. 2. v. 13. Gläuben wir nicht, so bleibet er treu, er kan sich selbst nicht leugnen.

b) Er gehet mir, wenn ich auch von ihm weggehe, dennoch mit Erbarmen nach, und ruft mir, wie eine Mutter, die ihr Kind verlohren hat, beweglich zu:

Jer. 3. v. 12. Kehre wieder, du abtrünniges Israel.

155. Wenn du dich aber durch alle sein Locken, Rufen und Nachgehen gar nicht willst gewinnen,

nen, bekehren und ändern lassen, in was für einen elenden Zustand fällst du alsdenn?

Ich falle aus meiner eigenen Schuld, wenn ich beharrlich und vorsetzlich im Unglauben bleibe und seine Schläge an mein Herz durchaus nicht fühlen will, in das entsetzliche und schreckliche Gericht der Verstockung und Verblendung.

Jer. 5. v. 3. Du schlägest sie, aber sie fühlens nicht, du plagest sie, aber sie bessern sich nicht, sie haben ein härter Angesicht, denn ein Fels, und wollen sich nicht bekehren.

156. Wie muß sich also der Sünder verhalten, wenn er seine Bekehrung und Sinnes-Aenderung nicht hindern will?

Er muß

1) Der anklopfenden Gnade des heiligen Geistes nicht widerstreben.

Apost. 7. v. 51. Ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist.

2) Die zugeworfenen Liebes-Seile des göttlichen Worts und anderer Erweckungen nicht zerreissen oder unterdrücken.

Ps. 2. v. 3. Lasset uns zerreissen ihre Bande, und von uns werfen ihre Seile.

3) Den heiligen Geist, wenn er das Herz rühret und bewegt, nicht, wie Felix, abweisen.

Apost. 24. v. 25. Gehe hin auf dismal, wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich her lassen ruffen.

4) Sein Herz durch Betrug der Sünden und durch

durch die Gewohnheit der Sünde nicht selbst verstocken.

Hebr. 3. v. 13. Sehet zu, daß nicht jemand unter euch verstocket werde durch Betrug der Sünde.

5) Der Gelegenheit und Aufforderung zu seiner Bekehrung, z. E. der Predigt und Verkündigung des göttlichen Worts nicht ausweichen, sondern derselben treulich nachgehen.

Matth. 22. v. 3-5. Sie wolten nicht kommen; sie verachteten das und giengen hin.

Cap. 23. v. 37. Wie oft habe ich deine Kinder versammlen wollen, wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel, aber ihr habt nicht gewollt.

6) Und endlich um seine Bekehrung und um den Glauben herzlich zu Gott beten.

Jer. 31. v. 18. Bekehre du mich, so werde ich bekehret.

157. Wie wolltest du wohl um deine Bekehrung und Herzens-Aenderung beten?

O bete doch, und wenn du nicht beten kanst, so seufze nur, und wenn du nicht seufzen kanst, so girre und lalle nur!

Herr Jesu, erbarme dich meiner! Laß an mir dein Blut und Tod nicht verlohren seyn! Ach Herr Jesu, Gnade, Gnade! Aendere doch mein böses, arges und ungläubiges Herz! Schenke mir den Glauben! Mache einen andern Menschen aus mir, mache mich so, wie du mich haben willst. Mache mich aus Gnaden seelig! ich binde meine Seele auf deine

Seele.

Seele. Du mußt dich meiner erbarmen. Ich laß dich nicht, du segnest mich denn!

158. Was würde und müßte dein Gott und Heiland dir auf dieses Gebet antworten?

Er würde gewiß mit offenen Liebes-Armen vor mein Herz treten und sagen:

Jes. 58. v. 9. Siehe, hie bin ich.

1 Mos. 45. v. 3-5. Ich bin Joseph euer Bruder. Tretet doch her zu mir. Bekümmert euch nicht, und denket nicht, daß ich darum zörne, daß ihr mich verkauft habt.

159. Und was würde er dir mit dieser Versicherung seiner Liebe zugleich mit geben?

Gewiß, sich selbst und mit ihm alles, vornemlich den heiligen Geist, der mich, wie bereits gesagt worden, durch das Evangelium beruffen, mit seinen Gaben erleuchten, heiligen, und im rechten und einigen Glauben bis an mein Ende erhalten wird.

Röm. 8. v. 32. Sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?

Phil. 1. v. 6. Ich bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi.

Erkenntniß der Mittel der Gnade.

160. Aber welche Mittel wird Jesus und sein Geist gebrauchen, dir dieses alles zu geben, und die Bekehrung und den Glauben in dir zu würken?

Die

Die allerkräftigsten Gnaden-Mittel.

161. Wie heissen die von Gott selbst vorgeschriebenen und verordneten Mittel der Gnade?

Das Wort Gottes und die heiligen Sacramente.

162. Was verstehest du durch das Wort Gottes?

Die ganze heilige Schrift, die Gott denen Propheten, Evangelisten und Aposteln unmittelbar selbst eingegeben, und uns dadurch zur Seeligkeit unterwiesen hat.

2 Tim. 3. v. 15-17. Weil du von Kindheit auf die heilige Schrift weißt, kan dich dieselbe unterweisen zur Seeligkeit, durch den Glauben an Christo Jesu. Denn alle Schrift von Gott eingegeben, ist nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Besserung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Mensch Gottes sey vollkommen zu allem guten Werk geschickt.

2 Petr. 1. v. 19. Wir haben ein festes prophetisches Wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen.

163. Was ist der Inhalt der heiligen Schrift?

a) Zuvörderst ist Jesus der ganze Kern und Stern der heiligen Schrift.

Joh. 14. v. 6. Ich bin der Weg, und die Wahrheit und das Leben.

Apost. 10. v. 43. Von diesem Jesu zeugen alle Propheten, daß durch seinen Nahmen alle, die an

ihn gläuben, Vergebung der Sünden empfahen sollen.

b) Nächst ihm ist es der ganze Rath Gottes von unserer Seeligkeit.

Apost. 20. v. 27. Ich habe euch nichts verhalten, daß ich nicht verkündiget hätte alle den Rath Gottes.

164. Wie wird die heilige Schrift der Zeit nach eingetheilet?

In das alte und neue Testament.

165. Wie nennen wir die von Gott eingegebenen Schriften der Propheten und Apostel?

Canonische Bücher, welche der einzige Canon oder die einzige Regel und Richtschnur unsers Glaubens sind.

2 Tim. 1. v. 13. Halt an dem Vorbilde der heilsamen Worte.

Gal. 6. v. 16. Wieviel nach dieser Regel einhergehen, über die sey Friede und Barmherzigkeit.

166. Welches sind die canonischen oder göttlich eingegebenen und uns zur Regel dienenden Bücher des alten Testaments?

Die vor der Geburth Christi von den Propheten Gottes, nemlich von Mose bis auf den Malachiam geschrieben, sind folgende:

1) Die historischen oder Geschicht-Bücher von den Büchern Moses an, bis auf das Buch Esther.

2) Die Lehr-Bücher, deren Inhalt so wohl Glaubens- als Lebens-Lehren sind, von dem Buche Hiobs an, bis auf das hohe Lied Salomonis.

3) Die

3) Die prophetischen, welche Weissagungen von Christo und von seinem Reiche in sich halten. Die vier grossen und zwölf kleinen Propheten von Jesaia an, bis auf den Malachiam.

Die apocryphischen Bücher, von dem Buch Judith an, bis auf das Gebet Manasse, sind zwar erbaulich zu lesen, aber nicht von Gott unmittelbar eingegeben.

167. Wie heissen die canonischen Bücher des neuen Testaments, die von den Aposteln nach der Geburth Christi geschrieben sind?

1) Die historischen Bücher sind die vier Evangelisten und die Apostel-Geschichte.

2) Die Lehr-Bücher: Die Briefe Pauli, Petri, Johannis, Jacobi und Judä

3) Ein prophetisches Buch: Die Offenbahrung Johannis oder vielmehr Jesu Christi

168. Wie beweisest du die Göttlichkeit der heiligen Schrift?

Ich beweise sie

a) Aus dem innern Zeugnisse des heiligen Geistes, der mein Herz gewiß macht und überzeugt, daß die heilige Schrift Gottes Wort und also lauter göttliche und seeligmachende Wahrheit sey.

Joh. 7. v. 17. So jemand will deß Willen thun, der wird innen werden, ob diese Lehre von Gott sey.

1 Joh. 5. v. 6. Der Geist ists, der da zeuget, daß Geist Wahrheit sey.

b) Aus der grossen übernatürlichen und göttlichen Kraft desselben, die sich an meinem Herzen zu mei-

ner Erleuchtung und Bekehrung offenbahret, welches alles kein menschliches Buch, keine menschliche Moral oder Unterweisung würken und thun kan.

Röm. 1. v. 16. Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die da seelig machet alle, die daran glauben.

2 Petr. 1. v. 3 Nachdem allerley göttliche Kraft, was zum Leben und göttlichen Wandel dienet, uns geschenket ist, durch die Erkenntniß deß, der uns beruffen hat durch seine Herrlichkeit und Tugend.

Joh. 1 v. 46. Komm und siehe es.

c) Aus denen darinnen enthaltenen grossen Geheimnissen, besonders aus dem darinnen geoffenbahrten Versöhnungs- und Erlösungs-Werk durch Christum, welche Versöhnung der Menschen mit Gott keine menschliche Vernunft entdecken und offenbahren konte, sondern die allein Gott selbst erfinden und auch selbst offenbahren muß.

Joh. 3. v. 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab.

1 Tim. 3. v. 16. Kündlich groß ist das gottseelige Geheimniß: Gott ist offenbahret im Fleisch.

Cap. 1. v. 15. Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Jesus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder seelig zu machen.

d) Aus denen so vielen und zu seiner Zeit pünctlich und vollkommen eingetroffenen Weissagungen von zukünftigen Dingen, welche gewiß kein menschliches Auge weder voraus sehen noch zum voraus sagen konte.

Jes. 34. v. 16. Suchet in dem Buche des Herrn, und leset, es wird nicht an einem derselbigen fehlen.

2 Petr.

2 Petr. 1. v. 21. Es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervorbracht, sondern die heiligen Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist.

e) Aus den Wunderwerken, welche so wohl Jesus zur Bestätigung der Göttlichkeit seiner Lehre und Sendung, als auch in seinem Nahmen die Apostel zur Bekräftigung ihrer Lehre gethan haben.

Matth. 11. v. 4. 5. Saget Johanni wieder, was ihr sehet und höret: Die Blinden sehen, und die Lahmen gehen, die Aussätzigen werden rein, und die Tauben hören, die Todten stehen auf, und den Armen wird das Evangelium geprediget.

Hebr. 2. v. 4. Gott hat ihr Zeugniß gegeben mit Zeichen, Wundern und mancherley Kräften.

f) Aus dem freudigen Märtyrer-Tode, den die ersten Zeugen Jesu um seines Nahmens und um der Wahrheit des geoffenbahrten und von ihnen verkündigten Evangelii willen ausgestanden, und damit, nemlich mit dem freudigsten Glauben und mit dem schmerzhaftesten Tode die Lehre Jesu versiegelt haben.

Apost. 21. v. 13. Ich bin bereit, nicht allein mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben zu Jerusalem, um des Nahmens willen des Herrn Jesu.

167. Wie wird die heilige Schrift ihrem Inhalte nach eingetheilet?

In Gesetz und Evangelium.

Gesetz.

168. Was ist das Gesetz?

Es ist der Wille Gottes von alle dem, was wir

thun und lassen, und wie wir auch innerlich gesinnt seyn sollen.

Mich. 6. v. 8. Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist, und was der Herr von dir fordert; nemlich Gottes Wort halten, und Liebe üben, und demüthig seyn vor deinem Gott.

Röm. 7. v. 14. Wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist.

169. Wenn hat es Gott dem Menschen gegeben?

a) Er hat es denen ersten Menschen ins Herz gegeben.

1 Mos. 3 v. 22. Siehe, Adam ist worden als unser einer, und weiß, was gut und böse ist.

b) Davon ist ihnen auch nach dem Sündenfall das Gewissen als eine innerliche Regel und als ein Gesetz der Natur übrig geblieben.

Röm. 2. v. 14. 15. Sind ihnen selbst ein Gesetz, damit, daß sie beweisen, des Gesetzes Werk sey beschrieben in ihren Herzen, sintemal ihr Gewissen sie bezeuget.

c) Gott hat ihnen auch seinen Willen und ihre Pflichten aufs neue geoffenbahret.

Ezech. 20. v. 11. Ich gab ihnen meine Gebote, und lehrete sie meine Rechte.

d) Und es vornemlich dem Volke Israel auf dem Berge Sinai in der Wüsten durch Mosen gegeben.

2 Mos. 19. v. 16. Als nun der dritte Tag kam, und Morgen war, da erhub sich ein Donnern und Blitzen und eine dicke Wolke auf dem Berge, und ein Ton einer sehr starken Posaune.

2 Mos.

2 Mos. 20. v. 1. ꝛc. Und Gott redete alle diese Worte ꝛc.

Joh. 1. v. 17. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben.

170. Wie nennest du die Gesetze, die Gott seinem Volke durch die Hand Moses gab?

a) Das Sitten- oder Moral-Gesetz, welches die Pflichten aller Menschen in sich hält.

b) Das Ceremonial-Gesetz, welches den Gottesdienst der Israeliten betraf.

c) Das Policey-Gesetz, welches die äusserliche und bürgerliche Verfassung des Volks Israel bestimmte.

171. Sind alle diese drey Gesetze auch noch Gesetze vor alle Menschen?

Nein. Nur das Moral-Gesetz, das in den 10. Geboten enthalten ist, bleibt ein Gesetz vor alle Menschen.

Matth. 5. v. 18. Bis daß Himmel und Erde zergehe, wird nicht zergehen der kleineste Buchstabe, noch ein Titel vom Gesetze.

172. Was war aber die Absicht Gottes bey dem Ceremonial- und Policey-Gesetz?

Den Meßiam durch allerley Vorbilder und Verordnungen seinem Volke im Alten Testamente bekannt zu machen, welcher nun im Neuen Testamente wirklich gekommen, und dadurch die ganze Absicht Gottes bey diesem zweyfachen Gesetze, das dadurch aufgehoben ist, auch erreicht ist.

Col. 2. v. 16. 17. So lasset nun niemand euch Gewissen machen über Speise oder über Trank, oder

über bestimmten Feyertagen, oder Neumonden, oder Sabbather: Welches ist der Schatten von dem, das zukünftig war; aber der Cörper selbst ist in Christo.

173. Wie wird das Sitten-Gesetz, das in den 10. Geboten und also im ersten Hauptstücke des Catechismi enthalten ist, eingetheilet?

In zwo Tafeln, weil Gott diesen seinen Willen an die Menschen, darinnen ihnen alle ihre Pflichten gesagt werden, unmittelbar selbst auf zwo Tafeln geschrieben hat.

2 Mos 31. v. 18. Da der Herr ausgeredet hatte mit Mose, auf dem Berge Sinai, gab er ihm zwo Tafeln des Zeugnisses: Die waren steinern, und geschrieben mit dem Finger Gottes.

174. Welches ist der Inhalt der ersten Tafel des Gesetzes?

Die Liebe gegen Gott, der mir hier mein ganzes Herz abfodert.

Matth. 22. v. 37. Du sollt lieben Gott deinen Herrn von ganzem Herzen, von ganzer Seelen, und von ganzem Gemüthe.

175. Welches ist der Inhalt der andern Tafel?

Die Liebe gegen den Nächsten und gegen mich selbst.

Matth. 22. v. 39. Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst.

Sprüchw. 24. v. 8. Wer ihm selbst Schaden thut, den heißet man billig einen Erz-Böswicht.

176.

176. Wie soll die Liebe gegen Gott beschaffen seyn?

Sie soll eine Liebe von ganzem Herzen und eine Liebe über alles seyn, so daß ich ihn ohne Theilung meines Herzens allein und über alles fürchte, liebe und ihm vertraue.

177. Was macht uns denn diese Forderung leicht und angenehm?

Die Betrachtung, daß er uns sein ganzes Herz viel eher gegeben, und uns zuerst geliebt, und alsdenn erst die Wieder- und Zurück-Gabe unsers ganzen Herzens uns abgefordert habe.

1 Joh. 4. v. 19. Lasset uns ihn lieben, denn er hat uns erst geliebet.

Jer. 31. v. 3. Ich habe dich je und je, (mit einer ewigen Liebe) geliebet.

178. Kan Gott ein getheiltes Herz und eine getheilte Liebe leiden?

Nein: Er siehet eine getheilte Liebe und ein getheiltes Herz vor einen geistlichen Ehebruch und Untreue an ihm an, und haßt und straft als ein eifriger und eifersüchtiger Gott diese Untreue.

2 Mos. 20. v. 5. Ich der Herr dein Gott bin ein eifriger Gott.

Matth. 6. v. 24. Niemand kan zween Herren dienen.

179. Wie viel Gebote gehören zur ersten, und wie viel zur andern Tafel des Gesetzes?

Die drey ersten gehören zur ersten und die übrigen sieben zur andern Tafel.

180. Wie sollst du deinen Nächsten lieben?

Als mich selbst und also recht herzlich und aufrichtig.

Matth. 22. v. 39. Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst.

Cap. 7. v. 12. Alles was ihr wollet, das euch die Leute thun sollen, das thut ihr ihnen.

181. Wer ist denn Nächster, den wir, wie uns selbst lieben sollen?

Es ist ein jeder Mensch ohne die geringste Ausnahme, denn Gott befiehlt uns auch unsere Feinde zu lieben.

Mal. 2. v. 10. Haben wir nicht alle einen Vater, hat uns nicht ein Gott geschaffen?

Matth. 5. v. 44. Liebet eure Feinde; seegnet die euch fluchen; thut wohl denen, die euch hassen; bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen.

182. Aber haben nicht einige unserer Neben-Menschen ein gewisses und näheres Recht an uns zu einer vorzüglichen Liebe?

Ja! Alle diejenigen, die mit uns in einem nähern Bande der Verwandschaft stehen, und ihrem Herzen und ihrer Liebe nach uns wahrhaftig die Nächsten sind. Z Ex. Eltern, Ehegatten, Kinder, Haußgenossen ꝛc.

1 Tim. 5. v. 8. So jemand die seinen, sonderlich seine Haußgenossen, nicht versorget, der hat den Glauben verleugnet, und ist ärger denn ein Heyde.

183. Wer noch mehr?

Auch diejenigen, die unsere Glaubens-Genossen, und

und mit uns der Gnade Jesu theilhaftig geworden, und also Kinder Gottes und unsere geistlichen Brüder sind.

Gal. 6. v. 10. Lasset uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens-Genossen.

Eph. 4. v. 25. Sintemal wir unter einander Glieder sind.

184. Wie nennen wir die Liebe, die wir allen Menschen schuldig sind?

Die gemeine Liebe.

2 Petr. 1. v. 5-7. Reichet dar in eurem Glauben Tugend, und in der Tugend Bescheidenheit, und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseeligkeit, und in der Gottseeligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.

185. Wie nennen wir diejenige Liebe, die wir den Glaubensgenossen schuldig sind?

Die brüderliche Liebe.

2 Petr. 1. v. 7. In der Gottseeligkeit brüderliche Liebe.

Joh. 13. v. 35. Dabey wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt.

Röm. 12. v. 10. Die brüderliche Liebe unter einander sey herzlich.

186. Worinnen bestehet aber die Nächsten-Liebe?

In einem herzlichen Verlangen, und einer wahrhaften Bestrebung alles zu thun, und alles beyzutragen,

tragen, was unserm Neben-Menschen nicht nur am Leibe, zu seiner zeitlichen Wohlfarth nützlich, sondern was ihm vornemlich an seiner Seele zu deren Errettung und also zu seiner ewigen Wohlfarth gereichen kan.

Col. 3. v. 12. Ziehet an, als die Auserwehlten Gottes, Heiligen und Geliebten herzliches Erbarmen ꝛc.

Eph. 4. v. 32. Seyd unter einander freundlich, herzlich: Und vergebet einer dem andern, gleichwie Gott euch vergeben hat in Christo.

1 Joh. 3. v. 18. Lasset uns nicht lieben mit Worten, noch mit der Zunge, sondern mit der That und mit der Wahrheit.

187. Wie sollen wir uns denn selbst lieben.

Also.

a) Daß wir vor unsere ewige Glückseeligkeit und vor die Rettung unserer unsterblichen Seele aufs höchste bekümmert und am ersten besorgt sind.

Matth. 6. v. 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit.

Luc. 10. v. 42. Eines ist noth; Maria hat das gute Theil erwehlet, das soll nicht von ihr genommen werden.

b) Daß wir auch unsere leibliche Wohlfarth in der Ordnung der von Gott vorgeschriebenen Mittel, besonders durch treue und gewissenhafte Ausrichtung unsers Berufs durch Fleiß, Arbeit, Mäßigkeit und Zufriedenheit unter dem Seegen Gottes, als worauf alle unser Glück ankömmt, zu befördern uns angelegen seyn lassen.

1 Tim.

1 Tim. 6. v. 6. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und lässet ihm genügen.

188. Aber wofür muß sich der Mensch bey der Ausübung der Selbst-Liebe hüten und in acht nehmen?

Vor der unordentlichen Eigenliebe, die ein angebohrnes Uebel ist, da man sich selbst, seine Ehre, oder die Wollust, oder den Reichthum, oder sonst was irrdisches mehr liebt und sucht als Gott.

Phil. 3. v. 19. Welchen der Bauch ihr Gott ist, und ihre Ehre zu schanden wird, derer, die irrdisch gesinnet sind.

189. Wie muß sich der Mensch gegen die aufsteigenden Lüste der schädlichen und verkehrten Eigenliebe verhalten?

Er muß sie durch die Furcht Gottes unterdrücken, und in der Kraft des Creutzes und Todes Jesu creutzigen, entkräften und tödten.

Gal. 5. v. 24. Welche Christo angehören, die creutzigen ihr Fleisch samt den Lüsten und Begierden.

1 Petr. 2. v. 11. Enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten.

190. Kanst du das Gesetz Gottes halten?

Nach dem Fall und nach dem Verlust der anerschaffenen Kräfte kan kein Mensch wegen der strengen Forderungen und wegen unsers großen Verderbens das Gesetz halten, oder irgends etwas durch ein Werk des Gesetzes bey Gott verdienen.

Röm.

Röm. 3. v. 28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke allein durch den Glauben.

191. Aber Gott, der einzige und allerhöchste Gesetzgeber, redet doch so oft in seinem Worte von dem Halten des Gesetzes; Was ist denn das vor ein Halten desselben?

Es ist ein evangelisches Halten seines Gesetzes, da die gesetzlichen und strengen Forderungen durchs Evangelium gemäßiget sind.

Joh. 14. v. 15. Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote.

1 Joh. 5. v. 3. Das ist die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten, und seine Gebote sind nicht schwer.

192. Worinnen bestehet dasselbe?

Es bestehet darinnen!

a) Daß die Gläubigen zwar nicht verdienstlich und vollkommen, doch aufrichtig und herzlich lieben.

Joh. 14. v. 23. Wer mich liebet, der wird mein Wort halten.

b) In der Liebe täglich wachsen und immer völliger werden.

1 Thess. 4. v. 1. Daß ihr immer völliger werdet.

c) Und alle Fehler und Mängel ihrer Liebe aus der Gnadenfülle des vollkommenen Gehorsams Jesu Christi vor Gott ersetzen.

Joh. 1. v. 16. Von seiner Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade.

193. Was ist alsdenn eine solche herzliche und aufrichtige Liebe?

Sie ist, nach dem Urtheil der Liebe und väterlichen Erbarmung Gottes, des Gesetzes Erfüllung.

Röm. 13. v. 10. Die Liebe ist des Gesetzes Erfüllung.

194. Verspricht auch Gott dieselbe zu belohnen?

Ja! Nach dem Reichthum seiner überfließenden Gnade. Denen, die mich lieben und meine Gebote halten, thue ich wohl bis ins tausende Glied.

195. Welches ist der rechte Gebrauch und Nutzen des Gesetzes?

a) Es soll uns unsere Sünden und Sünden-Elend entdecken, daß wir daraus die Sünde als überaus sündig erkennen, und auch die Nothwendigkeit eines Sünden-Tilgers und Versöhners einsehen lernen.

Röm. 3. v. 20. Durch das Gesetz kömmt Erkenntniß der Sünde.

Ps. 49. v. 8. Kän doch ein Bruder niemand erlösen ꝛc.

b) Es soll uns ein Zucht- und Lehrmeister auf Christum werden, und uns mit allen seinen Flüchen und Drohungen zu ihm hintreiben, als demjenigen, der das Gesetz an unser statt erfüllet, und uns vom Fluche desselben erlöst hat.

Gal. 3. v. 24. Das Gesetz ist unser Zuchtmeister gewesen auf Christum.

Cap. 3. v. 13. Christus hat uns erlöset von dem Fluch des Gesetzes, da er ward ein Fluch für uns.

c) Es

c) Es soll eine Regel und Richtschnur unsers ganzen Lebens seyn und bleiben, wornach wir unser ganzes Verhalten gegen Gott, unsern Nächsten und uns selbst einrichten.

1 Tim. 1, 5. Die Hauptsumma des Gebots ist Liebe von reinem Herzen, und von gutem Gewissen, und von ungefärbtem Glauben.

Die guten Werke.

196. Wie nennen wir denn ein solches Verhalten, da wir uns in Wort und Werken nach dem Willen Gottes richten?

Die guten Werke.

Matth. 5, 16. Lasset euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie eure gute Werke sehen, und euren Vater im Himmel preisen.

197. Was und welches sind denn gute Werke?

Alles, was aus dem Glauben gehet, in einer herzlichen Liebe zu Gott und unsern Nächsten, und vornemlich zur Ehre Gottes mit Verläugnung aller eigenen Ehre geschiehet, und also dem Willen und der Vorschrift Gottes ohne alle eigene Wahl gemäß ist.

2 Petr. 1, 5-7. Reichet dar in eurem Glauben Tugend, und in der Tugend Beschiedenheit, und in der Bescheidenheit Mäßigkeit, und in der Mäßigkeit Geduld, und in der Geduld Gottseeligkeit, und in der Gottseeligkeit brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe gemeine Liebe.

Tit. 2, 14. Ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

198.

198. Wie nennet die heilige Schrift die guten Werke?

Früchte des Geistes.

Gal. 5, 22. Die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Gedult, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuschheit.

199. Können wir durch gute Werke etwas bey Gott zu unserer Seeligkeit verdienen?

Nein! gar nichts. Denn

a) die Seeligkeit ist eine unverdiente Gabe und Gnade Gottes in Christo Jesu.

Röm. 6, 23. Die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu unserm Herrn.

Eph. 2, 8. 9. Aus Gnaden seyd ihr seelig worden, durch den Glauben: und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

b) Die besten Werke sind in den Augen Gottes noch voller Mängel und Fehler.

Hiob 14, 4. Wer will einen Reinen finden bey denen, da keiner rein ist?

c) Sie sind auch unsere Schuldigkeit, und wir bey dem unvollkommenen Abtrag derselben dennoch unnütze Knechte.

Luc. 17, 10. Wenn ihr alles gethan habt, was euch befohlen ist, so sprechet: Wir sind unnütze Knechte, wir haben gethan, was wir zu thun schuldig waren.

d) Das Gute, das an denselben ist, ist auch eine Gnaden-Wirkung des heiligen Geistes, und nicht unser, sondern Gottes Werk.

Phil. 2, 13. Gott ists, der in euch wirket beyde das Wollen und das Vollbringen nach seinem Wohlgefallen.

e) Und es wird auch von Gott selbst in seinem Worte den guten Werken alles Verdienst schlechterdings abgesprochen.

Röm. 3, 20. Daß kein Fleisch durch des Gesetzes Werke vor ihm gerecht seyn mag.

200. Schließt denn Gott in seinem Worte das Verdienst der guten Werke bey unserer Seeligkeit ganz und gar aus?

Ja! auf das deutlichste und nachdrücklichste.

Röm. 3, 28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

Cap. 4, 5. Denn, der nicht mit Werken umgehet, gläubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.

2 Tim 1, 9. Der uns hat seelig gemacht und beruffen mit einem heiligen Ruff, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu vor der Zeit der Welt

201. Begehren und wünschen denn die Gläubigen, daß sie doch etwas bey Gott möchten verdienen können?

O nein! sie leben und wandeln in dem freyen Erbarmen Gottes, als in ihrem rechten Elemente, und wollen und begehren nichts anders, als nur als arme

Sünder

Sünder aus Gnaden seelig zu werden, und diese Gabe des ewigen Lebens ganz umsonst, als ein Gnaden-Geschenke aus Jesu Hand zu empfangen.

202. Wozu nutzen und brauchen denn die Gläubigen die Lehre von den guten Werken?

a) Zu einer seeligen Ueberzeugung, daß sie ohne Jesum nichts Gutes thun können.

Joh. 15, 5. Ohne mich könnet ihr nichts thun.

b) Zu einem herzlichen Gebete, daß Er sie selbst zu fruchtbaren Reben machen und mit Früchten der Gerechtigkeit erfüllen wolle.

Joh. 15, 5. Ich bin der Weinstock, ihr seyd die Reben.

Phil. 1, 11. Erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch Jesum Christum geschehen (in euch) zur Ehre und Lobe Gottes.

c) Zu einer täglichen Demüthigung über so viele Fehler, die auch ihren besten Werken noch ankleben.

Ps. 19, 13. Wer kan merken, wie oft er fehlet? Verzeihe mir die verborgene Fehle.

d) Und zu einer kräftigen Erweckung, der Heiligung nachzujagen.

Ebr. 12, 14. Jaget nach der Heiligung, ohne welche wird niemand den Herrn sehen.

2 Cor. 7, 1. Dieweil wir solche Verheissung haben, meine Liebsten: so lasset uns von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes reinigen, und fortfahren mit der Heiligung in der Furcht Gottes.

203. Wenn wir nun durch das Gesetz und dessen Werke gar nichts verdienen können, wodurch werden wir denn gerecht und seelig?

Allein durch den Glauben! Allein aus Gnaden!

Röm. 3, 28. So halten wir es nun, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werke, allein durch den Glauben.

Eph. 2, 8. 9. Aus Gnaden seyd ihr seelig worden durch den Glauben, und dasselbe nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus den Werken, auf daß sich nicht jemand rühme.

204. Wohin weist und führt uns also Gottes Wort um diese Seeligkeit zu erlangen?

Vom Gesetz zum Evangelio, und von Mose zu Christo.

Joh. 1, 17. Das Gesetz ist durch Mosen gegeben: die Gnade und Wahrheit ist durch Jesum Christum worden.

Das Evangelium.

205. Was ist das Evnngelium?

Es ist die fröliche Botschaft und Lehre von der Gnade Gottes in Christo Jesu gegen alle Menschen.

Apost. 20, 24. Zu bezeugen das Evangelium von der Gnade Gottes.

206. Was offenbahret uns Gott im Evangelio?

a) Seine Liebe, daß er der ganzen Welt seinen eingebohrnen Sohn gegeben habe.

Joh 3, 16. Also hat Gott die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab.

b) Die Erlösung und Versöhnung, die durch Jesum Christum zum Heil aller Sünder geschehen ist.

Landesbibliothek Halle a. S.

1 Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Jesus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder seelig zu machen.

c) Die grosse Freundlichkeit und Leutseligkeit, daß Er willig und bereit sey, die Sünder wieder anzunehmen, ihnen gnädig zu seyn, und sie in Zeit und Ewigkeit durch den Glauben an Jesum seelig zu machen.

Luc. 15, 2. Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen.

Joh. 3, 16. Auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Cap. 6, 37. Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstossen.

207. Welches ist das erste Evangelium?

Diejenige grosse und alle Menschen angehende Verheissung von Christo Jesu, welche Gott denen gefallenen ersten Eltern im Paradiese gab.

1 Mos. 3, 15. Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe, und zwischen deinem Saamen und ihrem Saamen, derselbe soll dir den Kopf zertreten, und du wirst ihn in die Fersen stechen.

208. Was wirckt der heilige Geist durch das Evangelium in deinem Herzen?

Den seeligmachenden Glauben an Jesum.

Röm. 1, 16. Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die da seelig macht alle, die daran gläuben.

209. Und was kanst du alsdenn vor Gott sagen?

Das größte und mächtigste Wort in der Welt: Ich glaube.

Marc. 9, 24. Ich gläube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben.

210. Was schenkt dir der heilige Geist zugleich mit und durch den Glauben?

a) Er gießt die Liebe Gottes in mein Herz aus.

Röm. 5, 5. Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unser Herz durch den heiligen Geist.

b) Er schenkt mir allerley Kräfte, die zum Leben und göttlichen Wandel erforderlich sind.

2 Petr. 1, 3. Nachdem allerley seiner göttlichen Kraft (was zum Leben und göttlichen Wandel dienet,) uns geschenket ist.

211. Worzu dringet dich alsdenn diese Liebe Christi?

Sie dringet mich darzu, daß ich nicht mehr mir selbst lebe, sondern dem, der für mich gestorben und auferstanden ist.

2 Cor. 5, 14. Die Liebe Christi dringet uns also.

212. Wozu hilft und dient sie dir noch mehr?

Sie macht mir alles leicht, was ich nach seinem Willen zu thun, oder auch um seines Nahmens willen zu leiden habe.

1 Cor. 13, 7. Die Liebe verträget alles, sie gläubet alles, sie hoffet alles, sie duldet alles.

213. Wie dünken dich alsdenn alle Tage deines Lebens und Leidens?

Wie dem Jacob seine Dienst-Jahre um die Rahel, als wären es einzele Tage. 1 Mos.

1 Mos. 29, 20. Sie dauchten ihm, als wären es einzele Tage.

Matth. 11, 30. Mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.

214. Wie wird dir denn im Evangelio Jesus und sein liebesvolles Herz gegen die Sünder beschrieben?

a) Als ein in lauter Liebe und Erbarmen gegen mich brechendes Herz.

Jer. 31, 20. Darum bricht mir mein Herz gegen ihn, daß ich mich sein erbarmen muß.

b) Als ein Herz, das gerne alle Sünder annehmen und seelig machen will.

Luc. 15, 2. Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen.

Cap. 19, 10. Des Menschen Sohn ist kommen zu suchen und seelig zu machen, das verlohren ist.

c) Als ein Herz, das auch mich liebt, und mich gerne zu seinem Eigenthum und zu seiner Beute haben möchte.

Sprüchw. 23, 26. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz.

Matth. 9, 13. Ich bin kommen, die Sünder zur Buße zu ruffen.

Gal. 2, 20. Christus hat mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben.

d) Als ein Herz, das mich und alle Sünder aufs freundlichste und beweglichste locket, ruft und einladet, zu kommen und seelig zu werden.

Matth. 11, 28. Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken.

215. Hat denn das theure Evangelium die große Kraft, dich seelig zu machen und zum Glauben zu bringen?

Ja.

Röm. 1, 16. Das Evangelium ist eine Kraft Gottes, die da seelig macht alle, die daran gläuben.

Luc. 24, 32. Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete.

216. Sage mir doch einige Sprüche und göttliche Zeugnisse von der Kraft des göttlichen Wortes?

5 Mos. 32, 47. Es ist nicht ein vergeblich Wort an euch, sondern es ist euer Leben.

Ps. 19, 9. Die Gebote des Herrn sind lauter, und erleuchten die Augen.

Jer. 23, 29. Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr: Und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt.

2 Petr. 1, 19. Wir haben ein festes prophetisches Wort: und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein Licht, das da scheinet in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in eurem Herzen.

Ebr. 4, 12. Das Wort Gottes ist lebendig und kräftig, und schärfer denn kein zweyschneidig Schwerdt, und durchdringet, bis daß es scheidet

Seel

Seel und Geist, auch Mark und Bein; und ist ein Richter der Gedanken und Sinnen des Herzens.

217. Kanst du der Kraft des göttlichen Wortes auch wiederstehen und dieselbe hindern?

Ja! Das thue und kan ich leider! wenn ich dem heiligen Geiste, der durchs Wort und mit dem Worte wirket, widerstrebe.

Apost. 7, 51. Ihr widerstrebet allezeit dem heiligen Geist.

218. Wie geschieht das?

Auf unzählige Art und Weise, vornemlich aber, wenn

a) Ich den Saamen des göttlichen Worts wie gleichsam nur an den Weg fallen lasse, und ein vergeßlicher und leichtsinniger Hörer des Worts bin.

b) Wenn ich durch eine recht felsenartige Härte mich gegen alle Rührungen und Schläge des göttlichen Worts selbst verstocke, und fühllos und unempfindlich bleibe.

c) Wenn ich den Saamen unter die Dornen fallen, darunter liegen, und die Dornen der Wollust dieses Lebens, die Sorgen, den Reichthum, oder die Begierde darnach mit aufgehen lasse, und dadurch alles Gute wieder ersticke.

Siehe Luc. 8, 4-15. das Gleichniß von dem Säemann und Saamen.

219. Wie must du dich aber bey der Ausstreuung dieses lebendigen Saamens verhalten, damit du dessen Frucht und Kraft an deiner Seelen erfahrest?

Ich muß

a) Das Wort Gottes mit inniger Begierde, mich dadurch zur Seeligkeit unterweisen zu lassen, aufmerksam und mit einer wahren Andacht fleißig hören, lesen und betrachten.

Joh. 5. Suchet in der Schrift: Denn ihr meynet, ihr habt das ewige Leben darinnen; und sie ists, die von mir zeuget.

b) Herzlich zu Gott beten, daß er mir, wie der Lydiä, das Herz aufthue, und mir das Verständniß öffne, daß ich die Schrift verstehe, wohl fasse, und daß mir jedes Wort recht ans Herz, ja durchs Herz, gehen möge.

Luc. 24, 45. Da öffnete er ihnen das Verständniß, daß sie die Schrift verstunden.

Apost. 16, 14. Der Lydiä that der Herr das Herz auf, daß sie drauf acht hatte, was von Paulo geredt ward.

Cap. 2, 37. Da sie das höreten, giengs ihnen durchs Herz, und sprachen zu Petro und zu den andern Aposteln: Ihr Männer lieben Brüder, was sollen wir thun?

c) Ueber diesen Schatz und Saamen in meinem Herzen auch wachen, damit weder der Teufel, noch die Welt, noch auch meine eigene Leichtsinnigkeit mir das Wort aus dem Herzen wieder wegnehmen möge.

1 Petr. 5, 8. Seyd nüchtern und wachet.

Matth. 26, 41. Wachet und betet.

220. Zwingt dich denn Gott zur Annehmung seiner Seeligkeit?

Nein!

Nein! Er dringt mich nur in Liebe und durch Liebe. Er nöthiget, ruft und lockt mich, und läst mir übrigens die Wahl, ob ich kommen oder zurück bleiben will.

5 Mos. 11, 26. Siehe ich lege euch heute vor den Seegen und den Fluch.

Jos. 24, 15. Erwehlet euch heute, welchem ihr dienen wollet.

Matth. 23, 37. Wie oft habe ich deine Kinder versammlen wollen, wie eine Henne versammlet ihre Küchlein unter ihre Flügel: Und ihr habt nicht gewollt.

221. Wenn du also zurück bleibest, und nicht kommst, und seinen Worten ungehorsam bleibst, wem willst du die ganze Schuld deiner Verdammniß geben?

Mir allein und meinem harten, argen und ungläubigen Herzen, da ich bey alle seinem Rufen, Bitten und Ermahnen dennoch nicht habe kommen und seelig werden wollen.

Hos. 13, 9. Israel, du bringest dich in Unglück, denn dein Heil stehe allein bey mir.

Matth. 23, 37. Ihr habt nicht gewollt.

Röm. 2, 5. Du aber nach deinem verstockten und unbußfertigen Herzen häufest dir selbst den Zorn auf den Tag des Zorns, und der Offenbarung des gerechten Gerichts Gottes.

Der Zug des Vaters zu seinem Sohne.

222. Wenn du aber zu ihm kommst, und dich gewinnen und erretten läst, wem hast du diese Gnade zu danken und zuzuschreiben?

Allein

Allein dem kräftigen und seeligen Gnaden-Zuge des Vaters zu seinem Sohne, davon der Heiland selbst sagt:

Joh. 6, 44. Es kann niemand zu mir kommen, es sey denn, daß ihn ziehe der Vater.

223. Was ist denn dieser Gnaden-Zug des Vaters zu seinem Sohne?

Er ist die allerkräftigste Erweckung, Rührung und Aufforderung des Sünders durch das Wort Gottes zur Buße und zum Glauben.

Ps. 95, 7. 8. Heute, so ihr seine Stimme höret, so verstocket euer Herz nicht.

224. Welche Stücke rechnen wir wohl dazu?

a) Alle Gnaden-Wirkungen des heiligen Geistes, da der Sünder nach dem dritten Articul durchs Evangelium beruffen, gesammlet, erleuchtet und geheiliget wird.

Jer. 31, 3. Ich habe dich je und je geliebet, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte.

b) Alle Pädagogien oder Handleitungen, die dem Gnaden-Zuge des Vaters zu seinem Sohne einen Raum und Eingang in unser Herz verschaffen. Z. E. Trübsalen, Wohlthäten, gute Exempel, Krankheiten und dergleichen.

Röm. 2, 4. Weissest du nicht, daß dich Gottes Güte zur Buße leitet.

Das Lehr- und Predigt-Amt.

225. Wer prediget uns das Evangelium?

Die

Die berufenen Lehrer und Diener des Evangelii.

Matth. 28, 19. Gehet hin und lehret alle Völker.

Marc. 16, 15. Gehet hin in alle Welt, und prediget das Evangelium aller Creatur.

226. Was sind denn diese Lehrer des Evangelii?

a) Sie sind Bothschafter an Christus statt.

2 Cor. 5, 20. So sind wir nun Bothschafter an Christus statt, denn Gott vermahnet durch uns.

b) Und Haushalter über Gottes Geheimnisse.

1 Cor. 4, 1. Dafür halte uns jedermann, nemlich für Christi Diener, und Haushalter über Gottes Geheimnisse.

227. Welches ist denn ihre Bothschaft und Bitte an die Menschen?

Diese:

2 Cor. 5, 20. Lasset euch versöhnen mit Gott.

228. Warum und wozu sendet der Herr diese seine Knechte an die Menschen?

a) Daß sie Jesum den Gecreutzigten predigen und alle Sünder zu ihm hinweisen sollen.

2 Cor 4, 5. Wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesum Christ: Daß er sey der Herr, wir aber eure Knechte um Jesus willen.

Joh. 1, 29. Siehe das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

b) Daß sie die Gäste zur Hochzeit rufen und den Geladenen sagen sollen:

Luc. 14, 17. Kommet, denn es ist alles bereit.

c) Daß

c) Daß sie im Nahmen Jesu predigen sollen Buße und Vergebung der Sünden.

Luc. 24, 47. Und predigen lassen in seinem Nahmen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern.

Apost. 26, 18. Aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zu dem Licht, und von der Gewalt des Satans zu Gott; zu empfahen Vergebung der Sünden und das Erbe sammt denen, die geheiliget werden.

229. Welches sind ihre vornehmsten Pflichten, die sie bey Verlust ihrer Seeligkeit treulich leisten müssen?

Es sind nach dem Worte Gottes diese:

a) Daß sie Pauli Sinn und Herz in allen ihren Vorträgen und bey allen ihren Amts-Verrichtungen haben.

1 Cor. 2, 2. Ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohn allein Jesum Christum den Gecreutzigten.

b) Daß sie Seelen vor Jesum gewinnen und ihm zuführen mögen.

Luc. 14, 23. Nöthige sie herein zu kommen.

v. 22. Es ist noch Raum da.

c) Daß sie als Haushalter suchen treu gegen Gott, gegen die ihnen anvertraueten Seelen, und auch gegen ihre eigene Seele erfunden zu werden.

1 Cor. 4, 2. Nun suchet man nicht mehr an den Haushaltern, denn daß sie treu erfunden werden.

d) Daß sie fest halten an dem Vorbilde der heilsamen Worte.

2 Tim.

2 Tim. 1, 13. Halt an dem Vorbilde der heilsamen Worte, die du von mir gehöret hast, vom Glauben und von der Liebe in Christo Jesu.

e) Daß sie acht haben auf sich selbst und auf die ganze Heerde.

Apost. 20, 28. So habet nun acht auf euch selbst und auf die ganze Heerde.

f) Daß sie, wie mit ihrem Vortrage, also auch mit ihrem ganzen Wandel Lehrer und Vorbilder ihrer Heerde seyn mögen.

Phil. 3, 17. Sehet auf die, die also wandeln, wie ihr uns habt zum Vorbilde.

1 Cor. 11, 1. Seyd meine Nachfolger, gleichwie ich Christi.

g) Und daß sie ihrem großen Herrn aus Liebe und ohne alle Lohnsucht und Eigennutz aufrichtig dienen.

1 Petr. 5, 2. Sehet wohl zu: nicht gezwungen, sondern williglich; nicht um schändliches Gewinns willen, sondern von Herzens-Grunde.

Ebr. 13, 5. Der Wandel sey ohne Geitz.

230. Welches ist das einzige, wahre und allerhöchste Glück dieser Prediger und Lehrer des Evangelii?

Gewiß nur dieses, wenn sie durch das Wort, das sie lehren, und durch das Amt, das sie führen, sich, und die sie hören, seelig machen.

1 Tim. 4, 16. Du wirst dich selbst seelig machen, und die dich hören.

Die heiligen Sacramente.

231. Was ist den Dienern Christi nebst der theuern Beylage des göttlichen Wortes noch sonst von ihrem Herrn anvertrauet?

Die Verwaltung der heiligen Sacramente.

Matth. 28, 19. Gehet hin und lehret alle Völker, und taufet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes.

232. Was sind denn Sacramente?

Sie sind Siegel des göttlichen Gnaden-Bundes, und solche heilige, und von Gott selbst verordnete Handlungen, da er uns durch gewisse irrdische und sichtbare Mittel himmlische Güter mittheilet und versiegelt.

1 Mos 17, 7. Ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir, und deinem Saamen nach dir, bey ihren Nachkommen, daß es ein ewiger Bund sey; also daß ich dein Gott sey, und deines Saamens nach dir.

Röm. 4, 11. Zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens.

233. Welches sind also die nothwendigen und wesentlichen Eigenschaften eines Sacraments?

Diese drey:

a) Eine göttliche Einsetzung.
b) Ein göttlicher Befehl.
c) Eine göttliche Verheissung.

234. Wieviel sind Sacramente?

So

So wie das alte Testament zwey Siegel hatte, nemlich a) die Beschneidung und b) das Osterlamm (1 Mos. 17, 12. 2 Mos. 12, 3. ꝛc.) so hat auch das neue Testament auch zwey, nemlich a) die heilige Taufe und b) das heilige Abendmahl.

Matth. 28, 19. Gehet hin und lehret alle Völker und taufet sie.

Cap. 26, 26-28. Da sie assen, nahm Jesus das Brodt, dankete und brachs, und gabs den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; Das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dankete, gab ihnen den, und sprach: Trinket alle daraus; Das ist mein Blut des neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

1 Joh. 5, 6. Dieser ists, der da kommt mit Wasser (in der heiligen Taufe) und Blut (in dem heiligen Abendmahle.)

235. Was hat Jesus als Stiffter und Mittler des neuen Bnndes mit denen Sacramenten des alten Testaments vor eine Veränderung, die allein in seiner Macht stund, vorgenommen?

Er hat sie als Stiffter eines bessern Bundes völlig abgeschafft, und an statt der Beschneidung die heilige Taufe, und an statt des Osterlamms das heilige Abendmahl eingesetzt.

Matth. 26, 26. Da sie aber (das Osterlamm) assen, nahm Jesus das Brodt, dankete und brachs.

1 Cor. 5, 7. Wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus für uns geopfert.

Gal. 5, 2. Wo ihr euch beschneiden lasset, so ist euch Christus kein nütze.

236. Wem zu gute und zum Nutzen sind denn die Sacramente als Gnaden-Siegel verordnet und gegeben?

Weil sie wie das Wort Gottes, als dessen Siegel die allerkräftigsten Gnaden-Mittel sind, so gehören sie auch vor alle Sünder, als denen dadurch der ganze Schatz des Verdienstes Jesu und alle durch ihn erworbenen Heils- und Gnaden-Güter sollen angetragen und mitgetheilet werden.

Röm. 11, 32. Auf daß er sich aller erbarme.

237. Aber was ist nebst dieser allgemeinen Absicht Gottes noch die besondere Absicht der göttlichen Weisheit bey denen zwey Sacramenten des neuen Testaments?

a) Bey dem Sacramente der heiligen Taufe ist das die besondere Absicht Gottes, daß alle, die Jünger Jesu und Christen werden wollen, dadurch bey ihrem Eingange ins Reich Gottes möchten eingeweihet werden.

Matth. 28, 19. Machet zu Jüngern alle Völker und täufet sie.

b) Bey dem Sacramente des heiligen Abendmahls hatte der liebesvolle Stiffter dieß zur Absicht, daß alle, die bereits durch den Glauben seine Jünger geworden wären, nun auch dadurch im Glauben, Liebe und Hoffnung möchten bestätiget und gestärket werden.

Apost. 2, 42. Sie blieben beständig in der Apostelu Lehre.

Die

Die heilige Taufe.

238. Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in Gottes Gebot verfasset und mit Gottes Wort verbunden.

Welches ist solch Wort Gottes?

Da unser Herr Christus spricht, Matthäi am letzten: Gehet hin in alle Welt und lehret alle Heyden und täufet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

239. Welches ist das sichtbare und irrdische Mittel bey diesem Sacramente?

Das Wasser.

Joh. 1, 26. Ich taufe mit Wasser.

240. Kan denn das Wasser solche große Dinge thun?

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort Gottes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort Gottes im Wasser trauet.

241. Welches Wort Gottes insbesondere muß bey der Taufe mit Wasser verbunden werden?

Dieses Wort Jesu:

Matth. 28, 19. Taufet sie im Nahmen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

242. Schließt denn dieses Wort Jesu eine so große Kraft und einen so großen Seegen in sich?

Ja! Denn wir werden dadurch in die allerinnigste Gemeinschaft des dreyeinigen Gottes durch die heilige Taufe versetzt, und auf- und angenommen.

243. Ist denn diese Gemeinschaft und Vereinigung mit dem dreyeinigen Gott, Vater Sohn und heiligen Geiste eine große Wohlthat?

Ja die allergröste Wohlthat im Himmel und auf Erden. Denn dadurch

a) Giebt uns Gott alles, was sein ist: Der Vater giebt uns sein Herz, und seine Liebe, und vornemlich die Kindschaft.

Gal. 3, 26. Ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christo Jesu.

Der Sohn Gottes alle Früchte und Güter seines Todes, seines Begräbnisses und seiner Auferstehung.

Röm. 6, 3. 4. Alle, die wir in Jesum Christ getaufet sind, die sind in seinen Tod getauft. So sind wir je mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod.

Gal. 3, 27. Wieviel euer getauft sind, die haben Christum angezogen.

Der heilige Geist den ganzen Seegen seiner seeligmachenden Gemeinschaft.

1 Cor. 3, 16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seyd, und der Geist Gottes in euch wohnet?

v. 21. Es ist alles euer.

b) Und wir geben ihm wieder, was unser ist:

a) Unser Elend und unsere Sünde, als davon uns Jesus durch sein Blut abwäschet und reiniget.

1 Cor.

1 Cor. 6, 11. Ihr seyd abgewaschen.

b) Aber auch unser Herz durch die Zusage unserer Taufzeugen, zu einer ewigen Verehrung und zu einer ewigen Treue.

Ebr. 10, 22. Besprenget in unsern Herzen, und los von dem bösen Gewissen, und gewaschen am Leibe mit reinem Wasser.

244. Was giebt also und nützt die Taufe?

Sie wirket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tod und Teufel, und giebt die ewige Seeligkeit allen, die es gläuben, wie die Worte und Verheissung Gottes lauten.

Welches sind denn solche Worte und Verheissung Gottes?

Da unser Herr Christus spricht: Marci am letzten: Wer da gläubet und getauft wird, der wird seelig; wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden.

245. Welches sind die großen Heils- und Gnaden-Güter, die uns Gott in der heiligen Taufe schenkt?

Die Vergebung der Sünden, die Erlösung vom Tod und Teufel und die ewige Seeligkeit.

246. Welches ist nebst allen diesen Heils-Schätzen das unsichtbare und himmlische Gut, das uns durch das irrdische und sichtbare Mittel des Wassers nach Gottes eigener Zusage in der heiligen Taufe geschenkt wird?

Der heilige Geist, der uns durch die heilige Taufe wiedergebieret und den Glauben in uns wirkt.

Tit. 3, 5. 6. Durch das Bad der Wiedergeburth und Erneuerung des heiligen Geistes; welchen er ausgegossen hat über uns reichlich durch Jesum Christum unsern Heiland.

247. Was lernen wir besonders vor eine wichtige Heils-Lehre aus der Betrachtung der heiligen Taufe?

Diese: Daß wir aus Gnaden seelig werden.

Tit. 3, 7. Auf daß wir durch desselbigen Gnade gerecht und Erben seyn des ewigen Lebens nach der Hoffnung. Das ist je gewißlich wahr.

248. Wie lernen wir das aus der Betrachtung der heiligen Taufe?

Weil wir da schon seelig gemacht werden,

a) Ohne ein einziges gutes Werk gethan zu haben.

Tit. 3, 5. Nach seiner Barmherzigkeit machte er uns seelig durch das Bad der Wiedergeburth.

b) Ja ohne das Vermögen, und ohne eine Stimme zu haben, Gott darum bitten zu können.

Weish. 7, 3. Weinen ist meine erste Stimme gewest.

249. Wie heißt der Bund, den Gott in der Taufe mit uns aufgerichtet?

Der Tauf-Bund, oder

1 Petr. 3, 21. Der Bund eines guten Gewissens mit Gott.

2 Tim. 2, 19. Der feste Grund Gottes bestehet, und hat dieses Siegel: Der Herr kennet die Seinen.

250. Was verspricht uns Gott?

2 Cor.

2 Cor. 6, 18. Ich will euer Vater seyn, und ihr sollt meine Söhne und Töchter seyn.

2 Tim. 2, 19. Der Herr kennet die Seinen.

251. Was versprechen wir ihm?

Daß wir sein eigen seyn, in seinem Reiche unter ihm leben und ihm dienen wollen in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seeligkeit.

1 Mos. 28, 21. So soll der Herr mein Gott seyn.

252. Wenn wir nun diesen unsern Tauf-Bund brechen, und ihm das Herz und die Liebe entziehen, was thun wir da?

Wir werden an ihm meineydig.

2 Tim 4, 10. Demas hat mich verlassen und diese Welt lieb gewonnen.

Ps. 5, 7. Du bringest die Lügner um: Der Herr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen.

253. Was ist alsdenn der einzige Rath und das Mittel unserer Rettung?

Eine schleunige Buße und Umkehrung.

Luc. 15, 18. Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen, und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündiget in dem Himmel und vor dir; und bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Sohn heiße.

1 Mos. 19, 22. Eile und errette dich.

254. Bricht denn Gott, dein Bundes-Gott, auch den Bund, wenn du ihn gebrochen hast?

Ach nein!

a) Mein Unglaube kan seinen Glauben nicht aufheben.

Röm. 3, 3. 4. Sollte ihr Unglaube Gottes Glauben aufheben? Das sey ferne.

b) Gottes Gabe und Berufung mögen ihn nicht gereuen.

2 Tim. 2, 13. Gläuben wir nicht, so bleibet er treu: Er kan sich selbst nicht leugnen.

c) Was er zusagt, das hält er gewiß.

Ps. 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig: Und was er zusaget, das hält er gewiß.

d) Und sein Friedens-Bund stehet fester, als alle Berge und Hügel.

Jes 54, 10. Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr dein Erbarmer.

255. Wird er dich also in den vorigen Gnaden-Bund wieder auf- und annehmen, wenn du wiederkehrest?

Ja! Gewiß mit Freuden. Er wird alles vergeben und alles vergessen, und aufs neue gnädig und versöhnt seyn, wenn ich nur weinend und bekend wiederkomme.

Hos. 12, 5. Er weinete und bat ihn.

Luc. 15, 20. Da er noch ferne von dannen war, sahe ihn sein Vater, und jammerte ihn, lief und fiel ihm um seinen Hals, und küssete ihn

256. Was wird er aber von dir erwarten?

Ein aufrichtiges und herzliches Bekenntniß meiner Sünden.

Ps.

Ps. 32, 5. Darum bekenne ich dir meine Sünde, und verhele meine Missethat nicht.

Sprüchw 28, 13. Wer seine Missethat leugnet, dem wirds nicht gelingen; wer sie aber bekennet und lässet, der wird Barmherzigkeit erlangen.

257. Vor wem soll denn ein Sünder seine Sünde bekennen?

a) Vor Gott, an dem er gesündiget hat.

b) Vor den Menschen, die er beleidiget, oder durch Anstoß geärgert hat.

Jac. 5, 16. Bekenne einer dem andern seine Sünden

Matth. 5, 24. Gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder.

c) Vor seinem Beichtvater, der ihm Rath und Trost geben, und, wenn er anders von Herzen bußfertig ist, auch im Nahmen Jesu zurufen kan:

Matth. 9, 22. Sey getrost, dein Glaube hat dir geholfen.

Luc. 7, 48. Dir sind deine Sünden vergeben.

v. 50. Gehe hin mit Frieden

Das Amt der Schlüssel oder die Lehre von der Beichte.

258. Wo geschiehet denn diese Bekenntniß unserer Sünden?

Im Beicht-Stuhl; doch kan sie auch außer dem in geheim dem Herzen und Gewissen eines Lehrers entdeckt und offenbaret werden.

2 Sam. 12, 13. David sprach zu Nathan: Ich

habe gesündiget wider den Herrn. Nathan sprach zu David: So hat auch der Herr deine Sünde weggenommen, du wirst nicht sterben.

259. Was heißt denn beichten?

Es heißt sich vor Gottes Angesicht mit Reue, Schaam und Demuth als Sünder darstellen und bekennen, und Gnade und Vergebung der Sünden bey Gott durch den Glauben an Jesum bitten.

Ps. 38, 19. Ich zeige meine Missethat an, und sorge für meine Sünde.

260. Haben denn die Diener Christi Macht, die Sünde zu vergeben?

Aus und vor sich selbst haben sie dieselbe nicht; aber sie haben Macht und Vollmacht von ihrem Heilande Jesu Christo, denen Bußfertigen die Sünde zu vergeben, und sie auch denen Unbußfertigen zu behalten.

261. Wie heißt die Vollmacht ihres Herrn und Heilandes?

Joh. 20, 22. 23. Der Herr Jesus bließ sie an, und spricht zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

262. Mit wem hat mans in der Beichte zu thun?

Allein mit dem allwissenden und allsehenden Gott, der Herz und Nieren prüfet und das Herz ansiehet.

Ps.

Ps. 51, 6. An dir allein hab ich gesündiget und übel vor dir gethan.

Ps. 139, 23. Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz; prüfe mich und erfahre, wie ichs meyne.

263. Kan man Gottes Auge durch Heucheley, durch schöne Worte, und durch den guten Schein betrügen?

Nein! Das ist schlechterdings unmöglich.

Ps. 139, 1-4. Herr, du erforschest mich und kennest mich; ich sitze oder stehe auf, so weissest du es: Du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du Herr nicht alles wissest.

264. Aber wen kan man durch Heucheley und durch Schein und Worte betrügen?

a) Sich selbst, und zu seinem allergrösten Schaden, wenn man ohne Reue und ohne Glauben Vergebung der Sünde zu erlangen sich einbildet.

Jer. 37, 9. Betrüget eure Seelen nicht.

b) Und seinen Beicht-Vater, wenn man sich bußfertig anstellet, und mit dem Munde bekennet, und doch ein rohes, ungebrochenes und unbußfertiges Herz hat.

1 Sam. 16, 7. Ein Mensch siehet, was vor Augen ist; der Herr aber siehet das Herz an.

265. Geschieht denn dieser Betrug und diese Heucheley öfters?

O ja! Leider mehr als zu oft bey einem großen Haufen derer Unbußfertigen, die es bloß bey dem äußer-

äußerlichen Werke bewenden lassen, und sich um ihr Herz und um Gottes Auge wenig oder gar nicht bekümmern.

Matth. 15, 8. Diß Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir.

266. Welches ist denn wohl die beste Beichte?

Des bußfertigen Zöllners.

Luc. 18, 13. Gott sey mir Sünder gnädig!

267. Aber ist das vor Gott zur Vergebung unserer Sünde genung und hinlänglich, diese schönen Worte dem Zöllner nachzusprechen?

O nein! Man muß auch das Herz des Zöllners haben, ein Herz, das mit innigster Schaam und Reue auf die Sünde, und mit einem unverwandten Glaubens-Auge auf Jesum als den Gnaden-Stuhl der Sünder siehet.

Jes. 46, 8. Ihr Uebertreter, gehet in euer Herz.

1 Sam. 16, 7. Der Herr siehet das Herz an.

268. Was kan man einem Menschen, der vor Gott beichten will, vor einen recht nöthigen und heilsamen Rath geben?

Man muß ihm im Nahmen Jesu und in Liebe rathen, daß er es versuche, mit eignen Worten, und nicht mit fremden und vielleicht schon vor vielen Jahren auswendig gelernten Worten sein Sünden-Bekenntniß abzulegen.

269.

269. Was sind vor wichtige Ursachen darzu, einem Sünder, der mit Gott reden will, die eigne Sprache seines Herzens anzurathen?

Gar viele dringende und die eigne Beruhigung des Sünders angehende Ursachen, vornemlich diese:

a) Weil die eigne Sprache auch die Sprache des Herzens, und die lauterste und liebste Sprache vor Gott ist, dem sie gewiß wieder ans Herz gehet, weil sie vom Herzen des Sünders gekommen ist.

Ps. 19, 15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr mein Hort und mein Erlöser.

b) Weil der gute Gott, mit dem wir reden, allein das Herz ansiehet, und uns erlaubet und befiehlt, dasselbe so gut und so einfältig wir können, getrost vor ihm auszuschütten.

Ps. 62, 9. Schüttet euer Herz vor ihm aus

c) Weil wir es mit einem solchem himmlischen Vater allein zu thun haben, der ohnedem schon, und ehe wir noch reden und rufen, vorher weiß, was wir bedürfen, und den wir ja nicht so wie einen Menschen durch viele und schöne Worte zu überreden nöthig haben.

Matth. 6, 32. Euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürfet.

d) Und weil ja auch selbst Menschen gegen Menschen gewohnt sind, einander ihre Noth, so, wie sie sie fühlen und wissen, zu klagen und zu bekennen, wie das besonders und ohne Bedenken Kinder gegen

gen ihre Väter und Mütter kindlich und einfältig zu thun gewohnt sind.

270. Wie könnte man alles dieses mit bekannten Gleichnissen erläutern?

Ein Bettler sagts mit eignen Worten seinem Wohlthäter, daß er arm sey, und um eine Gabe bitte.

Ein Kranker sagt es seinem Arzte ohne eine mühsame Erlernung vieler an einander hängender Worte.

Ein Kind bittet und fordert von seinem Vater, so wie es reden und sprechen kan, und wenn es auch nur lallen sollte.

271. Wäre es nicht auch vor uns am besten und vor Gott am angenehmsten, wenn wir es auch so vertraulich und kindlich mit Gott machten?

O ja! Ein einziges Abba! Vater! würde ihm alsdenn viel lieber seyn, als tausend auswendig gelernte und noch so schöne Worte.

Röm. 8, 15. Durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater.

272. Was hat aber ein beichtender Sünder, wenn er ja bey einem auswendig gelernten Formular seiner Beichte bleiben will, dabey genau zu beobachten?

a) Daß er alle Worte seiner Beichte vorher zu Hause Gott und seinem eignen Herzen vorhalte, und sich prüfe, ob er auch wirklich das in und an seinem Herzen erfahre und finde, was er in seiner Beichte sagen will und wird.

2 Cor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, prüfet euch selbst.

b) Daß er nicht eher ruhe, und in der Durchforschung und Umgrabung seines Herzens nicht eher nachlasse, bis er eine wahre und vor Gott bestehende Uebereinstimmung zwischen seinem Seelen-Zustande, und zwischen den Worten und dem ganzen Inhalt seiner abzulegenden Beichte finde.

c) Und daß er Gott anrufe, daß er ihm doch die Gnade und die Freudigkeit bald schenken wolle, sein Sünden-Elend recht zu erkennen und zu fühlen, und alsdenn auch dasselbe vor Gott mit eignen Worten zu bekennen und um Vergebung zu bitten.

Matth. 15, 22. das Cananäische Weib: Ach Herr, du Sohn David, erbarme dich mein.

Das heilige Abendmahl.

273. Was ist das Sacrament des Altars oder das heilige Abendmahl?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers Herrn Jesu Christi unter dem Brodt und Wein, uns Christen zu essen und zu trinken selbst eingesetzt.

Wo stehet das geschrieben?

Matth. 26, 26-28. Jesus nahm das Brodt, dankete und brachs, und gabs den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch, und dankete, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

274. Wer ist der große und göttliche Stifter des heiligen Abendmahls?

Es ist unser Herr Jesus Christus, der nicht eher am Creutz sterben wollte, bis er aus Liebe für uns ein Testament gemacht hätte, welches nun durch seinen Tod fest, und zu einem unveränderlichen Gesetze des Neuen Testaments ist gemacht worden.

Ebr. 9, 17. Ein Testament wird fest durch den Tod: anders hat es noch nicht Macht, wenn der noch lebet, der es gemacht hat.

275. Worauf führen und leiten uns die herrlichen Nahmen des theuren Stifters in den Worten der Einsetzung?

Auf die Betrachtung aller seiner großen und liebesvollen Absichten, die er bey der Einsetzung dieses Sacraments gehabt, ja sie entdecken uns sein ganzes Herz gegen die Sünder.

Luc. 15, 2. Dieser nimmt die Sünder an, und isset mit ihnen.

276. Welches sind diese herrlichen und trostvollen Nahmen desselben?

a) Herr, der majestätische Gott, der Herr aller Herren und der König aller Könige, der nach seiner Allmacht, Weisheit und Treue gewiß alles halten und erfüllen kan und will, was er uns in dem heiligen Abendmahl zu geben und gleichsam als Legaten auszusetzen versprochen hat.

Offenb. 17, 14. Es ist ein Herr aller Herren, und ein König aller Könige.

b) Je=

b) Jesus Christus, der Heiland aller Menschen, der auch im heiligen Abendmahle zu uns kommt, um durch den Genuß seines Leibes und Blutes die Sünder seelig zu machen von allen ihren Sünden.

Matth. 1, 21. Des Nahmen sollt du Jesus heissen: denn er wird sein Volk seelig machen von ihren Sünden.

c) Unser, der als Herr und Gott, als Jesus und Heiland, als Christus und Gesalbter unser seyn, uns mit diesem Manna, mit seinem Leibe speisen, uns mit seinem Blute, als dem erquickenden Tranke aus dem Felsen des Heils tränken, und sich dadurch recht, als den unsrigen, der ganz unser, unser Heiland und Seeligmacher ist, beweisen, und uns alles, was er durch sein Blut erworben hat, geben und schenken will.

Matth. 26, 26-28. Nehmet, esset; das ist mein Leib. Trinket alle daraus, das ist mein Blut.

277. Welches sind die sichtbaren und irrdischen Mittel bey diesem Sacrament?

Brodt und Wein.

Matth. 26, 27. Jesus nahm das Brodt. Er nahm den Kelch.

278. Welches sind die himmlischen Güter, die uns mit den sichtbaren Mitteln dargereicht werden?

Der wahre Leib und das wahre Blut Jesu Christi.

1 Cor. 11, 24. 25. Das ist mein Leib. Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut.

279. Wie werden uns diese himmlischen Güter mitgetheilet?

Mit dem geseegneten Brodt giebt er uns seinen Leib, den er am Creutz für uns dargegeben hat, und mit dem geseegneten Weine sein Blut, das er für uns und zu unserer Versöhnung vergossen hat.

Matth. 26, 26-28. Esset, das ist mein Leib. Trinket alle daraus, das ist mein Blut des Neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

280. Wenn nun das heilige Abendmahl gehalten, Brodt und Wein geseegnet, und denen Communicanten ausgetheilet wird, was geschiehet denn in Ansehung dieser äußerlichen und von dem Stifter selbst verordneten Mittel?

Es geschiehet eine wahrhaftige Vereinigung der himmlischen Güter und der irrdischen und sichtbaren Mittel, so daß die himmlischen Güter, nemlich Jesu Leib und Blut, mit den irrdischen Mitteln, nehmlich mit dem geseegneten Brodt und Weine, auch wirklich mitgetheilt, und von denen Communicanten empfangen und genossen werden.

281. Welches ist der Grund unsers Glaubens und einer ewigen Gewißheit in dieser so wichtigen Sache?

Das eigene, deutliche und klare Wort unsers Heilandes in den Stiftungs-Worten: Das ist mein Leib, das ist mein Blut.

282. Kan unser Glaube sicher und getrost darauf bauen und trauen?

Ja! vollkommen. Denn der große Stifter, der uns dieß sein eignes Wort gegeben hat, ist

a) Die Allmacht selbst.

Eph. 3, 20. Der überschwänglich thun kan über alles, das wir bitten oder verstehen.

b) Die Weißheit selbst.

Col. 2, 3. In welchem verborgen liegen alle Schätze der Weißheit und der Erkenntniß.

c) Die Treue und Wahrhaftigkeit selbst.

Ps. 33, 4. Des Herrn Wort ist wahrhaftig: und was er zusaget, das hält er gewiß.

Röm. 4, 21. Er wuste aufs allergewisseste, daß, was Gott verheißet, das kan er auch thun.

283. Haben wir nicht einen Spruch und Zeugniß Gottes in der heiligen Schrift, der uns die Stiftung und das Versprechen Jesu gleichsam aufs neue bestätiget?

Ja! Wir haben den wichtigen Ausspruch Pauli, welcher uns ausdrücklich sagt, daß das geseegnete Brodt die Gemeinschaft des Leibes Jesu, und der geseegnete Kelch die Gemeinschaft des Blutes Jesu sey.

1 Cor. 10, 16. Der geseegnete Kelch, welchen wir seegnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts Christi? Das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi.

284. Wird denn Brodt und Wein wohl gar in Jesu Leib und Blut verwandelt?

Nein! Eine solche erdichtete Verwandelung

a) Streitet ganz wider Jesu Wort und wider sein Versprechen. Denn er hat uns versprochen, seinen Leib und sein Blut zu geben. Wenn aber eine Verwandelung geschähe, so würde es nicht mehr sein Leib, den er für uns gegeben, und nicht mehr sein Blut seyn, das er für uns vergossen hat; sondern es würde ein nur erst aus Brodt und Wein gleichsam geschaffener und also ein ganz anderer Leib, und ein ganz anderes Blut seyn.

b) Streitet die Verwandelung wider das Zeugniß unserer Sinnen, welches nicht trügen kan. Denn das Auge siehts ja unwiedersprechlich, daß Brodt und Wein da sey und bleibe; und es kan nicht die geringste Spur von einem aus Brodt und Weine entstandenen Leibe und Blute entdecken oder finden.

285. Sind denn auch etwan Jesu Einsetzungs-Worte: Das ist mein Leib; das ist mein Blut! von einer bloßen Bedeutung seines abwesenden Leibes und Blutes zu verstehen?

a) Nein! Eine dergleichen ungegründete Erklärung würde das ganze Wort der Stiftung, darauf doch alles ankommt, nehmlich das eigne Wort Jesu: Das ist mein Leib; das ist mein Blut; entkräften, und demselben seine Kraft und seinen Verstand, den es in dem Sprach-Gebrauche aller Menschen hat, benehmen.

b) Diese Meinung würde auch denen so klaren

und

und deutlichen Worten Jesu, der da saget: Das ist mein Leib; das ist mein Blut, einen zweydeutigen und unbegreiflichen Sinn und Verstand beylegen, daß das, was doch wirklich ist, es nur bedeuten solle. Welche Beschuldigung unsers theuern und wahrhaftigen Heilandes gewiß eine große Beleidigung vor ihn ist. Wie denn auch

c) Eine angebliche Bedeutung durch Pauli Ausspruch hinlänglich wiederlegt wird, der es eine Gemeinschaft nennet, eine Gemeinschaft des Brodtes und Weines mit dem Leibe und Blute Jesu Christi, und eben daher schließet, daß ein unwürdiger Genuß eine Verschuldung an dem Leibe und Blute Jesu Christi selbst sey.

1 Cor. 11, 27. Welcher nun unwürdig von diesem Brodt isset, oder von dem Kelch des Herrn trnket: der ist schuldig an dem Leib und Blut des Herrn.

286. Kanst du aber auch den bekannten Einwurf; daß ein Leib ja nicht an so vielen Orten auf einmal zugegen seyn, und doch immer eben derselbe Leib bleiben könne; hinlänglich und gründlich beantworten?

Ja! Und zwar auf folgende Weise.

Bey dem Leibe eines bloßen Menschen könnte das freylich nicht geschehen. Aber bey dem Leibe und Blute Jesu Christi, der als Gott-Mensch anzusehen ist, und in dem die Gottheit und die Menschheit persönlich vereiniget ist, kan das nicht nur gar wohl geschehen, sondern es geschiehet auch wirklich

und wahrhaftig, daß sein Leib und Blut überall und allemal im heiligen Abendmahle wesentlich und wahrhaftig gegenwärtig ist, weil wegen der persönlichen Vereinigung der beyden Naturen in Christo, der menschlichen Natur alle Eigenschaften Gottes und also auch die Allgegenwart mitgetheilet ist.

Col. 2, 9. In ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

Matth. 28, 20. Siehe ich bin bey euch alle Tage bis an der Welt Ende.

287. Welches sind also die in diesem Testamente von dem Stifter ausgesetzte, und deutlich und mit den klaresten Worten benennete Vermächtnisse?

Zuförderst sein wahrer wesentlicher Leib, und sein wahres wesentliches Blut, und damit auch **Vergebung der Sünden**, weil sein theures Blut vergossen ist zur Vergebung der Sünden.

Matth. 26, 28. Das ist mein Blut des Neuen Testaments, welches vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.

288. Ist denn die Vergebung der Sünden, und deren Versicherung im Herzen eine so große und wichtige Sache?

Ja! Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seeligkeit, sowohl im Reiche der Gnaden, als vornemlich im Reiche der Herrlichkeit.

Ps. 32, 1. Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist.

289. Wer ist aber ein würdiger Gast bey diesem Abendmahl des Herrn?

Ein jeder bußfertiger, armer und an Jesum von Herzen gläubiger Sünder. Der ist recht würdig und wohl geschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

Jer. 5, 3. Herr, deine Augen sehen nach dem Glauben.

290. Welches ist das hochzeitliche Kleid, darnach das Auge Gottes so genau und scharf siehet bey denen Gästen des Abendmahls?

Die Gerechtigkeit Jesu Christi, die vor Gott dem Glauben zugerechnet, und durch den Glauben wie ein Kleid angezogen wird.

Jes. 61, 10. Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist frölich in meinem Gott: denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet; wie einen Bräutigam, mit priesterlichen Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet.

291. Wird denn ein bußfertiger und gläubiger Communicant durch den Genuß des heiligen Abendmahls der Vergebung seiner Sünden recht gewiß versichert?

Ja! So wahrhaftig Jesus seinen Leib für ihn gegeben, und sein Blut für ihn vergossen hat, und

so wahrhaftig er nun sein Fleisch isset, und sein Blut trinket, so gewiß hat er auch die Vergebung aller seiner Sünden, ja das ewige Leben.

Joh. 6, 54. Wer mein Fleisch isset und trinket mein Blut: der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

292. Was kan ein gläubiger Communicant sich in seinem Herzen vor eine seelige Vorstellung bey dem Genuß des heiligen Abendmahls machen?

Er kan sich freudig und sicher vorstellen, als wenn sein gecreutzigter Heiland ihm selbst zuriefe: Sey getrost! Dein Glaube hat dir geholfen! Dir sind deine Sünden vergeben! Deine Handschrift ist an meinem Creutz zerrissen worden! Dein Schuld-Brief ist mit meinem Blute durchstrichen! Fürchte dich nicht, du hast Gnade bey Gott funden! Gehe hin im Frieden.

Col. 2, 14. Er hat ausgetilget die Handschrift, so wider uns war, welche durch Satzungen entstund und uns entgegen war: und hat sie aus dem Mittel gethan und an das Creutz geheftet.

Luc. 1, 30. Fürchte dich nicht, du hast Gnade bey Gott funden.

293. Welche Gnaden-Versicherung wird der Heiland insbesondere denen gläubigen Gästen seines Abendmahls geben, und in ihrem Herzen durch den heiligen Geist versiegeln?

Vornemlich diese:

a) Das

a) Das Gnaden-Wort, welches er der zu seinen Füßen mit Thränen liegenden Sünderin gab: Luc. 7, 48. 50. Dir sind deine Sünden vergeben. Dein Glaube hat dir geholfen; gehe hin mit Frieden.

b) Das Ja-Wort zu einer ewigen Verlobung. Hos. 2, 19. 20. Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit; ich will mich mit dir vertrauen in Gerechtigkeit und Gericht, in Gnade und Barmherzigkeit: Ja im Glauben will ich mich mit dir verloben; und du wirst den Herrn erkennen.

294. Sind denn die Sünder, die über ihre Sünde und Unwürdigkeit klagen, und darüber gebeugt und bekümmert sind, etwan unwürdige Gäste?

O nein! Diese mühseeligen und beladenen Seelen ruft Jesus, der Sünder-Freund, ja aufs freundlichste zu sich, und nöthiget sie nur bald zu kommen, daß sein Haus und Herz recht voll werden möge. Matth. 11, 28. Kommt her zu mir alle, die ihr mühseelig und beladen seyd, ich will euch erquicken.

Den Blöden ist er hold.

295. Was sollen demnach diese Mühseeligen, diese Blöden, denen er so hold ist, thun? Sollen sie kommen oder zurücke bleiben?

a) Sie sollen ihren Kummer weinend und betend in seinen Liebes-Schooß getrost ausschütten.

b) Mit der Hand des Glaubens, sollte es auch

nur die schwächste Kinder-Hand seyn, die auch zu ihrer Würdigkeit vollkommen gültige Gerechtigkeit Jesu Christi ergreifen.

c) Und so elend und gebeugt, als sie immer sind, kommen, ja bald kommen, und sich ihre ausgemachten Legate und Vermächtnisse getrost abhohlen.

Luc. 14, 17. Kommet, denn es ist alles bereit.

Komm nur mühseelig und gebückt,
Komm nur so gut du weist zu kommen,
Wenn gleich die Last dich niederdrückt,
Du wirst auch kriechend angenommen.
Sieh wie sein Herz dir offen steht,
Und wie er dir entgegen geht.
Wie lang hat er mit vielem Flehen
Sich brünstig nach dir umgesehen?
So komm denn, armer Wurm, heran,
Mein Heiland nimmt die Sünder an.

296. Welches sind aber die unwürdigen Gäste?

Alle diejenigen, die ohne Reue über ihre Sünden und ohne Glauben, mit einem rohen, ungebrochenen und fleischlich gesinnten Herzen sich zu seiner Tafel machen.

Röm. 8, 8. Die fleischlich sind, mögen Gott nicht gefallen.

Ebr. 11, 6. Ohne Glauben ists unmöglich Gott gefallen.

297. Was macht der Herr mit diesen unwürdigen Gästen?

Matth. 22, 11-13. Der König gieng hinein die Gäste

Gäste zu besehen; und sahe allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an, und sprach zu ihm: Freund, wie bist du herein kommen, und hast doch kein hochzeitlich Kleid an? Er aber verstummete. Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn in das äußerste Finsterniß hinaus, da wird seyn Heulen und Zähnklappen.

298. Wo steht das Urtheil Gottes über dieselben?

1 Cor. 11, 29. Welcher unwürdig isset und trinket, der isset und trinket ihm selber das Gericht: damit daß er nicht unterscheidet den Leib des Herrn.

299. Welches ist das wichtigste Stück der Vorbereitung zum heiligen Abendmahle?

Die Prüfung unser selbst.

1 Cor. 11, 28. Der Mensch prüfe sich selbst; und also esse er von diesem Brodt und trinke von diesem Kelch.

300. Was hat also der Sünder zu prüfen und zu untersuchen?

Sich selbst, sein Herz, und seinen Wandel, und also seinen ganzen Seelen-Zustand, wie er mit seinem Gott stehet, und ob er den wahren seeligmachenden Glauben an Jesum habe, als worauf auf Seiten des Menschen alles ankommt.

2 Cor. 13, 5. Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd, prüfet euch selbst.

301. Welches ist die Regel und Richtschnur zu dieser Selbst-Prüfung?

Allein das theure Wort Gottes, sowohl das Gesetz als das Evangelium.

Jes. 8, 20. Nach dem Gesetz und Zeugniß. Werden sie das nicht sagen, so werden sie die Morgenröthe nicht haben.

302. Wie können sich die Menschen bey ihrer Prüfung auch leicht betrügen?

a) Wenn sie die nur genannte Regel des göttlichen Worts vorbey gehen.

b) Wenn sie ihr Herz vorüber gehen, oder doch nicht tief genung in der Durchforschung desselben graben, und bloß bey dem äußerlichen Wandel stehen bleiben.

c) Wenn sie sich bloß nach den Meynungen und Urtheilen anderer Menschen richten, und sich darum schon vor gut halten, weil sie von andern vor gut gehalten werden.

d) Wenn sie mehr auf andere, die neben und um sie sind, sehen, und darüber sich selbst und ihr eignes Verderben vergessen.

Jes. 46, 8. Ihr Uebertreter, gehet in euer Herz.

Gal. 6, 4. Ein jeglicher prüfe sein selbst Werk.

303. Welches ist also der einzig sichre Weg, den wir bey der Selbst-Prüfung zu gehen und zu erwehlen haben?

Daß wir auf uns selbst sehen, unsern innern und äußern Zustand dem Worte Gottes grade wie einem

einem Spiegel gegen über stellen, und Gott um die Erleuchtung des heiligen Geistes von Herzen anrufen.

Ps. 139, 23. 24. Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz: prüfe mich und erfahre, wie ichs meyne. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin: und leite mich auf ewigem Wege.

Eph. 1, 18. Er gebe euch erleuchtete Augen eures Verständnisses.

Gal. 6, 4. Ein jeglicher prüfe sein selbst Werk.

304. Wenn nun aber nach geschehener Vorbereitung und Prüfung der Genuß des heiligen Abendmahls geschiehet, was fordert und erwartet alsdenn auch unser Heiland von den Gästen seines Abendmahls?

Er fordert und erwartet mit Recht von ihnen,

a) Daß sie ihm auch das Ja-Wort zu einer ewigen Verbindung und Freundschaft wieder geben, nachdem er es ihnen zuerst gegeben hat.

Ps. 104, 33. Ich will dem Herrn singen mein Lebenlang: und meinen Gott loben, so lange ich bin.

Ja! Amen; hier sind beyde Hände,
Aufs neue sey dirs zugesagt,
Ich liebe dich ohn alles Ende.

b) Daß sie ihm ihr ganzes Herz wieder geben, nachdem er das seinige ihnen eröffnet, und ihnen durch den Genuß seines Leibes und Blutes sein Herz wie gleichsam ganz aufs neue gegeben hat.

Sprüchw. 23, 26. Gieb mir, mein Sohn, dein Herz: und laß deinen Augen meine Wege wohlgefallen.

Wem

Wem sollt ich mein Herz lieber geben
Als dem, der mir das seine giebt.

c) Daß sie aus ihrem Herzen besonders nach dem Genuss des heiligen Abendmahls ein immerwährendes Lobethal vor ihren Heiland machen.

Ps. 103, 2. 3. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir gutes gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen.

Ach wäre jeder Puls ein Dank,
Und jeder Othem ein Gesang.

d) Daß sie ihr ganzes Leben nach seinem Wort und Willen, und zwar durch seine Hand und durch seinen Geist heiligen und einrichten lassen.

2 Cor. 5, 15. Auf daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben; sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist.

Hilf daß ich dir zu Ehren leb,
In kindlichen Gehorsam.

305. Welches Wort unsers Heilandes in den Worten der Einsetzung verbindet denn seine Freunde zu allen diesen Liebes-Pflichten?

Diese leichte und angenehme Liebes Forderung: Solches thut zu meinem Gedächtniß.

306. Wird nicht diese Liebes-Pflicht denen Freunden und Kindern Gottes auch noch an mehrern Orten der heiligen Schrift abgefordert?

Ja! Und zwar recht bittweise, damit sie sich nur

nur desto eher und leichter zu seinem beständigen Andenken entschließen mögen.

Jes. 44, 21. Israel, vergiß mein nicht.

2 Tim. 2, 8. Halt im Gedächtniß Jesum Christum, der auferstanden ist von den Todten.

307. Ist denn diese Pflicht schwer?

O nein! Denk ich doch mit Lieb und Dankbarkeit an Menschen, die meine Freunde und Wohlthäter sind, und ich erinnere mich ihrer Liebe und Dankbarkeit und Gegen-Liebe; sollte ich nicht vielmehr mit der allerzärtlichsten Gegen-Liebe und Dankbarkeit ohne Aufhören an meinen allertreuesten, grösten und ewigen Wohlthäter denken, der für mich an seinem Creutz sein theures Blut vergossen und sein Leben gelassen hat.

Ps. 137, 5. 6. Vergesse ich dein, so werde meiner Rechten vergessen. Meine Zunge müsse an meinem Gaumen kleben, wo ich dein nicht gedenke.

Daß mirs nie komme aus dem Sinn,
Wieviel es dich gekostet,
Daß ich erlöset bin.

308. Was wolltest du also deinem Heilande wohl aus Liebe und Dankbarkeit vor eine Gelübde thun?

Ich will ihm versprechen, daß er mein Ein und Alles, ich aber sein ewiges Eigenthum seyn und bleiben will.

Col. 3, 11. Alles und in allen Christus.

Ps. 116, 18. Ich will meine Gelübde dem Herrn bezahlen vor alle seinem Volk.

Es

Es soll dein Tod und Leiden,
Bis Leib und Seele scheiden,
Mir stets in meinem Herzen ruhn.

Die Erkenntniß der durch Christum erworbenen Seeligkeit.

309. Was bist du alsdenn, wenn Jesus dein Ein und Alles, und du sein Eigenthum geworden bist?

Ich bin ein wahrhaftig seeliger Christ.

310. Wo stehet deine Seeligkeit in dem Worte Gottes versichert und beschrieben?

In der Berg-Predigt Jesu Christi.

Matth. 5, 2-12. besonders

v. 3. Seelig sind, die da geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihr.

311. Aber man pflegt ja insgemein den Christen erst nach seinem Tode seelig zu nennen; bist du denn, wenn du anders nur im Glauben des Sohnes Gottes lebest, auch schon hier seelig?

O ja! Ich bin seelig, doch in der Hoffnung einer noch viel größern Seeligkeit, die in der Ewigkeit auf mich wartet.

Röm. 8, 24. Wir sind seelig, doch in der Hoffnung.

312. Wie und woher beweist du diese Seeligkeit der Gläubigen, die sie in dem Gnaden-Reiche Jesu Christi genießen?

Ich

Ich beweise sie

a) Aus dem Ausspruche des Heilandes, der die geistlich Armen, die reines Herzens sind ꝛc. seelig nennet und auch wahrhaftig seelig macht.

Matth. 5, 3. ꝛc. Seelig sind, die geistlich arm sind ꝛc.

v. 8. ꝛc. Seelig sind, die reines Herzens sind ꝛc.

b) Aus der Beschaffenheit des Gnadenreiches Jesu, darinnen die Gläubigen leben, und worinnen sie alle Gnaden-Güter auch wirklich genießen.

Röm. 14, 17. Das Reich Gottes ist Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist.

Luc. 10, 23. Seelig sind die Augen, die da sehen, das ihr sehet.

313. Worinnen bestehet denn diese Seeligkeit der Gläubigen im Reiche der Gnaden?

In dem Besitz und Genuß aller durch Christum erworbenen Heils- und Gnaden-Güter, da die Gläubigen Jesum und mit ihm alles haben.

Röm. 14, 17. Das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken, sondern Gerechtigkeit, und Friede und Freude in dem heiligen Geist.

Jes. 45, 24. Im Herrn hab ich Gerechtigkeit und Stärke.

314. Welches sind diese Heils- und Gnaden-Güter, welche die Seeligkeit der Gläubigen hier im Gnadenreiche ausmachen?

Sie sind zwar ein unaussprechlicher Reichthum von Gnade und Erbarmung, doch bestehen sie vornemlich darinnen: Die Gläubigen haben und genießen:

a) Die Vergebung der Sünden.

Ps. 32, 1. 2c. Wohl dem, dem die Uebertretungen vergeben sind, dem die Sünde bedecket ist. Wohl dem Menschen, dem der Herr die Missethat nicht zurechnet.

b) Die Gerechtigkeit Jesu Christi.

Jes. 61, 10. Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott: denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet; wie einen Bräutigam, mit priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet.

c) Die Kindschaft Gottes, und die damit verbundene Erbschaft Gottes.

Joh. 1, 12. Wieviel ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht Gottes Kinder zu werden, die an seinen Nahmen gläuben.

Röm. 8, 17. Sind wir Kinder, so sind wir auch Erben, nemlich Gottes Erben und Miterben Christi.

d) Die innigste Glaubens-Vereinigung mit Gott und ihrem Heilande Jesu Christo, so daß sie Tempel Gottes und Wohnungen des heiligen Geistes sind.

Gal. 2, 20. Ich lebe: doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir.

1 Cor. 3, 16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seyd, und der Geist Gottes in euch wohnet?

e) Den Frieden Gottes, der höher ist, denn alle Vernunft, und den ihnen die Welt nicht geben, aber auch nicht nehmen kan.

Joh.

Joh. 14, 27. Den Frieden lasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die Welt giebt. Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.

Phil. 4, 7. Der Friede Gottes, welcher höher ist, denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu.

f) Die Freude in dem heiligen Geist.

Jes. 61, 10. Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott.

Röm. 14, 17. Das Reich Gottes ist Freude in dem heiligen Geist.

g) Die lebendige Hoffnung des ewigen Lebens.

1 Petr. 1, 3. 4. Der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergebohren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Christi von den Todten; zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel.

h) Das große Privilegium, daß ihnen alles, was ihnen begegnet, nichts ausgenommen, zum besten dienen und dazu recht mitwirken muß.

Röm. 8, 28. Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum besten dienen.

i) Die wahre Ruhe der Seelen, da sie gleichsam in dem Herzen und auf dem Schooß ihres Heilandes liegen, und bey allem Stürmen und Toben der Welt stille und sicher sind.

Matth. 11, 29. So werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen.

Ps. 91, 1. Wer unter dem Schirm des Höchsten

sitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet ꝛc.

315. Genießt ein Gläubiger nicht noch viel mehr gutes in der Gemeinschaft mit Jesu, als wie jetzt gesagt worden?

O ja! Denn Jesus thut und giebt allemal überschwenglich mehr, als wir bitten oder verstehen können.

Eph. 3, 20. Dem, der überschwenglich thun kan über alles, das wir bitten oder verstehen.

316. Und also hat mans gut bey Jesu?

Ja! Unaussprechlich gut, so daß ein jedes Schaf, das zu dem guten Hirten gekommen ist, auch das erfahren und sagen kan:

Ps. 23, 1. Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Jes. 3, 10. Prediget von den Gerechten, daß sie es gut haben.

317. Was soll man denen rathen, die das Gute und die Seeligkeit der Schafe Jesu nicht glauben wollen?

Was Philippus zu dem Nathanael sprach:

Joh. 1, 46. Komm und siehe es.

318. Wo stehet denn der ganze Schatz der Gläubigen und gleichsam das ganze Inventarium ihrer Güter in der heiligen Schrift beysammen?

In diesem unschätzbaren Ausspruche Pauli:

1 Cor. 3, 21-23. Es ist alles euer. Es sey Pau-

Paulus oder Apollo, es sey Kephas oder die Welt, es sey das Leben oder der Tod, es sey das Gegenwärtige oder das Zukünftige, alles ist euer. Ihr aber seyd Christi; Christus aber ist Gottes.

319. Genießen denn die Gottlosen, die sich von Gott und ihrem Heilande los machen, und gleichsam aus seiner Hand durch die Gewalt ihrer Sünden losreißen, auch etwas von diesem Guten und von dieser Seeligkeit?

Nein! Gar nichts! Denn weil sie ohne Jesum sind, so sind sie auch ohne Hoffnung, ohne Freude, ohne Trost, und ohne den Frieden, den uns die Welt nicht geben kan.

Eph. 2, 12. Ihr waret zu derselbigen Zeit ohne Christo fremde und außer der Bürgerschaft Israel, und fremde von den Testamenten der Verheissung; daher ihr keine Hoffnung hattet, und waret ohne Gott in der Welt.

320. Fällt denn selbst Gottes Wort dieses Urtheil von den Gottlosen?

Ja.

Jes. 57, 20. 21. Die Gottlosen sind wie ein ungestüm Meer, das nicht still seyn kan. Die Gottlosen haben nicht Friede, spricht mein Gott.

321. Wer hat denn also diesen Frieden?

Nur allein die Gläubigen.

Röm. 5, 1. Nun wir denn sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit Gott durch unsern Herrn Jesum Christ.

Die Trübsalen der Gläubigen.

322. Aber haben denn die Gläubigen auch Leiden und Trübsal?

Ja. Sie gehen durch viel Trübsal ins Reich Gottes.

Apost. 14, 22. Wir müssen durch viel Trübsal in das Reich Gottes gehen.

323. Warum haben sie Leiden und Trübsal in der Welt?

Weil sie

a) Glieder der streitenden Kirche Christi sind, die mit Leiden und Feinden zu streiten hat.

Joh. 16, 33. In der Welt habt ihr Angst; aber seyd getrost, ich habe die Welt überwunden.

Cap. 15, 19. Wäret ihr von der Welt, so hätte die Welt das Ihre lieb: dieweil ihr aber nicht von der Welt seyd, sondern ich habe euch von der Welt erwehlet, darum hasset euch die Welt.

b) Und ins Creutz-Reich Jesu gehören, wo ein jedes Glied mit seinem Haupte an und unter dem Creutze ist.

Matth. 16, 24. Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich, und folge mir.

324. Sind und bleiben sie doch unter allen ihren Trübsalen seelig?

Ja. Denn sie sind und bleiben unter allen ihren Trübsalen dennoch Kinder und Erben Gottes.

Röm. 8, 17. Sind wir Kinder, so sind wir auch

auch Erben, nemlich Gottes Erben und Mit-Erben Christi.

325. Was sind also ihre Leiden und Trübsalen?

Sie sind

a) Sichere Kennzeichen der göttlichen Vater-Liebe und ihrer Kindschaft und Pfänder der Liebe Gottes.

Ebr. 12, 7. 8. So ihr die Züchtigung erduldet, so erbeut sich euch Gott als Kindern: denn wo ist ein Sohn, den der Vater nicht züchtiget? Seyd ihr aber ohne Züchtigung, so seyd ihr Bastarte und nicht Kinder.

b) Ein Bewährungs- und Läuterungs-Mittel ihres Glaubens.

1 Petr. 1, 7. Auf daß euer Glaube rechtschaffen und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold, das durchs Feuer bewähret wird.

c) Ein Präservativ- und Verwahrungs-Mittel vor der Welt und vor der Sünde.

1 Cor. 11, 32. Wir werden von dem Herrn gezüchtiget, auf daß wir nicht sammt der Welt verdammt werden.

2 Cor. 12, 7. Auf daß ich mich nicht überhebe, ist mir gegeben ein Pfahl ins Fleisch.

d) Eine Thränen-Saat, die sie von der künftigen Freuden-Erndte im voraus gewiß macht.

Ps. 126, 5. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten.

e) Eine gesegnete Gelegenheit, ihrem gecreutzigten Erlöser das Creutz nachzutragen.

Matth. 16, 24. Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich und folge mir.

f) Und ein erwünschtes Mittel, ihnen Welt und Sünde recht bitter zu machen und zu verleiden, und ihre Begierde nach dem Himmel desto mehr zu schärfen.

Ps. 120, 5. 6. Wehe mir, daß ich ein Fremdling bin unter Mesech. Es wird meiner Seelen lang, zu wohnen bey denen, die den Frieden hassen.

Phil. 1, 23. Ich habe Lust abzuscheiden, und bey Christo zu seyn.

326. Wie wolltest du wohl die Leiden der Gläubigen mit eigenen Worten der heiligen Schrift nennen?

a) Liebes-Seile.

Hos. 11, 4. Ich ließ sie ein menschlich Joch ziehen und in Seilen der Liebe gehen.

b) Das sanfte Joch und die leichte Last Jesu.

Matth. 11, 30. Mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.

Das Creutz.

327. Was sind besonders diejenigen Leiden, welche die Gläubigen um des Nahmens und Wortes Jesu willen erdulten?

a) Ein Creutz, das sie in dem allereigentlichsten Verstande dieses schönen Wortes, dem Gecreutzigten nachtragen.

Matth. 5, 11. Seelig seyd ihr, wenn euch die Men-

Menschen um meinet willen schmähen und verfolgen, und reden allerley übels wider euch, so sie daran lügen.

b) Die Mahlzeichen Jesu, daran sie sich und andern recht kennbar sind.

Gal. 6, 17. Ich trage die Mahlzeichen des Herrn Jesu an meinem Leibe.

328. Wird der Nahme des Creutzes nicht gar oft und von vielen Menschen gemißbraucht?

O ja! Gar sehr oft, und auch selbst die Gottlosen unterstehen sich wohl ihre Leiden, die sie um ihrer Misserhat willen erdulten, und die doch nichts anders als Strafen ihrer Sünden sind, ein Creutz zu nennen.

Luc. 23, 41. Wir empfahen, was unsere Thaten werth sind.

Die Leiden der Gottlosen.

329. Was sind also die Leiden der Gottlosen?

Gerechte und wohlverdiente Strafen.

Jerem. 2, 19. Es ist deiner Boßheit Schuld, daß du so gestäupet wirst: und deines Ungehorsams, daß du so gestrafet wirst. Also must du inne werden und erfahren, was für Jammer und Hertzeleid bringet, den Herrn deinen Gott verlassen und ihn nicht fürchten, spricht der Herr Zebaoth.

330. Was hat Gott bey den Sünden-Strafen der Gottlosen für Absichten?

a) Die Aufforderung zur Buße und Besserung.

Jer. 3, 12. Kehre wieder, du abtrünniges Israel, spricht der Herr; so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen.

b) Eine heilsame Erkenntniß, was die Sünde für ein groß Uebel sey, und was sie für traurige Folgen bringe.

Jer. 2, 19. Also must du inne werden und erfahren, was für Jammer und Hertzeleid bringet, den Herrn deinen Gott verlassen, und ihn nicht fürchten, spricht der Herr Zebaoth.

c) Ein Stillestehen in dem Laufe der Sünde und ein Nachdenken und Besinnen, was zu ihrem Frieden dienet, in ihnen hervorzubringen.

Jer. 8, 6. Was mache ich doch?

Luc. 19, 41. Sahe die Stadt an, und weinete über sie, und sprach: Wenn du es wüstest, so würdest du auch bedenken, zu dieser deiner Zeit, was zu deinem Frieden dienet.

d) Und also überall ihre Erhaltung und nicht ihr Verderben.

Luc 9, 56. Des Menschen Sohn ist nicht kommen, der Menschen Seelen zu verderben, sondern zu erhalten.

Nur die Gläubigen haben und tragen das Creutz.

331. Wer hat also das Recht, sein Leiden ein Creutz zu nennen?

Allein die Gläubigen, die mit Christo und um Christi willen leiden.

Röm.

Röm. 8, 17. So wir anders mit leiden ꝛc.
Gal. 5, 24. Die Christum angehören ꝛc.

332. Wie bezeichnet die heilige Schrift diese würdigen Creutz-Träger?

Paulus sagt: 2 Cor. 6, 9. 10. Als die Unbekannten, und doch bekannt; als die Sterbenden, und siehe wir leben; als die Gezüchtigten, und doch nicht ertödtet; als die Traurigen, aber allezeit fröhlich; als die Armen, aber die doch viel reich machen.

333. Welches ist wohl das schwerste Creutz des Christen?

Die Sünde, die ihm immer anklebt und träge macht.

Ebr. 12, 1. Lasset uns ablegen die Sünde, so uns immer ankleber und träge macht.

334. Aber thut denn ein Wiedergebohrner Sünde?

Er hat wohl Sünde, Verderben und Elend genung an sich, aber er thut doch keine Sünde.

1 Joh. 5, 18. Wer von Gott gebohren ist, der sündiget nicht.

335. Wozu muß einen Wiedergebohrnen das Ankleben und Trägemachen der Sünde bewegen?

Darzu,

a) Daß er immer wieder zu Jesu dem Heils-Brunnen eile, und sich von seinen Flecken in seinem Blute abwasche.

Zach. 13, 1. Zu der Zeit wird das Haus David

und

und die Bürger zu Jerusalem einen freyen offenen Born haben wider die Sünde und Unreinigkeit.

Jes. 1, 16. Waschet, reiniget euch ꝛc

1 Joh. 1, 7. Das Blut Jesu Christi, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.

b) Daß er über die innwohnende und gelüstende Sünde, als seinen nächsten und gefährlichsten Feind, wache und bete.

Matth. 26, 41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet. Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

c) Daß er einen guten Streiter Jesu gegen Sünde, Welt und Satan, der ein arglistiger und gefährlicher Feind ist, abgebe.

1 Petr. 2, 11. Enthaltet euch von den fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten.

1 Petr. 5, 8. Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher der Teufel gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet feste im Glauben.

d) Und daß er immer mehr erkenne, wie unentbehrlich ihm Jesus sowohl zu seiner Gerechtigkeit, als auch zu seiner Heiligung sey.

1 Cor. 1, 30. Christus ist uns gemacht von Gott zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit, und zur Heiligung und zur Erlösung.

Col. 3, 11. Alles und in allen Christus.

336. Und so ists und bleibts also gewiß, daß ein Christ schon hier im Gnaden-Reiche Jesu wahrhaftig seelig ist?

Ja,

Ja, immer und ewig gewiß, weil er Gott und seinen Heiland und mit ihm alles genung hat.

Ps. 73, 25. 26. Herr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Wenn mir gleich Leib und Seel verschmachtet: so bist du doch Gott allezeit meines Herzens Trost und mein Theil.

Der Christ.

337. Wer ist aber derjenige Christ, der diese Seeligkeit des Gnaden-Reichs Jesu genießet?

Es ist der rechtschaffene Christ, der ein wahrhaftiger Jünger und Nachfolger Jesu ist.

Eph. 4, 21. Wie in Jesu ein rechtschaffen Wesen ist.

v. 15. Lasset uns aber rechtschaffen seyn in der Liebe, und wachsen in allen Stücken an dem, der das Haupt ist, Christus.

338. Was ist die christliche Religion, zu der sich der Christ bekennt?

Sie ist, als das rechte Band zwischen Christo und den Christen, die von Christo in seinem Worte geoffenbahrte und vorgeschriebene Art und Weise, wie wir ihn erkennen, an ihn glauben, ihm dienen, ihn verehren, und dadurch wieder mit Gott auf ewig verbunden und also ewig seelig werden sollen.

Apost. 24, 14. Ich diene also dem Gott meiner Väter, daß ich gläube allem, was geschrieben stehet im Gesetz und in den Propheten.

Ebr. 11, 6. Wer zu Gott kommen will, der muß gläuben, daß er sey; und denen, die ihn suchen, ein Vergelter seyn werde.

339. Sind denn nicht alle, die sich zur christlichen Religion äußerlich bekennen, auch wahrhaftige und rechtschaffene Christen?

O nein! Wer bey seinem äußerlichen Bekenntnisse der christlichen Lehre und Religion nur den bloßen Nahmen eines Christen ohne die That führet, ein unchristliches, rohes, fleischliches und unbekehrtes Herz hat, und einen unchristlichen Wandel, der dem Worte und Wandel Jesu grade entgegen und zuwider ist, führet, der ist kein rechtschaffener, sondern ein bloßer Heuchel- und Schein-Christ.

Offenb. 3, 1. Du hast den Nahmen, daß du lebest, und bist todt.

Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen, Herr, Herr, in das Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

2 Petr. 2, 1. Sie verleugnen den Herrn, der sie erkauft hat, und werden über sich selbst führen ein schnell Verdammniß.

340. Giebts denn viele solche Heuchel- und Schein-Christen?

O ja! Leider gar sehr viele, die außer dem christlichen Nahmen sonst gar nichts christliches an sich haben.

Phil. 3, 18. 19. Viele wandeln, von welchen ich euch oft gesagt habe, nun aber sage ich auch mit

Weinen,

Weinen, die Feinde des Creutzes Christi. Welcher Ende ist das Verdammniß, welchen der Bauch ihr Gott ist.

Matth. 7, 13. Die Pforte ist weit, und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet: und ihrer sind viel, die drauf wandeln.

341. Was hat der rechtschaffene Christ vor Eigenschaften und Kennzeichen seines Christenthums an sich, an welchen er erkannt werden muß?

Diese folgende:

a) Er erkennt Jesum Christum vor seinen einigen Herrn und Meister und glaubt an ihn.

Joh. 6, 69. Wir haben gegläubet und erkannt, daß du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes.

b) Er hält das Wort und die Lehre Jesu vor die einzige Regul und Richtschnur seines Glaubens und Lebens.

Joh. 6, 68. Herr, wohin sollen wir gehen, du hast Worte des ewigen Lebens.

c) Er ist gesinnet, wie Jesus auch war.

Phil. 2, 5. Ein jeglicher sey gesinnet, wie Jesus Christus auch war.

d) Er ist ein wahrhaftig Gesalbter, nehmlich mit den Gaben des heiligen Geistes, der in ihm wohnt.

1 Cor. 3, 16. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seyd, und der Geist Gottes in euch wohnet.

e) Er trägt Christo das Creutz ohne Zwang willig nach.

Matth.

Matth. 16, 24. Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich, und folge mir.

f) Er folgt dem Vorbilde Christi und den Fußstapfen seines Herrn und Meisters treulich nach.

1 Petr. 2, 21. Dazu seyd ihr beruffen; sintemal auch Christus gelitten hat für uns, und uns ein Vorbild gelassen, daß ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen.

342. Ist es also eine so große und wichtige Sache, ein wahrer und rechtschaffener Christ zu seyn?

O ja! es kostet viel, ein Christ zu seyn.

Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir sagen: Herr, Herr, in das Himmelreich kommen; sondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Gebeth.

343. Welches sind denn die rechten Waffen, mit welchen der Christ gegen Noth und Tod und gegen alle seine Feinde streitet?

Ueberhaupt ist es

a) der Harnisch Gottes, nemlich der Schild des Glaubens, der Helm des Heils, und das Schwerdt des Geistes.

Eph. 6, 16. 17. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurige Pfeile des Böswichts.

Und

Und nehmet den Helm des Heils und das Schwerdt des Geistes, welches ist das Wort Gottes.

b) Und besonders Gebeth und Thränen.

Eph. 6, 18. Betet stets in allem Anliegen, mit Bitten und Flehen im Geist, und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen.

Hos. 12, 5. Er weinte und bath ihn.

344. Was ist denn das Gebeth?

Es ist

a) Ein vertrautes Gespräch und Unterredung mit unserm Vater im Himmel.

Ps. 19, 15. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Gespräch meines Herzens vor dir, Herr mein Hort und mein Erlöser.

b) Eine Kindes-Pflicht.

Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines Sohns in eure Herzen, der schreyet: Abba! lieber Vater.

c) Und ein herrliches Vorrecht der Gläubigen, die einen beständig freyen Zutritt durch Christum zum Vater haben.

Röm. 5, 2. Durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade.

Eph. 3, 12. Durch welchen wir haben Freudigkeit und Zugang in aller Zuversicht durch den Glauben an ihn.

345. Wer lehret uns beten?

Der heilige Geist.

Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder seyd, hat Gott gesandt den Geist seines Sohnes ꝛc.

Röm. 8, 26. Der Geist hilft unserer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sichs gebühret; sondern der Geist selbst vertritt uns aufs beste mit unaussprechlichem Seufzen.

346. Was und warum sollen wir bitten?

Um alles, was wir bedürfen, weil der himmlische Vater uns seine Gaben gleichsam nicht eher geben will, als bis wir nach der Art wohlgearteter Kinder erst kommen, und ihm ein gut Wort darum geben.

Jac. 1, 17. Alle gute und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts, bey welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und Finsterniß.

347. Wie heissen die Gaben, um die wir bitten sollen?

Geist- und leibliche.

Matth. 7, 7. Bittet, so wird euch gegeben.

348. Um welche Gaben sollen wir zuerst bitten?

Um die geistlichen, und zwar ohne Bedingung, weil deren Besitz und Genuß zu unserm ewigen Seelen-Heil unumgänglich nothwendig ist.

Matth. 6, 33. Trachtet am ersten nach dem Reich Gottes, und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch solches alles zufallen.

349. Um welche sollen wir alsdenn bitten?

Um die leiblichen, doch allemahl unter der Bedingung

dingung des göttlichen Willens und Wohlgefallens, als welches allein entscheiden muß, ob der Genuß und Besitz derselben zu unserer zeitlichen Wohlfahrt entbehrlich oder unentbehrlich ist.

1 Joh. 5, 14. So wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.

350. Für wen sollen wir beten?

Für alle Menschen, auch selbst für die Feinde.

1 Tim. 2, 2. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen.

Matth. 5, 44. Bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen.

Besonders aber

a) Für die Könige und für alle Obrigkeit.

1 Tim. 2, 2. Für die Könige und für alle Obrigkeit.

b) Für die Kirche, für deren Erhaltung und Ausbreitung.

Matth. 16, 18. Auf diesem Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen.

c) Für Lehrer und Prediger.

Matth. 9, 37. 38. Die Erndte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Erndte, daß er Arbeiter in seine Erndte sende.

Ebr. 13, 18. Betet für uns.

Treue Arbeiter in deine Erndte senden, erhöre uns lieber Herre Gott!

351. Wie können wir erhörlich beten?

Wenn wir

a) Im Namen Jesu und also im Glauben beten.

Joh. 16, 23. Warlich, warlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird ers euch geben.

b) Mit innigster Herzens-Demuth, als arme Bettler.

Matth. 15, 25. Kam und fiel vor ihm nieder.

= = v. 23. Laß sie doch von dir, denn sie schreyet uns nach.

c) Ohne allen Eigensinn und Eigenwillen, mit gänzlicher Verleugnung unsers schädlichen und ausschweifenden Eigensinnes.

1 Joh. 5, 14. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.

352. Werden aber diese Gottesfürchtigen allezeit erhöret?

a) Wenn sie um geistliche Gaben bitten, so sind Gottes Herz und Hände zum Geben augenblicklich bereit, und sie nehmen alles, daß ihre Freude vollkommen sey.

b) Ja, wenn sie auch in ihren leiblichen Angelegenheiten nur mit der Bedingung, so es anders sein Wille ist, beten, so werden sie auch darinnen, so wie es ihnen der himmlische Vater vor heilsam erkennt, gewiß erhöret.

Ps. 145, 18. 19. Der Herr ist nahe allen, die ihn anruffen, allen, die ihn mit Ernst anruffen. Er

thut,

thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilft ihnen.

Luc. 18, 7. 8. Sollte Gott nicht retten seine Auserwehlten, die zu ihm Tag und Nacht ruffen, und sollte Geduld darüber haben? Ich sage euch: Er wird sie erretten in einer Kürze.

353. Geschiehet denn also diß allemahl, warum wir ihn in Sachen, die unsere äusserliche Führung anbetrifft, anruffen?

Nein, nicht allemahl, weil

a) wir oft als unverständige Kinder etwas uns schädliches fordern,

b) und uns Gott viel zu lieb hat, als daß er uns das, was uns schaden würde, geben sollte, und

c) weil er uns eine Verwechselung der Gaben viel heilsamer zu syn erkennt, und also das der Seele giebt, was wir dem Leibe gewünschet haben.

Matth. 6, 32. Euer himmlischer Vater weiß, daß ihr des alles bedürfet.

354. Ist es alsdenn Liebe oder Zorn, wenn uns Gott etwas abschlägt?

Es ist lauter Liebe, und er giebt gewiß davor was bessers.

2 Cor. 12, 8. 9. Dafür ich dreymahl den Herrn gefleheet habe. Und er hat zu mir gesagt: Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.

355. Was siehet Gott gerne und mit grossem Wohlgefallen bey unserm Gebet?

Wenn wir anhaltend beten, sein Herz fest halten, und uns bey dem Verzug der Hülfe nicht abweisen lassen, sondern wie Jacob sagen:

1 Mos. 32, 26. Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn.

356. Was hat er bey dem Verzug und Aufschub der Hülfe vor Absicht?

a) Eine Demüthigung für unser Herz, und eine Uebung unsers Glaubens.

Ps. 119, 71. Es ist mir lieb, daß du mich gedemüthiget hast, daß ich deine Rechte lerne.

Ps. 27, 14. Harre des Herrn, sey getrost und unverzagt, und harre des Heern.

b) Eine liebreiche Züchtigung, weil wir ihn auch bey der Bitte um unser Herz lange haben warten lassen.

Luc. 13, 7. Siehe, ich bin nun drey Jahr lang alle Jahr kommen, und habe Frucht gesucht.

c) Eine bevorstehende Offenbahrung seiner Herrlichkeit.

Joh. 11, 40. Habe ich dir nicht gesagt, so du gläuben würdest, du solltest die Herrlichkeit Gottes sehen?

d) Und seine Kinder ans Warten und Stillesеyn zu gewöhnen.

Jes. 30, 15. Wenn ihr stille bliebet, so würde euch geholfen; durch Stillesеyn und Hoffen würdet ihr stark seyn.

Ps. 42, 12. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott, denn

ich

ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

357. Höret denn Gott auch das Gebet der Gottlosen und Heuchler?

Er höret es wohl, aber er erhöret es nicht, weil

a) es eine bloße Heucheley, ein elendes Lippen-Werk, und ein Opfer ohne Herz ist.

Matth. 15, 8. Diß Volk nahet sich zu mir mit seinem Munde, und ehret mich mit seinen Lippen, aber ihr Herz ist ferne von mir.

b) Und weil ihre Untugenden und herrschenden Sünden sie und ihren Gott von einander scheiden.

Jes. 59, 1. 2. Siehe, des Herrn Hand ist nicht zu kurz, daß er nicht helfen könne; und seine Ohren sind nicht dicke worden, daß er nicht höre. Sondern eure Untugenden scheiden euch und euren Gott von einander; und eure Sünden verbergen das Angesicht von euch, daß ihr nicht gehöret werdet.

358. Welches ist das vornehmste Gebet?

Das Gebet des Herrn oder das Vater-Unser. Matth. 6.

359. Welches ist die schwereste Bitte im Vater-Unser?

Gewiß die dritte: Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

360. Warum ist sie uns so schwer?

Weil der verderbte und so schädliche Eigensinn und Eigenwille die allgemeine Krankheit ist, an der wir alle gebrechlich darnieder liegen.

1 Mos 6, 5. Alles Dichten und Trachten ihres Herzens ist nur böse immerdar.

361. Wer kan das Vater-Unser erhörlich beten?

Nur der, der die ersten Worte desselben: Vater-Unser! mit Wahrheit vor Gott sagen, und als ein Kind Gottes das Abba, Vater! im Namen Jesu Christi auch kindlich sagen und aussprechen kan.

Röm. 8, 15. Durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vater.

362. Wie müssen wir also alle unsere Bitten einrichten, daß sie Gott recht gefällig und angenehm seyn können?

Nach dem Exempel des am Oelberge betenden Heilandes:

Matth. 26, 39. Nicht wie ich will, sondern wie du willst.

Luc. 22, 42. Nicht mein, sondern dein Wille geschehe.

363. Kommen wir denn mit einem solchen Gebete durch alle Trübsalen glücklich und gewiß hindurch?

Ja: durch Glauben, Beten, Dulden, Stillesеyn, und Hoffen kommen wir gewiß hinüber, und wir überwinden alles.

Jes. 43, 1. Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöset; ich habe dich bey deinem Namen geruffen, du bist mein.

Röm. 8, 37 u. f. In dem allen überwinden wir weit, um des willen, der uns geliebet hat. Denn

ich

ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Jes. 30, 15. Wenn ihr stille bliebet, so würde euch geholfen; durch Stilleseyn und Hoffen würdet ihr stark seyn.

Tod.

364. Wenn endigen sich alle unsere Leiden und Trübsalen?

In einem seligen Tode.

Jes. 60, 20. Die Tage deines Leides sollen ein Ende haben.

365. Ist alsdenn alle unser Gebet völlig erhöret?

Ja, und besonders die letzte Bitte im Vater-Unser: Erlöse uns von dem Uebel, ist vollkommen und auf ewig erhöret.

2 Tim. 4, 18. Der Herr wird mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reich.

Apostg. 10, 4. Dein Gebet und deine Almosen sind hinauf kommen ins Gedächtniß vor Gott.

366. Müssen denn alle Menschen sterben?

Ja, um der Sünde willen.

1 Mos. 3, 19. Du bist Erde, und sollst zur Erde werden.

Ebr. 9, 27. Es ist dem Menschen gesetzt einmahl zu sterben.

367. Was ist der Tod?

Eine Trennung des Leibes und der Seele.

Pred. 12, 7. Der Geist muß wieder zu Gott kommen, der ihn gegeben hat.

368. Wie nennet ihn die heilige Schrift?

Der Sünden Sold.

Röm. 6, 23. Der Tod ist der Sünden Sold.

369. Warum trifft er alle Menschen?

Dieweil sie alle gesündiget haben.

Röm. 5, 12. Wie durch einen Menschen die Sünde ist kommen in die Welt, und der Tod durch die Sünde, und ist also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen, dieweil sie alle gesündiget haben.

370. Wer hat dem Tode die Macht genommen, und ihm gleichsam den Stachel zerbrochen?

Unser gekreutzigter Heiland.

2 Tim. 1, 10. Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht bracht.

1 Cor. 15, 55. Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?

371. Wenn nun der Gläubige stirbt, was ist denn sein Tod?

a) Ein unausſprechlicher und herrlicher Gewinn.

Phil. 1, 21. Sterben ist mein Gewinn.

b) Ein Schlaf.

Joh. 11, 11. Lazarus, unser Freund, schläft.

c) Ein

c) Ein Uebergang in ein besseres und seliges Leben.

Joh. 5, 24. Er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen.

d) Eine Ruhe.

Dan. 12, 13. Gehe hin, bis das Ende komme, und ruhe.

e) Das erwünschte Ziel seiner Reise; und

f) Das Ende aller seiner Leiden.

Jes 60, 20. Die Tage deines Leides sollen ein Ende haben.

372. Was erweisen denn die Engel im Tode den Gläubigen vor große Liebes-Dienste?

Sie tragen ihre Seelen in Abrahams Schoos, und sie überbringen sie dem Herrn als sein ewiges Eigenthum.

Luc. 16, 22. Er ward getragen von den Engeln in Abrahams Schoos.

373. Was ist aber der Tod eines Gottlosen?

Das betrübteste Ende aller seiner Welt-Freude, und der Uebergang in die ewige Verdammniß.

Phil. 3, 19. Welcher Ende ist das Verdammniß.

Matth. 25, 46. Sie werden in die ewige Pein gehen.

Luc. 12, 20. Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und weß wirds seyn, das du bereitet hast?

Grab.

374. Wo wird unser Leib hingelegt, wenn wir sterben?

In

In die Erde, nach dem Ausspruch Gottes:

1 Mos. 3, 19. Du bist Erde, und sollst zur Erden werden.

375. Wie betrachtet ein Christ sein Grab?

Als eine Ruhe-Kammer.

Jes. 57, 2. Die richtig vor sich gewandelt haben, kommen zum Friede, und ruhen in ihren Kammern.

376. Und was ist sein Trost, wenn man ihm sagt: Das Grab ist da? (Hiob 17, 1.)

a) Die freudige Erinnerung, daß sein Heiland auch im Grabe gelegen, und diese seine Ruhestätte geheiliget habe.

Matth. 27, 60. Und legte ihr in sein eigen neu Grab.

b) Die gewisse Hoffnung, daß zukünftig sey die Auferstehung der Todten.

Apostg. 24, 15. Ich habe die Hoffnung zu Gott, auf welche auch sie selbst warten; nehmlich, daß zukünftig sey, die Auferstehung der Todten, beyde der Gerechten und Ungerechten.

Auferstehung.

377. Werden die Todten wieder auferstehen?

Ja! Das ist eine in der heiligen Schrift aufs deutlichste geoffenbahrte Glaubens-Wahrheit.

Jes. 26, 19. Deine Todten werden leben, und mit dem Leichnam auferstehen.

Hiob 19, 25-27. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt:

lebt: und er wird mich hernach aus der Erden auferwecken. Und werde darnach mit dieser meiner Haut umgeben werden, und werde in meinem Fleische Gott sehen; denselben werde ich mir sehen, und meine Augen werden ihn schauen, und kein Fremder.

Joh. 5, 28. 29. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören: Und werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

378. Wie werden die Leiber der Gläubigen auferstehen?

Unverweslich, unsterblich und verklärt.

1 Cor. 15, 42-44. Es wird gesäet verweslich, und wird auferstehen unverweslich. Es wird gesäet in Unehre, und wird auferstehen in Herrlichkeit. Es wird gesäet in Schwachheit, und wird auferstehen in Kraft. Es wird gesäet ein natürlicher Leib, und wird auferstehen ein geistlicher Leib.

379. Wie denn die Leiber der Gottlosen?

Unverweslich, damit sie die Marter einer ewigen Verdammniß nicht nur der Seelen, sondern auch dem Leibe nach auszustehen fähig sind.

Jes. 66, 24. Ihr Wurm wird nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen, und werden allem Fleisch ein Greuel seyn.

380. Wird diese Auferstehung den Gottlosen erfreulich seyn?

Nein!

Nein! weil es eine Auferstehung zum Gerichte und Verdammniß ist, so wird sie ihnen freylich Schrecken und Entsetzen bringen.

Joh. 5, 29. Die Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts.

381. Wird die Auferstehung hingegen den Gläubigen Freude und Wonne seyn?

Ja! es wird ihnen eine unaussprechliche Freude seyn, ihre nichtigen und verweseten Leiber nun verklärt und so herrlich zu sehen, und die beyden getrenneten Freunde, Leib und Seele, werden sich nun wieder vereiniget auf ewig freuen in dem lebendigen Gott.

Phil. 3, 21. Welcher unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe.

Ps. 84, 3. Mein Leib und Seele freuen sich in dem lebendigen Gott.

Gericht.

382. Was ist mit dem Tode des Menschen unzertrennlich verbunden?

Das Gericht.

Ebr. 9, 27. Es ist dem Menschen gesetzt, einmahl zu sterben, darnach aber das Gericht.

383. Wer wird vor diesem Gerichte erscheinen und offenbar werden müssen?

Alle Menschen ohne Ausnahme, auch die, die hier andere gerichtet und verurtheilet haben

2 Cor. 5, 10. Wir müssen alle offenbahret werden

den vor dem Richterstuhl Christi, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse.

384. Wie wird dieses Kommen vors Gericht den Gläubigen seyn?

Höchst erfreulich, weil der Richter ihr Freund, Bruder und Seligmacher ist, und ganz auf ihrer Seite ist.

Joh. 5, 24. Wer mein Wort höret, und gläubet dem, der mich gesandt hat, der kommt nicht in das Gericht, sondern er ist vom Tode zum Leben durchgedrungen.

Röm. 8, 33. 34. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist; ja vielmehr, der auch auferwecket ist; welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns.

385. Wie wird dieses Gericht den Gottlosen seyn?

Erschrecklich, und sie werden ängstlich, aber vergebens, ausruffen:

Hos. 10, 8. Ihr Berge, bedecket uns; und ihr Hügel, fallet über uns.

386. Wer ist der Richter, der das Urtheil auf immer und ewig sprechen wird?

Jesus Christus, der allgemeine Welt-Heiland.

Apostg. 10, 42. Er ist verordnet von Gott ein Richter der Lebendigen und der Todten.

Cap. 17, 30. 31. Nun gebeut er allen Menschen

schen an allen Enden Busse zu thun. Darum, daß er einen Tag gesetzt hat, auf welchen er richten will den Kreis des Erdbodens mit Gerechtigkeit, durch einen Mann, in welchem ers beschlossen hat.

387. Was wird er richten, belohnen, oder bestrafen?

2 Cor. 5, 10. Nachdem ein jeglicher gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse.

1 Cor. 4, 5. Welcher wird ans Licht bringen, was im Finstern verborgen ist, und den Rath der Herzen offenbahren; alsdenn wird einem jeglichen von Gott Lob wiederfahren.

388. Was wird das Urtheil der Gläubigen seyn?

Matth. 25, 34. Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.

389. Was für ein Urtheil werden die Gottlosen hören?

Matth. 25, 41. Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.

390. Wer sind die, die er zu seiner Rechten stellen wird?

Seine Schaafe, die hier seine Stimme gehöret haben, und ihm gefolget sind, denen er nun nach seiner gegebenen Verheissung das ewige Leben geben wird.

Joh. 10, 28. Ich gebe ihnen das ewige Leben.

Ewige

Ewige Leben.

391. Was ist dieses ewige Leben, das er seinen Schafen nach ihrer Versetzung aus dem Reiche der Gnaden in das Reich der Ehren und Herrlichkeit geben wird?

Es ist die unaussprechliche und ewige Seeligkeit und Freude, die sie in dem allervollkommensten Anschauen Gottes geniessen werden.

Ps. 17, 15. Ich will schauen dein Antlitz in Gerechtigkeit; ich will satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde. (ich will mich satt sehen an deinem Bilde.)

392. Wohin werden alsdenn die Gläubigen versetzt?

Aus der streitenden in die triumphirende Kirche; da sie mit der ganzen Schaar der Auserwählten, nachdem sie Noth und Tod besiegt haben, in einer ewigen Ruhe, in stillem Frieden, und in der allervollkommensten Freude leben, und ihren Gott sehen, wie er ist.

Offenb. 7, 13. 14. Wer sind diese mit weissen Kleidern angethan? und woher sind sie kommen? Diese sinds, die kommen sind aus grossem Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blut des Lammes ꝛc.

1 Joh. 3, 2. Wir wissen, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

393. Läßt sich diese Seligkeit beschreiben und erklären?

Nein! denn sie ist unaussprechlich, so daß Menschen- und Engel-Zungen nur davon lallen können.

1 Cor. 2, 9. Das kein Auge gesehen hat, und kein Ohr gehöret hat, und in keines Menschen Herz kommen ist, das Gott bereitet hat denen, die ihn lieben.

394. Was werden wir einmahl bey der Erfahrung dieser Seligkeit bekennen müssen?

1 Kön. 10, 7. Ich habe es nicht wollen glauben, bis ich kommen bin, und habs mit meinen Augen gesehen. Und siehe, es ist mir nicht die Hälfte gesagt.

395. Was giebt uns aber die heilige Schrift davon vor erquickende Beschreibungen?

Sie nennt diese zukünftige Seligkeit

2 Cor. 4, 17. eine ewige und über alle maßen wichtige Herrlichkeit.

Joh. 10, 28. Das ewige Leben.

2 Tim. 4, 8. Die Crone der Gerechtigkeit.

1 Pet. 1, 4. Ein unvergängliches und unbeflecktes und unverwelkliches Erbe.

Ebr. 4, 9. Eine dem Volke Gottes noch vorhandene Ruhe.

Jes. 32, 18. Die Häuser des Friedens, die sichern Wohnungen, die stolze Ruhe.

1 Pet. 1, 8. Eine Freude, da wir uns freuen werden mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, und einen so vollkommenen Zustand, wo wir von allem

allem Uebel auf ewig befreyet, und in dem freudigsten Besitze alles nur ersinnlichen Guten uns auf ewig befinden sollen.

Offenb. 21, 4. Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen: und der Tod wird nicht mehr seyn, noch Leid, noch Geschrey, noch Schmerzen wird mehr seyn: denn das erste ist vergangen.

396. Wer gehet nun ein zu dieser Ruhe?

a) Ebr. 4, 3. Wir, die wir gläuben, gehen in die Ruhe.

b) Alle diejenigen, die bis in den Tod im Glauben und in der Liebe getreu geblieben sind.

Offenb. 2, 10. Sey getreu bis an den Tod, so will ich dir die Crone des Lebens geben.

Weish. 3, 9. Die treu sind in der Liebe, lässet er ihm nicht nehmen.

c) Die, nachdem sie dem Herrn gelebt haben, auch dem Herrn sterben.

Röm. 14, 7. 8. Unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn.

d) Die einen guten Kampf gekämpfet, den Lauf vollendet, und Glauben gehalten haben.

2 Tim. 4, 7. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten.

397. Was sagt die Stimme vom Himmel von allen diesen, die im Glauben leben und sterben?

Sie sagt zu dem Johannes:

Offenb. 14, 13. Schreibe: Selig sind die Todten, die in dem Herrn sterben, von nun an. Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.

398. Was werden wir alsdenn sagen zu dem, der auf dem Stuhle sitzt, und zu dem Lamme?

Offenb. 5, 13. Lob, und Ehre, und Preis, und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

399. Willst du und wirst du aber auch treu bleiben bis ans Ende?

Weil Gott treu ist, der mich beruffen hat zur Gemeinschaft seines Sohnes, so wird er mich auch treu machen, und mich vest behalten bis ans Ende.

1 Cor. 1, 8. Welcher euch wird vest behalten bis ans Ende.

Röm. 8, 38. 39. Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

400. An wen willst du dich aber anhalten, damit du treu und fest bleiben kanst?

Ich will mich fest und unbeweglich an meinen Heiland, an sein Wort, an sein Herz, und an seine Treue anhalten, und mich von seiner starken Hand halten lassen.

Ps. 73, 23. Dennoch bleib ich stets an dir; denn du hältest mich bey meiner rechten Hand.

401.

401. Ist alsdenn deine Seligkeit und deine Erhaltung zur Seligkeit gewiß?

Ja! immer und ewig gewiß: denn

1 Pet. 1, 5. ich werde aus Gottes Macht durch den Glauben bewahret zur Seligkeit.

Phil. 1, 6. Ich bin desselbigen in guter Zuversicht, daß, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wirds auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi?

402. Auf welche Zusage und Versicherung deines Gottes und Heilandes willst du dich bey deinem Ausharren und Treubleiben verlassen?

Ich will auf dieses sein Wort Felsen bauen und trauen:

Joh. 10, 28. 29. Niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen. Der Vater, der sie mir gegeben hat, ist grösser denn alles, und niemand kan sie aus meines Vaters Hand reissen.

403. Und so kanst du ihm und er dir wohl nimmermehr verlohren werden?

Nein! das ist unmöglich, denn er sagt:

Joh. 6, 39. Das ist der Wille des Vaters, der mich gesandt hat: daß ich nichts verliere von allem, das er mir gegeben hat.

404. Was wird indeß bis zur Zukunft deines Bräutigams deine Vorbereitung und dein tägliches Geschäffte seyn müssen?

Daß ich mit den klugen Jungfrauen eine volle und brennende Lampe, ein Herz voll Glaubens und

Liebe habe, und daß ich, wenn der Bräutigam kommt, Ihm mit einem in Liebe brennenden und feurigen Herzen entgegen gehen könne.

Matth. 25, 13. Wachet! denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschen Sohn kommen wird.

Ich will dich fürchten, lieben, ehren, so lang in mir das Herz sich regt, und wen dasselb auch nicht mehr schlägt, so soll doch noch die Liebe währen.

Ebr. 4, 1. Lasset uns fürchten, daß wir die Verheissung, einzukommen zu seiner Ruhe, nicht versäumen, und unser keiner dahinten bleibe.

Kurzgefaßte
Fragen der Heils-Ordnung,
mit lauter Sprüchen der heiligen Schrift beantwortet, zur Erweckung des Herzens auch mit Lieder-Versen erläutert, und besonders zur Anweisung der Kinder und Lämmer der Heerde Jesu gewidmet.

❀ ❀ ❀

Was ist dem Menschen vor allen Dingen zu seinem Heil nothwendig?

Eins ist noth! Maria hat das gute Theil erwählet, das soll nicht von ihr genommen werden, Luc. 10, 42.

Eins ist noth! ach Herr, diß Eine lehre mich erkennen doch! Alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich diß Eine, das alles ersetzt, so werd ich mit Einem in allem ergötzt.

Was ist denn diß Eine Nothwendige?

Das ist das ewige Leben, daß sie dich, daß du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesum Christum, erkennen, Joh. 17, 3.

Laß dich, mich, und die Welt erkennen. Dich, daß du mir mein Alles bist; mich, daß ich Staub und nichts zu nennen; die Welt, daß sie mein Kerker ist.

Wer bringt dich zu einer solchen seligmachenden Erkenntniß deines Gottes und Heilandes?

Der Geist der Wahrheit, der mich in alle Wahrheit leitet, Joh. 16, 13.

Gott Vater sende deinen Geist, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen.

Woraus lernest du Gott erkennen?

Suchet in der Schrift: denn ihr meinet, ihr habt das ewige Leben darinnen, und sie ists, die von mir zeuget, Joh. 5, 39.

Dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

Hat sich Gott nicht auch in seinen Werken geoffenbaret?

Damit, daß Gottes unsichtbares Wesen, das ist, seine ewige Kraft und Gottheit, wird ersehen, so man deß wahrnimmt an den Werken, nemlich an der Schöpffung der Welt, also, daß sie keine Entschuldigung haben, Röm. 1, 20.

Was unser Aug und Ohr begrüßt, wovon wir wissen oder lesen, was sichtbar und unsichtbar ist, das alles hat von Gott sein Wesen.

Was ist Gott?

Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten, Joh. 4, 24.

Gott ist die Liebe, 1 Joh. 4, 16.

O Gott, du Tiefe sonder Grund! wie kan ich dich zur Gnüge kennen? Du große Höh, wie soll

mein

mein Mund dich nach den Eigenschaften nennen? Du bist ein unbegreiflich Meer, ich senke mich in dein Erbarmen. Mein Herz ist rechter Weisheit leer; umfasse mich mit deinen Armen! Ich stellte dich zwar mir und andern gerne für: doch werd ich meiner Schwachheit innen; weil alles, was du bist, ohn End und Anfang ist, verliehren sich fast meine Sinnen.

Wie wird Gott nach seinem Wesen betrachtet?

Höre Israel: der Herr unser Gott ist ein einiger Herr, 5 Mos. 6, 4.

Die falschen Götzen macht zu Spott! Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott: gebt unserm Gott die Ehre.

Wie beschreibet uns die heilige Schrift das Geheimniß der heiligen Dreyeinigkeit?

Drey sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort, und der heilige Geist; und diese Drey sind Eins, 1 Joh. 5, 7.

Gott Vater, Sohn und heilger Geist heißt sein hochheilger Name; so kennt, so nennt, so rühmt und preist ihn der gerechte Saame.

Was hat Gott geschaffen?

Im Anfang schuf Gott Himmel und Erden, 1 Mos. 1, 1.

Himmel, Erd und ihre Heere hat Er mir zum Dienst bestellt, wo ich nur mein Aug hinkehre, sind ich, was mich nährt und hält: Thier und Kräuter

und Getreyde in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See, überall ist meine Weide. Alles Ding währt seine Zeit; Gottes Lieb in Ewigkeit.

Woraus hat Gott alles erschaffen?

Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig ist, daß alles, das man siehet, aus nichts worden ist, Ebr. 11, 3.

Es rührt von deiner Allmacht her, aus welcher alle Ding entstanden. Kein einziges kommt ohngefähr. Wärst du nicht, so wär nichts vorhanden.

Wodurch hat Gott alles erschaffen?

Herr, du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen, Offenb. 4, 11.

Du thust, was du beschleust, und was unmöglich heißt, ist das geringste deiner Werke. Du bist nur dir bekannt; dein göttlicher Verstand und Weisheit gleichet deiner Stärke.

Welches sind die vornehmsten unter den unsichtbaren?

Er machet seine Engel Geister, und seine Diener Feuer-Flammen, Hebr. 1, 7.

Aus Lieb läßt Gott der Christenheit viel Gutes wiederfahren; aus Lieb hat er ihr zubereit viel tausend Engel-Schaaren.

Welches sind die vornehmsten unter den sichtbaren?

Gott schuf den Menschen ihm zum Bilde, 1 Mos. 1, 27.

Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen noch formiret. Mein Gott ists, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleisch und Beinen; wer so viel thut, deß Herz und Muth kanns nimmer böse meynen.

Was ist der Mensch?

Aber nun, Herr, du bist unser Vater, wir sind Thon, du bist unser Töpfer, und wir alle sind deiner Hände Werk, Jes. 64, 8.

Du bist mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und find, hast du zu aller Gnüge.

Nach wessen Bilde war der Mensch erschaffen?

Nach Gott geschaffen, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, Ephes. 4, 24.

Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde nach dem Fall mit Heil bedacht; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Wie war denn alles, was Gott gemacht hatte, beschaffen?

Es war sehr gut, 1 Mos 1, 31.

Gott hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht! Gebt unserm Gott die Ehre.

Was sind die Menschen nun nach dem Sünden-Falle?

Sie sind allzumahl Sünder ꝛc. Röm. 3, 23.

Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit

weit und breit, es ist nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit.

Was ist die Sünde?

Das Unrecht. 1 Joh. 3, 4.

Ach Sünd, du schädlichs Schlangen-Gift, wie weit kanst du es bringen!

Hat denn ein jeder Mensch angeerbte und angebohrne Sünde an sich?

Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeugt, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen, Ps. 51, 7.

Sieh, Herr, in Sünden bin ich gebohrn, in Sünden empfieng mich meine Mutter.

Du bist, wie die Menschen alle, angesteckt mit Sünden-Gift, welches Adam mit dem Falle, samt der Schlangen, angestift.

Thut auch der Mensch wirklich Sünde?

Wir fehlen alle mannigfaltig. Jac. 3, 2.

Könt ein Mensch den Sand gleich zehlen an dem weiten Mittel-Meer; dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Verbrechen sollte wissen auszusprechen.

Wie ist aller Menschen Herz von Natur beschaffen?

Das Dichten und Trachten ihres Herzens ist böse immerdar, 1 Mos. 6, 5.

Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine, mein Herz hingegen böser Art, und hart, gleich einem Steine! O laß doch deines Blutes

tes Kraft mein hartes Herze zwingen, wohl durchdringen, und diesen Lebens-Saft mir deine Liebe bringen.

Was kommt aus diesem Herzen?

Aus dem Herzen kommen arge Gedanken, Mord, Ehebruch, Hurerey, Dieberey, falsche Gezeugnisse, Lästerungen ꝛc. das sind die Stücke, die den Menschen verunreinigen. Matth. 15, 19. 20.

C. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, so fällt mir auf mein Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müßt ewig verlohren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

Was verdient der Mensch durch seine Sünden bey Gott?

Ungnade und Zorn, Trübsal und Angst über alle Seelen der Menschen, die da Böses thun. Röm. 2, 8. 9.

Klagt mich mein Gewissen an, und will mich verdammen, will der schwarze Höllen-Mann dich zur Rach anflammen: Ey, so denke mit Gedult, daß ich Staub und Aschen, und daß mich von meiner Schuld hab dein Blut gewaschen.

Ist denn ein jeder Mensch um der Sünde willen des Todes schuldig?

Welche Seele sündiget, die soll sterben. Ezech. 18, 19.

Seine Liebe, sein Erbarmen, siehet unser Elend an, und errettet uns, die Armen, die sonst niemand retten kan; daß der Mensch nicht soll verderben, will

er

er selbsten lieber sterben; sehet seine Liebe an, aber auch, was Sünde kan.

Wie redet nun die durch unsre Sünden aufs höchste beleidigte Gerechtigkeit Gottes einen jeden Menschen an?

Du bist der Mann! du bist ein Kind des Todes. 2 Sam. 12, 5. 7.

Ich bins, ich sollte büßen, an Händen und an Füßen, gebunden in der Höll. Die Geißeln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

Wie versichert aber auch der in Christo versöhnte Gott alle Menschen, die um der Sünde willen sterben sollten, ihres Lebens, und daß er keinen Gefallen am Tode des Sünders habe?

So wahr ich lebe, spricht der Herr Herr: Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern daß sich der Gottlose bekehre von seinem Wesen, und lebe. Ezech. 33, 11.

So wahr ich Gott und ewig bin, ich will nicht dein Verderben: Ich bin Gott ohne dich, nur du, du jammerst mich: denn was für jetzt dein Herz erfreut, verläßt dich in der Ewigkeit.

Was hat Gottes Weisheit und Liebe für ein Mittel ausgedacht und erfunden, daß der todeswürdige Sünder leben kan und soll?

Gott hat seines eignen Sohnes nicht verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahin gegeben. Röm. 8, 32.

Gott

Gott schenket uns aus treuem Muth, und freyem milden Herzen, sein einges Kind, sein höchstes Gut, in mehr als tausend Schmerzen. Er giebt ihn in den Tod hinein, ja in die Höll und dero Pein; zu unerhörtem Leide, stößt Gott sein einge Freude.

Was hat Gott dadurch an der ganzen Welt gethan?

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab ꝛc. Joh. 3, 16.

Also hat Gott die Welt geliebt, das merke, wer es höret! die Welt, die Gott so hoch betrübt, hat Gott so hoch geehret, daß er sein eingebohrnen Sohn, sein eingen Schatz, die einge Cron, das einge Herz, und Leben, aus Liebe hingegeben.

Ist der himmlische Vater, der uns seinen Sohn gegeben hat, auch bereit und willig, mit seinem Sohne den armen Menschen alles übrige mitzuschenken?

Wie sollt er uns mit ihm nicht alles schenken. Röm 8, 32.

Fehlts hie und da? ey unverzagt! Laß Sorg und Kummer schwinden; der mir das Größte nicht versagt, wird Rath zum Kleinen finden, hat Gott mir seinen Sohn geschenkt, und für mich in den Tod gesenkt, wie sollt er (laßt uns denken,) nicht alles mit ihm schenken?

Welches ist also das einzige Erlösungs- und Versöhnungs-Mittel des gefallnen Sünders?

Wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet

hat,

hat, also muß des Menschen Sohn erhöhet werden, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 14. 15.

Wenn meine Sünd mich kränken, o mein Herr Jesu Christ, so laß mich wohl bedenken, wie du gestorben bist, und alle meine Schulden-Last am Stamm des heilgen Creutzes auf dich genommen hast.

Wer ist nun dein und aller Menschen Erlöser?

Siehe! das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. Joh. 1, 29.

Deß Nahmen sollt du Jesus heißen; denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. Matth. 1, 21.

Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und büßet in Geduld die Sünden aller Sünder, es geht dahin, wird matt und krank, ergiebt sich auf die Würge-Bank, entzieht sich aller Freuden, es nimmt an sich Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und spricht: Ich wills gern leiden.

Wie hat es dieser Sohn Gottes angefangen, daß er für dich leiden und sterben, und dich dadurch erlösen konnte?

Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist ers gleichermaßen theilhaftig worden, auf daß er durch den Tod die Macht nehme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn mußten. Ebr. 2, 14. 15.

Er

Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, giebt sich an unser Lamm zu werden, unser Lamm, das für uns stirbet, und bey Gott für den Tod Heil und Fried erwirbet.

Ist er also aus Liebe zu dir und allen Menschen auch ein Mensch geworden?

Kindlich groß ist das gottseelige Geheimniß: Gott ist offenbaret im Fleisch. 1 Tim. 3, 16.

Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns. Joh. 1, 14.

Gott wird Mensch nur uns zu gute, Gottes Kind das verbindt sich mit unserm Blute.

Ist er aus Liebe für dich auch arm geworden?

Des Menschen Sohn hat nicht, da er sein Haupt hinlege. Matth. 8, 20.

Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, uns in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich. Kyrieleis.

Was hat er, ob er gleich in göttlicher Gestalt war, für eine Gestalt angenommen?

Er nahm Knechts-Gestalt an. Phil. 2, 7.

Er hatte keine Gestalt noch Schöne, wir sahen ihn, aber da war keine Gestalt, die uns gefallen hätte. Jes. 53, 2.

Er äußert sich all sein'r Gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich eins Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding.

Wie nennest du diese unbegreifliche Erniedrigung des Heilandes?

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, daß, ob er wohl reich ist, ward er doch arm um euert willen, auf daß ihr durch seine Armuth reich würdet. 2 Cor. 8, 9.

Ist doch, Herr Jesu, deine Braut ganz arm und voller Schanden, noch hast du sie dir selbst vertraut, am Creutz, in Todes-Banden; ist sie doch nichts, als Ueberdruß, Fluch, Unflath, Tod und Finsterniß, noch darfst du ihrentwegen den Scepter von dir legen.

Wie verkündiget denn der Engel die Geburth Jesu der Mariä?

Siehe, du wirst schwanger werden im Leibe, und einen Sohn gebähren, deß Nahmen sollt du Jesus heißen. Luc. 1, 31.

Es danke Gott, wer danken kan, der unser sich so hoch nimmt an, und sendet aus des Himmels Thron uns, seinen Kindern, seinen Sohn.

Warum kam also der Sohn Gottes in die Welt?

Zu suchen und selig zu machen, das verlohren ist. Luc. 19, 10.

Es sucht der liebste Jesus Christ das Schäflein, das verlohren ist, bis daß ers hat gefunden; so laß dich finden, liebe Seel, und flieh in Jesu Wunden-Höhl, noch sind die Gnaden-Stunden.

Worzu war die Menschwerdung Jesu, und sein Kommen in die Welt so unumgänglich nöthig?

Auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, und wir die Kindschaft empfiengen. Gal. 4, 5.

Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, so wärn wir allzumahl verlohrn, das Heil ist unser aller.

Wo wurde denn Jesus gebohren?

In der Stadt Davids, die da heißet Bethlehem. Luc. 2, 4.

Ermuntre dich, mein schwacher Geist, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt, mit Freuden zu empfangen.

Wie wird uns seine verdienstliche Armuth und Niedrigkeit bey seiner Geburth beschrieben?

Maria wickelte ihn in Windeln, und legte ihn in eine Krippe, denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Luc. 2, 7.

Deine Windeln waren klein, und zu schlecht für solche Glieder; hülle meine Sünden ein, denn sie sind mir selbst zuwider. Und dein Geist, der alles kan, zieh uns Jesum Christum an.

Wie läßt uns Gott aus seinem Himmel versichern, daß der neugebohrne Heiland uns Menschen gehöre, und uns gebohren sey?

Euch ist heute der Heiland gebohren ꝛc. Luc. 2, 11.

Ey so kommt, und laßt uns laufen, stellt euch ein, Groß und Klein, kommt mit großem Haufen. Liebt den, der vor Liebe brennet; schaut

den Stern, der uns gern Licht und Labsal gönnet.

Was ist dieser Heiland in einer Person zugleich?

Christus, der da herkommt aus den Vätern nach dem Fleisch, Gott über alles, gelobet in Ewigkeit, Amen. Röm. 9, 5.

Wo Gott und die Menschheit in einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheinet.

Wie darf und kan ihn nun ein jeder Sünder getrost anreden?

Mein Herr, und mein Gott! Joh. 20, 28.

Ich leg die Hand in seine Seite, und sage: mein Herr und mein Gott!

Nimmt er auch alle Sünder an, die nur zu ihm kommen?

Dieser nimmt die Sünder an und isset mit ihnen. Luc. 15, 2.

Komm nur mühselig und gebückt, komm nur, so gut du weist zu kommen; wenn gleich die Last dich niederdrückt, du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein Herz dir offen steht, und wie er dir entgegen geht? Wie lang hat er mit vielem Flehen sich brünstig nach dir umgesehen? So komm denn, armer Wurm, heran. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

Was ist dieser Jesus nach seinem dreyfachen Amte?

Ein Mittler zwischen Gott und den Menschen. 1 Tim. 2, 5.

Schau,

Schau, wie mein Hals-Bürge zahlt, Gottes Blut hat sie (die Handschrift) durchmahlt. Der am Creutz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

Was hat er als Hoherpriester gethan?

Er hat sich selbst ohn allen Wandel, durch den heiligen Geist, Gott geopfert. Ebr. 9, 14. Und mit einem Opfer in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden. Ebr. 10, 14.

O Wunder ohne Maßen, wer es betrachtet recht, es hat sich martern lassen der Herr für seine Knecht. Es hat sich selbst der wahre Gott für mich verlohrnen Menschen gegeben in den Tod.

Für wen hat er sich denn geopfert?

Er hat sich selbst gegeben für alle zur Erlösung. 1 Tim. 2, 6.

Zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan, so werd ich quitt der Sünden-Last; Herr, halt mir fest, weß du dich mir versprochen hast.

Wo hat er sich für uns geopfert?

Auf dem Holz. 1 Petr. 2, 24.

Sey mir tausendmahl gegrüßet, der mich je und je geliebt, Jesu, der du selbst gebüßet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, wenn ich knien und liegen soll an dem Creutze, da du stirbest, und um meine Seele wirbest.

Hat er auch am Creutze für uns und für seine Feinde und Creutziger gebeten, und wie hat er es gethan?

Vater, vergieb ihnen; denn sie wissen nicht, was sie thun. Luc. 23, 34.

Die dich zu Boden treten, woher dir weh geschicht, für diese willst du beten, mehr Rache weist du nicht.

Vergieb auch mir, o Vater, alle Sünde, und was ich itzt noch Böses an mir finde.

Betet er noch zur Rechten Gottes für uns?

Er lebet immerdar und bittet für sie. Ebr. 7, 25.

Weil Christi Blut beständig schreyt: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

Ist er auch an dem Creutze, wo er sich selbst opferte, für uns gestorben?

Er neigte das Haupt und verschied. Joh. 19, 30.

Auf deinen Abschied, Herr, ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau. Thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn ich beschließ meins Lebens Lauf.

Kommt sein Tod allen Menschen zu gute?

So einer für alle gestorben, so sind sie alle gestorben. 2 Cor. 5, 14.

Du stirbst, auf daß ich lebe, und an dir, o Weinstock, sey eine grüne Rebe.

Was haben wir seinen Wunden zu danken?

Durch seine Wunden sind wir geheilet. Jes. 53, 5.

Jesu, deine tiefe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth.

Was geben uns seine Nägelmahl für eine Erweckung des Glaubens?

Reiche

Reiche deine Finger her, und siehe meine Hände, und reiche deine Hand her, und lege sie in meine Seiten, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Joh. 20, 27.

Laß mich durch deine Nägelmahl erblicken die Genaden-Wahl!

Wie erlaubt und befiehlt uns Jesus, unsre Zuflucht in seine eröffnete Seite zu nehmen?

Komm her, meine Taube in den Felslöchern, in den Steinritzen. Hohel. 2, 13. 14.

Ich seh in deinem Streite die Ruhe vor den Schmerz, und in der offnen Seite, Herr Jesu, in dein Herz.

Mußte der Heiland nicht auch ein Prophet seyn?

Du Kindlein wirst ein Prophet des Höchsten heißen. Luc. 1, 76.

Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heilgem Tugend-Leben! Wer zu mir kömmt und folget mir, darf nicht im Finstern schweben; ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

Wie beschreibt Jesus selbst sein prophetisches Amt?

Ich bin der Weg, und die Wahrheit, und das Leben; niemand kömmt zum Vater, denn durch mich. Joh. 14, 6.

Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmels-Pfort.

Und was bekennet dein Glaube von diesem allerhöchsten Propheten und Lehrer?

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Ps. 23, 1.

Kein Hirt kan so fleißig gehen nach dem Schaaf, das sich verläuft; solltst du Gottes Herze sehen, wie sich da der Kummer häuft, wie es dürstet, ächzt und brennt nach dem, der sich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdest du vor Liebe weinen.

Wie beschreibt uns ein Engel das königliche Amt Jesu Christi?

Er wird ein König seyn über das Haus Jacob ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende seyn. Luc. 1, 33.

Auf! auf! ihr Reichs-Genossen, der König kömmt heran, empfahet unverdrossen den großen Wunder-Mann; ihr Christen, geht herfür, laßt uns für allen Dingen ihm Hosianna singen mit heiliger Begier.

Wie beschreibt die heilige Schrift den Stand seiner Erniedrigung?

Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz. Phil. 2, 8.

Das hat er alles uns gethan, sein große Lieb zu zeigen an, deß freu sich alle Christenheit, und dank ihm deß in Ewigkeit, Kyrieleis!

Wie beschreibt sie den Stand seiner Erhöhung?

Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen Nahmen gegeben, der über alle Nahmen ist, daß in dem Nahmen Jesu sich beugen sollen alle derer Knie,

Knie, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erden sind, und alle Zungen bekennen sollen, daß Jesus Christus der Herr sey, zur Ehre Gottes des Vaters. Phil. 2, 9. 10. 11.

Du sitzst zur Rechten Gottes gleich, mit aller Ehr ins Vaters Reich.

Was haben wir nun an dem Verdienste dieses um unsert willen erniedrigten, aber auch über alles wieder erhöheten Heilandes?

Die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden, Col. 1, 14.

Ich weiß, daß du gecreutzigt bist, der Welt und mir zu gut.

Womit hat er uns erlöset?

Nicht mit vergänglichem Silber oder Golde, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes, 1 Petr. 1, 18. 19.

Gieb, daß mirs nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

Worzu hat er uns erlöset?

Daß wir ihm dieneten ohne Furcht unser Lebenlang, in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist, Luc. 1, 74. 75.

Du sollst seyn meines Herzens Licht, und wenn mein Herz in Stücken bricht, sollst du mein Herze bleiben: ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiermit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

Hast du auch diesen deinen Heiland, der für dich aus Liebe in Noth und Tod gegangen ist, wieder von Herzen lieb?

Ja, Herr, du weißest, daß ich dich lieb habe, Joh. 21, 15.

Ich will dich fürchten, lieben, ehren, so lang in mir das Herz sich regt, und wenn dasselb auch nicht mehr schlägt, so soll doch noch die Liebe währen.

Was wird dem Menschen vor eine Gnaden-Ordnung von Gott vorgeschrieben, in welcher er aller Früchte und Schätze der Erlösung Jesu theilhaftig, und ewig selig werden soll?

Die Buße zu Gott, und der Glaube an unsern Herrn Jesum, Apostg. 20, 21.

Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf, kommt eilig, kommt, und macht euch auf, mühselig und beladen! hier öfnet sich das Jesus-Herz für alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

Versteht und vernimmt der natürliche Mensch diese Gnaden-Ordnung?

Der natürliche Mensch vernimmt nichts vom Geist Gottes, es ist ihm eine Thorheit, und kan es nicht erkennen: denn es muß geistlich gerichtet seyn, 1 Cor. 2, 14.

Wir Menschen sind zu dem, o Gott, was geistlich ist, untüchtig, dein Wesen, Wille und Gebot ist viel zu hoch und wichtig, wir wissens und verstehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht weiset.

Wer richtet denn den natürlichen Menschen geistlich oder aufs Geistliche?

Der heilige Geist, der uns alles lehret, Joh. 14, 26.

Gott

Gott Vater, sende deinen Geist, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt; laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

Wie thut der Mensch Busse?

Wenn er sich bekehret von seiner Bosheit, Apost. 3, 26.

Ich will von meiner Missethat zum Herren mich bekehren, du wollest selbst mir Hülf und Rath hierzu, o Gott, bescheren, und deines guten Geistes Kraft, der neue Herzen in uns schafft, aus Gnaden mir gewähren.

Was ist der Glaube?

Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht siehet, Ebr. 11, 1.

Herr Jesu, der du angezündt das Fünklein in mir Schwachen, was sich vom Glauben in mir findt, du wollst es stärker machen; was du gefangen an, vollführ bis an das End, daß dort bey dir auf Glauben folg das Schauen.

Ists höchst nothwendig, den seligmachenden Glauben an Jesum zu haben?

Ohne Glauben ists unmöglich Gott gefallen, Ebr. 11, 6.

Ich steig hinauf zu dir im Glauben, steig du in Lieb herab zu mir; laß mir nichts diese Freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir.

Können wir also ohne Buße und Glauben nicht selig werden?

Warlich,

Warlich, warlich, ich sage dir: Es sey denn, daß jemand von neuem gebohren werde, kan er das Reich Gottes nicht sehen, Joh. 3, 3.

Zweifle auch nicht, weil Christus spricht: Wer gläubt, wird selig. Amen.

Will uns aber auch Gott selbst, da wir keine eigne Kräfte dazu haben, Buße und Glauben, und dadurch das neue Herz schenken?

Ich will euch ein neu Herz und einen neuen Geist in euch geben: und will das steinerne Herz aus eurem Fleisch wegnehmen, und euch ein fleischern Herz geben. Ich will meinen Geist in euch geben, und will solche Leute aus euch machen, die in meinen Geboten wandeln, und meine Rechte halten, und darnach thun, Ezech. 36, 26. 27.

Zeuch ein zu deinen Thoren, sey meines Herzens Gast, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren hast: o hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreist.

Wie willst du um deine Buße und Bekehrung beten?

Bekehre du mich, so werde ich bekehret, Jer. 31, 18.

Vor allem mache mein Gemüthe durch ungefärbte Buße rein, und laß es, Herr, durch deine Güte und Christi Blut gewaschen seyn. Dann mache mich zur Reinigkeit des Lebens fertig und bereit.

Wie ums neue Herz?

Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist, Ps. 51, 12.

O großer

O großer Gott, du reines Wesen, der du die reinen Herzen dir zur steten Wohnung auserlesen, ach! schaff ein reines Herz in mir, ein Herz, das von der argen Welt sich rein und unbefleckt behält.

Wie um den Glauben?

Ich gläube, lieber Herr, hilf meinem Unglauben, Marc. 9, 24.

Herr, ich gläube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht, du, du kanst mich stärker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht; deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde schauen dich, Herr Jesu, nach dem Streit in der süssen Ewigkeit.

Wie um den heiligen Geist?

Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn, Ps. 143, 10.

Komm heiliger Geist, Herre Gott! erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, dein brünstig Lieb entzünd in ihn'n.

Wie wird der heilige Geist alsdenn das Wort Gottes an deinem Herzen kräftig seyn lassen?

Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der Herr: und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt? Jer. 23, 29.

Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzen, Reu und Leid, in Thränen ganz zerrinn.

Was wird Gottes Befehl an dich und alle Menschen seyn nach dem Gesetz?

Du sollt lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen,

Herzen, von ganzer Seelen, und von ganzem Gemüthe. Du sollt deinen Nächsten lieben als dich selbst, Matth. 22, 37. 39.

Kommt und laßt euch Jesum lehren! kommt und lernet allzumahl, welche die seyn, die gehören in der rechten Christen Zahl: Die bekennen mit dem Mund, gläuben auch von Herzens Grund, und bemühen sich darneben Guts zu thun, so lang sie leben.

Was wirst du durch dieses Gesetz erlangen?

Erkenntniß der Sünde, Röm. 3, 20.

Es wird die Sünd durchs G'setz erkannt, und schlägt das G'wissen nieder.

Wie wirst du besonders das Evangelium als die Predigt von der Gnade Gottes an deiner Seele erfahren?

Es ist eine Kraft Gottes, die da selig machet alle, die daran gläuben, Röm. 1, 16.

Das Evangelium kommt zur Hand, und stärkt den Sünder wieder. Es spricht: nur kreuch zum Creutz herzu, im Gesetz ist weder Rast noch Ruh mit allen deinen Werken.

Und was wirst du daraus für eine Grund- und Haupt-Wahrheit lebendig erkennen lernen?

Das ist je gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen, 1 Tim. 1, 15.

Jesus ist kommen! die lieblichste Crone seines erhabenen Vaters ist hier; holet sich Sünder, und führt sie zum Throne. O der erstaunenden Liebes-Begier! Danket der Liebe, ergebt euch dem Sohne. Jesus ist kommen, die lieblichste Crone.

Was

Was wirst du darnach mit einer besondern Zueignung auf dich sagen lernen?

Der Sohn Gottes hat mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben, Gal. 2, 20.

Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen; eh ich noch etwas Guts geübt, warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich deine Liebe leiten, und begleiten, daß sie mir immerfort beysteh auf allen Seiten.

Was wird der heilige Geist durch den Glauben in dir wirken?

Früchte des Geistes, Gal. 5, 22.

Ach Herr, hilf, daß wir werden gleich allhie dem guten Lande, und seyn an guten Werken reich in unserm Amt und Stande, viel Früchte bringen in Geduld, bewahren deine Lehr und Huld in seinem guten Herzen.

Ist der heilige Geist nicht auch schon in der heiligen Taufe über dich ausgegossen worden?

Welchen er ausgegossen hat über uns reichlich, durch Jesum Christum, unsern Heiland, Tit 3, 6.

Du hast kein schlechtes Wasser nicht, wies unsre Brunnen geben, was Gott mit seinem Mund verspricht, das hast du in dir leben. Du bist ein Wasser, das den Geist des Allerhöchsten in sich schleust, und seinen großen Nahmen.

Was ist die heilige Taufe?

Das Bad der Wiedergeburth und Erneuerung des heiligen Geistes, Tit. 3, 5.

O großes

O großes Werk, o heilges Bad! o Wasser! dessen gleichen man in der ganzen Welt nicht hat, kein Sinn kan dich erreichen. Du hast recht eine Wunder-Kraft, und die hat der, so alles schafft, dir durch sein Wort geschenket.

Was hast du in der heiligen Taufe angezogen?

Wieviel euer getauft sind, die haben Christum angezogen, Gal. 3, 27.

Ich habe Jesum angezogen schon längsten in der heilgen Tauf. Er ist mir auch daher gewogen, hat mich zum Kind genommen auf.

Was werden die armen Sünder durch die heilige Taufe?

Ihr seyd alle Gottes Kinder durch den Glauben an Christum Jesum, Gal. 3, 26.

Durch welchen ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

Was hat denn unser Herr Christus noch in der Nacht, da er verrathen ward, für ein Heils-Mittel verordnet und eingesetzt?

Der Herr Jesus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brod, dankete und brachs, und sprach: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gebrochen wird. Desselbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl, und sprach: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, 1 Cor. 11, 23-25.

Der Herr voll Heil und Gnaden will dich jetzt zu Gaste laden, der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg in dir halten.

Wie

Wie ladet Er uns dazu ein?

Kommet, denn es ist alles bereit, Luc. 14, 17.

Komm her, komm, und empfind, o auserwehltes Kind, komm, schmecke, was für Gaben ich und mein Vater haben, komm, wirst du sagen, weide dein Herz in ewger Freude.

Wie befiehlt er denn den beständigen Gebrauch dieses Heils-Mittels?

Solches thut zu meinem Gedächtniß. 1 Cor. 11, 24.

Nur ich kan nicht viel geben in diesem armen Leben, eins aber will ich thun: Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

Wodurch ist dieses sein Testament fest worden?

Durch den Tod deß, der das Testament gemacht hat. Ebr. 9, 16.

Mein Heiland, du bist mir zu Lieb in Noth und Tod gegangen, und hast am Creutz, als wie ein Dieb und Mörder, da gehangen, verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt, ach laß mich deine Wunden alle Stunden, aus Lieb, im Herzen-Grund auch ritzen und verwunden.

Wie heißt der Stifter dieses Testaments?

Unser Herr Jesus Christus. 1 Cor. 11, 23.

Mein Herzens-Jesu, meine Lust, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes-Brust mit reinem Herzen liege.

Was ist das Brodt, das wir brechen, und der Kelch, den wir trinken?

Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Bluts? Das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? 1 Cor. 10, 16.

Gott hänget an des Creutzes Joch, da bluten alle Wunden noch; auch reichen seine Hände mir seinen Leib im Brodte fein, wie auch sein wahres Blut im Wein. O wer recht danken könnte!

Wie nennt Jesus die würdigen Gäste?

Die mühselig und beladen sind. Matth. 11, 28.

Die ihr arm seyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures Glaubens Hände, hier sind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr sollt euer Herz mit laben.

Was verspricht er ihnen?

Ich will euch erquicken. Matth. 11, 28.

Wer mein Fleisch isset, und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben. Joh. 6, 54.

Nimm diesen Mahlschatz, meine Braut, es soll dich nicht gereuen; iß meinen Leib und trink mein Blut: also hast du das größte Gut, mich ganz mit meinem Leiden.

Siehet und kennet auch der Stifter die unwürdigen Gäste?

Der König gieng, die Gäste zu besehen, und sahe allda einen Menschen, der hatte kein hochzeitlich Kleid an. Matth. 22, 11.

Wer sich will zu dem Tisch machen, der hab wohl Acht auf sein Sachen, wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

Was

Was soll der Mensch vor dem Genusse des heiligen Abendmahls thun?

Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brodt, und trinke von diesem Kelch. 1 Cor. 11, 28.

Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunkle Sünden-Höhle, komm ans helle Licht gegangen.

Was unter und bey dem Genuß?

Glaube an den Herrn Jesum. Apostelg. 16, 31.

Mein Glaube siehet Jesum hier, und mich zu seinen Füßen; er zeiget als ein Mensch sich mir, läßt sein Blut auf mich fließen.

Was nach dem Genuß?

Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir guts gethan hat. Der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen. Ps. 103, 2. 3.

O daß ich tausend Zungen hätte, und einen tausendfachen Mund, so stimmt ich damit um die Wette, vom allertiefsten Herzens-Grund, ein Lob-Lied nach dem andern an, von dem, was Gott an mir gethan.

Wie muß der Christen ganzes Leben beschaffen seyn?

Daß die, so da leben, hinfort nicht ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. 2 Cor. 5, 15.

Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Was gehört zur Nachfolge Jesu?

Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst, und nehme sein Creutz auf sich, und folge mir nach. Matth. 16, 24.

Mir nach! spricht Christus, unser Held, mir nach, ihr Christen alle! verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle: Nehmt euer Creutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

Wie ist der Weg zum Leben beschaffen?

Die Pforte ist enge, und der Weg ist schmal, der zum Leben führet. Matth. 7, 14.

Du gehst den engen Weg voran, dein Creutzes-Tod macht offne Bahn den Seelen, die dich kennen.

Wie der Weg zur Höllen?

Die Pforte ist weit und der Weg ist breit, der zur Verdammniß abführet. Matth. 7, 13.

Steh doch, Seele, steh doch stille, und besinn dich, wo du bist, denke doch, wo dich dein Wille, der so gar im Eiteln ist, der so gar klebt an der Erde, endlich hin verleiten werde.

Wie soll sich der Christ gegen seine geistliche und leibliche Feinde verhalten?

Wachet und betet. Matth. 26, 41.

Jesu, hilf siegen in allerley Fällen, gieb mir die Waffen und Wehre zur Hand, wenn mir die höllischen Feinde nachstellen, dir mich zu rauben, du edelstes Pfand! so hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärke, daß ich, o Liebster, dein Daseyn vermerke.

Wie denn gegen seine Leiden und Trübsale?

Es ist ein köstlich Ding, geduldig seyn, und auf die Hülfe des Herrn hoffen. Klagel. 3, 26.

Wer hofft in Gott und dem vertraut, der wird nimmer zu schanden. Denn wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich steht zu Handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläßt auf Gottes Trost, er hilft sein'n Gläubigen allen.

Was ruft ihm der Heiland täglich zu?

Sey getreu bis an den Tod, so will ich dir die Crone des Lebens geben. Offenb. 2, 10.

Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf; leidest du gleich harte Stände, duldest du gleich manchen Dampf! Ach! das Leiden dieser Zeit ist nicht werth der Herrlichkeit, so dein Jesus dir will geben dort in jenem Freuden-Leben.

Was giebt Jesus seinen treu gebliebenen Schaafen?

Ich gebe meinen Schaafen das ewige Leben. Joh. 10, 28.

Ich weiß ein besser Leben, da meine Seel fährt hin, deß freu ich mich gar eben, Sterben ist mein Gewinn.

Müssen denn alle Menschen sterben?

Es ist dem Menschen gesetzt, einmahl zu sterben, darnach aber das Gericht. Ebr. 9, 27.

Alle Menschen müssen sterben, alles Fleisch vergeht wie Heu; was da lebet, muß verderben, soll es

anders werden neu; dieser Leib der muß verwesen, wenn er anders soll genesen der so großen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

Werden aber auch alle Menschen auferwecket werden?

Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören: und werden hervor gehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Joh. 5, 28. 29.

Weil du vom Tod erstanden bist, werd ich im Grab nicht bleiben; mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Tods-Furcht kanst du vertreiben. Denn wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

Wohin müssen sich alsdenn alle Auferweckte stellen?

Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richtstuhl Christi: auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse. 2 Cor. 5, 10.

O Jesu! hilf zur selben Zeit, von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden: daran ich denn auch zweifle nicht, denn du hast ja den Feind gericht't, und meine Schuld bezahlet.

Wohin werden die Gerechten alsdenn gehen?

Ins ewige Leben. Joh. 5, 24. Matth. 25, 46.

Da

Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmels Glanz umgeben, dienen Gott vor seinem Thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geist.

Wohin, die da Böses gethan haben?

In die ewige Pein. Matth. 25, 46.

O Ewigkeit! du Donner-Wort! O Schwerdt, das durch die Seele bohrt, o Anfang ohne Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß vor großer Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende; mein ganz erschrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

* * * * * *
* * *

Welches ist die nöthigste und seligste Wissenschaft eines Christen in Ansehung Gottes und seines Heilandes?

Ich hielte mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohn allein Jesum Christum, den Gecreutzigten. 1 Cor. 2, 2.

Drum, ach Jesu! du alleine sollst mein Ein und Alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchel-Schein: sieh, ob ich auf bösem betrüglichen Stege, und leite mich, Höchster, auf ewigem Wege! Gieb, daß ich hier alles nur achte für Koth, und Jesum gewinne! Dieß eine ist noth.

Welches

Welches ist die nöthigste Erkänntniß in Ansehung unsrer selbst?

Unter welchen ich der vornehmste Sünder bin. 1 Tim. 1, 15.

Hier steh ich, wie der Zöllner that, beschämet und von ferne, ich suche deine Hülf und Gnad, o Herr, von Herzen gerne; doch weil ich voller Fehler bin, und wo ich mich nur wende hin, beschmutzet und unflätig, so schlag ich nieder mein Gesicht vor dir, du reines Himmels-Licht; Gott sey mir Sünder gnädig!

Welches ist der große Nutzen, der aus dieser doppelten Erkänntniß entstehet?

Ich weiß, an welchen ich gläube: und bin gewiß, daß er kan mir meine Beylage bewahren bis an jenen Tag. 2 Tim. 1, 12.

Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Anker ewig hält; wo anders, als in Jesu Wunden, da lag er vor der Zeit der Welt; der Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd und Himmel untergeht.

Verzeichniß einiger Druckfehler.

Seite	Zeile	anstatt	lies
15	18	seinen	seinem
45	2	seiner	seine
49	5	würden	würden in Ihm
53	7	schwächet	schmähet
59	13	welcher	welches
59	25	war	waren
90	8	Nächster	der Nächste
94	18	verdrießlich	verdienstlich
98	16	Denn	Dem
100	17	Evnngelium	Evangelium
127	21	selbst	von Christo selbst
186	20	unsichtbaren	unsichtbaren Geschöpfen
210	2	des Bluts	des Blutes Christi

36 2/4 m

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-477724-p0240-8

ULB Halle
005 472 954
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-477724-p0241-4

Wichtige
Fragen
vor das Herz,
zu
einer lebendigen Erkenntniß
und Erlangung der Seligkeit

entworfen

von

M. Johann Christian Schlipalius,
Freytags-Prediger zum heil. Creutz zu Dreßden.

käuflich erworben von der U. B. Halle

Dreßden,
bey Johann Nicolaus Gerlach und Sohn.
1763.